

MARKTSTUDIE

Exportchancen und Investitionsmöglichkeiten

innerhalb der marokkanischen Landwirtschaft in Bezug auf
Beerenfrüchte, Zitrusfrüchte und ausgewählte Regionalprodukte



Impressum

Redaktion und Text

Sarah Souam
Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko - DIHK
Chambre Allemande de Commerce et d'Industrie au Maroc
Lot. El Manar, Villa 18
Rue Ahmed Ben Taher El Menjra
Quartier El Hank
20160 Casablanca, Marokko
Telefon: +212 522 42 94 00/01
E-Mail: info@marokko.ahk.de
Internet: <http://marokko.ahk.de>

Auftraggeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GIZ-Büro Marokko
29, Rue d'Alger, 10001 Rabat Hassan, Marokko
Telefon: +212 537 204 517/18
E-Mail: giz-maroc@giz.de
Internet: <https://www.giz.de>

Kontaktpersonen

Sarah Souam
E-Mail: Sarah.Souam@marokko.ahk.de
Claudia Schmidt
E-Mail: Claudia.Schmidt@marokko.ahk.de
Rime Benmira
E-Mail: Rime.Benmira@marokko.ahk.de

Stand

2022-03

Bildnachweis

Canva

Urheberrecht

Das gesamte Werk ist urheberrechtlich geschützt. Bei der Erstellung war die Deutsche Auslandshandelskammer in Marokko (AHK Marokko) stets bestrebt, die Urheberrechte anderer zu beachten und auf selbst erstellte sowie lizenzfreie Werke zurückzugreifen. Jede Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des deutschen Urheberrechts bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers.

Haftungsausschluss

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Geführte Interviews stellen die Meinung der Befragten dar und spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider.
Das vorliegende Werk enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich und die AHK Marokko übernimmt keine Haftung. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden können.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	III
1 Hintergrund	5
2 Länderprofil Marokko	6
2.1 Allgemeine Länderkennzahlen und Demografie	6
2.2 Politische Rahmenbedingungen	7
2.3 Wirtschaftliche Lage und Entwicklung	7
2.4 Außenhandel und Investitionsklima	9
2.4.1 Handel mit Deutschland	11
2.4.2 Relevanz des westafrikanischen Marktes	12
2.4.2.1 Mauretanien	13
2.4.2.2 Senegal	14
2.4.2.3 Côte d'Ivoire	14
2.5 Rechtliche Rahmenbedingungen	15
2.5.1 Gesellschaftsformen	15
2.5.2 Steuersystem	16
2.5.3 Handelsabkommen und Bilaterale Vereinbarungen	17
3 Normen und Gesetze im Agrar- und Lebensmittelbereich	17
3.1 Handel von Lebensmitteln in Marokko	17
3.2 Handel von Lebensmitteln in Deutschland	19
3.3 Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland	21
3.3.1 Zollrechtliche Bestimmungen	22
4 Der Agrar- und Lebensmittelsektor	23
4.1 Geografische und klimatische Bedingungen	23
4.2 Organisation	24
4.3 Gesamtwirtschaftliche Bedeutung	24
4.3.1 Exporte	25
4.3.2 Herausforderungen	26
4.4 Entwicklungsstrategien	27
4.4.1 Plan Maroc Vert 2008 -2018	27
4.4.2 Génération Green 2020-2030	28
4.4.3 Nationales Programm für Trinkwasserversorgung und Bewässerung 2020-2027	28
4.5 Investitionsumfeld	29

4.5.1	Begünstigender Steuerrahmen	30
4.5.2	Agropôle Béni Mellal	31
4.5.3	Investitionsmöglichkeiten	32
5	Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse	33
5.1	Beerenfrüchte.....	33
5.1.1	Anbauflächen.....	33
5.1.2	Produktion	34
5.1.3	Exportentwicklung.....	36
5.2	Zitrusfrüchte	37
5.2.1	Anbauflächen.....	38
5.2.2	Produktion	38
5.2.3	Exportentwicklung.....	39
5.3	Regionalprodukte	41
5.3.1	Arganöl	43
5.3.2	Mandelpaste Amlou	44
5.3.3	Salzzitronen	45
5.4	Außenhandel mit Deutschland und Westafrika	45
5.4.1	Handel mit der EU und Deutschland	45
5.4.1.1	Beerenfrüchte.....	46
5.4.1.2	Zitrusfrüchte	46
5.4.2	Handel mit Westafrika.....	49
5.5	Nachfrage Trends auf dem deutschen Markt.....	50
5.5.1	Tiefgekühlte Beerenfrüchte.....	50
5.5.2	Zitrusfrüchte	52
5.5.3	Regionalprodukte	53
6	Fazit	58
6.1	SWOT-Analyse	58
6.2	Möglichkeiten für deutsche Investor*innen	59
6.3	Möglichkeiten für marokkanische Exporteure	60
7	Ansprechpartner.....	61
8	Messen	65
	Quellenverzeichnis	66
	Anhang	70

Abkürzungsverzeichnis

AfCFTA - African Continental Free Trade Area

AMDIE - Moroccan Investment and Export Development Agency

BIP – Bruttoinlandsprodukt

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

EU – Europäische Union

g – Gramm

GIZ – Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit

ha – Hektar

HACCP – Hazard Analysis Critical Control Point

HCP – Haut-Commissariat au Plan

HS-Code – Harmonized Systems

ISO – International Organization for Standardization

IWF – Internationaler Währungsfonds

km – Kilometer

km² – Quadratkilometer

KMU - Kleine und mittlere Unternehmen

LFGB - Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch

LMIV – Lebensmittel-Informationsverordnung

m³ – Kubikmeter

MAD – Marokkanischer Dirham

MENA – Middle East North Africa (Mittlerer Osten Nord Afrika)

Mio. – Millionen

Mrd. – Milliarden

ONSSA – Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaires

RNI – Rassemblement National des Indépendants

t – Tonnen

TRACES – Trade Control und Expert System

Tsd. – Tausend

USD – US-Dollar

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Deutsche Exporte nach Marokko.....	11
Abbildung 2: Marokkanische Exporte nach Deutschland.....	12
Abbildung 3: Agropôle Béni Mellal.....	31
Abbildung 4: Regionale Einteilung des Anbaus von Beerenfrüchten.....	33
Abbildung 5: Entwicklung der Anbauflächen von Erdbeeren, Himbeeren und Blaubeeren von 2010 bis 2021.....	34
Abbildung 6: Entwicklung der Produktion von Erdbeeren von 2010 bis 2019.....	35
Abbildung 7: Entwicklung der Produktion von Himbeeren von 2010 bis 2019.....	35
Abbildung 8: Entwicklung der Produktion von Blaubeeren von 2010 bis 2019.....	35
Abbildung 9: Exportentwicklung von Beerenfrüchten 2010/2011 bis 2019/2020.....	36
Abbildung 10: Entwicklung der Anbaufläche von Zitrusfrüchten von 2010 bis 2021.....	38
Abbildung 11: Entwicklung der Produktion von Zitrusfrüchten von 2010 bis 2021.....	39
Abbildung 12: Exportentwicklung von Zitrusfrüchten 2016/2017 bis 2020/2021.....	39
Abbildung 13: Exportentwicklung von Tangerinen/Mandarinen von 2016/2017 bis 2020/2021.....	40
Abbildung 14: Exportentwicklung von Orangen von 2016/2017 bis 2020/2021.....	40
Abbildung 15: Exportentwicklung von Zitronen von 2016/2017 bis 2020/2021.....	41
Abbildung 16: Marché Solidaire Casablanca.....	42
Abbildung 17: Exportentwicklung von Arganöl von 2012 bis 2019.....	44
Abbildung 18: Marokkanische Exporte von Beeren- und Zitrusfrüchten nach Deutschland.....	45
Abbildung 19: Import marokkanischer Beerenfrüchte in Deutschland im Jahr 2020.....	46
Abbildung 20: Import marokkanischer Zitrusfrüchte in Deutschland im Jahr 2020.....	47
Abbildung 21: Zitrusfruchtexporte in die EU.....	48
Abbildung 22: Zitrusfruchtexporte nach Deutschland.....	48
Abbildung 23: Eigenschaften und Aspekte beim Kauf roter Früchte.....	51
Abbildung 24: Zufriedenheit mit roten Früchten.....	51
Abbildung 25: Preisbereitschaft für rote Früchte.....	52
Abbildung 26: Eigenschaften und Aspekte beim Kauf von Zitrusfrüchten.....	52
Abbildung 27: Zufriedenheit mit Zitrusfrüchten.....	53
Abbildung 28: Preisbereitschaft für Zitrusfrüchte.....	53
Abbildung 29: Eigenschaften und Aspekte beim Kauf von Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen ...	54
Abbildung 30: Zufriedenheit mit Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen.....	55
Abbildung 31: Vermutetes Herkunftsland von Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen unter Verwendern.....	55
Abbildung 32: Vermutetes Herkunftsland von Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen unter potenziellen Verwendern.....	56
Abbildung 33: Preisbereitschaft für Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen.....	56

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Allgemeine Daten	6
Tabelle 2: Wirtschaftsdaten	9
Tabelle 3: Länderrisikoanalyse	11
Tabelle 4: Niederschlagsmenge nach Region.....	23
Tabelle 5: Exporte landwirtschaftlicher Produkte 2020.....	26
Tabelle 6: Regionale Aufteilung der Verpackungsstationen für Zitrusfrüchte.....	37

5 Kernaussagen

- *Das Potenzial marokkanischer Regionalprodukte für den Export wird unterschätzt.*
- *Marokkanische Produzenten könnten besonders vom wachsenden Biosegment in Europa profitieren.*
- *Der Ursprung marokkanischer Erzeugnisse muss in Europa noch besser vermarktet werden.*
- *Staatlich geförderte Zusammenschlüsse mit landwirtschaftlichen Kleinbetrieben stellen interessante Optionen für Investoren dar.*
- *Investitionschancen in Marokko bieten sich nicht nur mit Blick auf Europa, sondern auf Zukunftsmärkten in Westafrika.*

1 Hintergrund

Die marokkanische Landwirtschaft zeichnet sich durch ihre Diversität an Agrarkulturen aus. Kombiniert mit seiner Nähe zu Europa, stellt Marokko einen wichtigen Lieferanten von Nahrungsmitteln für Europa und auch speziell Deutschland dar. Als Exporteur von Zitrusfrüchten hat sich das Königreich bereits seit längerer Zeit weltweit, aber vor allem auch auf europäischen Märkten etabliert. Innerhalb der letzten Jahre haben sich, parallel zu den Entwicklungen des Weltmarkts, außerdem Beerenfrüchte zu immer wichtigeren Exportgütern Marokkos entwickelt. Besonders im Bereich tiefgefrorener Beeren bietet sich auch auf dem deutschen Markt erhöhtes Potenzial.

Vor dem Hintergrund bedeutender Entwicklungen im Rahmen der nationalen Entwicklungsstrategie „Plan Maroc Vert“, liefert auch die neue Strategie für die Landwirtschafts- und Ernährungsbranche „Génération Green“ verschiedene Investitionsmöglichkeiten, die zu einer Optimierung der Wertschöpfungsketten beitragen können. Ziel dieser Studie ist es, diese Investitionsmöglichkeiten in Verbindung mit den Produktions- und Exportentwicklungen von Zitrus- und Beerenfrüchten aufzuzeigen.

Einen wichtigen Aspekt der marokkanischen Landwirtschaft bilden darüber hinaus Regionalprodukte, auch bekannt als „Produits du terroir“. Das Aushängeschild dieser Produkte ist Arganöl, dessen Baum ausschließlich in den klimatischen und geografischen Bedingungen Marokkos wächst. Aus dem wertvollen Öl lassen sich eine Vielzahl von kulinarischen und kosmetischen Produkten herstellen, die auch auf dem internationalen Markt immer mehr nachgefragt werden. Zudem kommen typische Produkte der marokkanischen Küche, wie die Mandelpaste Amlou oder Salzzitronen, innerhalb der deutschen Gastronomie vermehrt zum Einsatz. Diese Entwicklungen stehen in Verbindung zu Ernährungstrends, die sich an ökologischen und gesunden Produkten orientieren. Die vorliegende Studie stellt daher, anhand dieser Beispiele, auch Möglichkeiten für den Vertrieb marokkanischer Regionalprodukte auf dem deutschen Markt vor. Somit richtet sich diese Studie, sowohl an potenzielle deutsche Investor*innen als auch an marokkanische Produzent*innen und Exporteure von Regionalprodukten.

Die Studie wurde von der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung (Invest for Jobs) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Die Sonderinitiative wird unter anderem von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Marokko durchgeführt.

Unter der Marke Invest for Jobs hat das BMZ eine Reihe von Angeboten gebündelt, um deutsche, europäische und afrikanische Unternehmen bei ihrem beschäftigungswirksamen Engagement in Afrika zu unterstützen. Die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung –so der offizielle Titel –bietet umfassende Beratung, Kontakte und finanzielle Unterstützung zur Beseitigung von Investitionshemmnissen. Das entwicklungspolitische Ziel ist es, gemeinsam mit Unternehmen gute Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten in den derzeit acht Partnerländern zu schaffen und während der Corona-Pandemie zu erhalten sowie die Arbeitsbedingungen vor Ort zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie unter www.invest-for-jobs.com

2 Länderprofil Marokko

2.1 Allgemeine Länderkennzahlen und Demografie

Marokko gilt, aufgrund seiner strategisch vorteilhaften Lage im äußersten Nordwesten Afrikas und nur 14 km entfernt vom europäischen Kontinent, als Tor zu Afrika und Brücke zwischen den beiden Kontinenten. Der Maghrebstaat grenzt im Norden an das Mittelmeer und die Straße von Gibraltar und im Westen an den Atlantischen Ozean.

Die Einwohnerzahl Marokkos beträgt knapp 37 Mio. Menschen. Mehr als 60% der Einwohner*innen leben in den Städten im Westen und Nordwesten, die lediglich 10% der Landesfläche ausmachen. Dabei ist Casablanca mit 3,14 Mio. Einwohnern die größte Stadt, gefolgt von der Hauptstadt Rabat mit 1,65 Mio. und Fès mit 965 Tsd. Bewohner*innen. Weitere wichtige Städte sind Rabats Schwesterstadt Salé (903 Tsd.), Marrakesch (839 Tsd.), Agadir (698 Tsd.), Tanger (688 Tsd.), Meknès (545 Tsd.), Oujda-Angad (405 Tsd.) und Al Hoceima (395 Tsd.). Das durchschnittliche Bevölkerungswachstum der letzten zehn Jahre liegt bei 1,3%. Demnach ist bis 2025 ein Bevölkerungszuwachs von 2 Millionen Menschen zu erwarten. Das Durchschnittsalter von 29,5 Jahren weist auf die junge Bevölkerung des Landes hin. Rund 27% der Einwohner*innen sind jünger als 15, 18% sind zwischen 15 und 24, 42% zwischen 25 und 54, 7% zwischen 55 und 64 Jahre alt und lediglich 6% sind älter als 64 Jahre. Die Lebenserwartung in Marokko liegt bei circa 77 Jahren.¹

Land	Königreich Marokko المملكة المغربية (al-Mamlaka al Maghribiya)
Amtssprachen	Arabisch, Tamazight
Weitere Sprachen	Diverse arabische Dialekte, Französisch ist landesweit Geschäfts- und, neben Arabisch, Bildungssprache, im Norden Marokkos wird zusätzlich Spanisch gesprochen
Religion	Islam (98,7 %), Christentum (1,1 %), Judentum (0,2 %)
Hauptstadt	Rabat
Verwaltung	12 Regionen
Staatsform	Konstitutionelle Monarchie mit Elementen parlamentarischer Demokratie
Staats- und geistliches Oberhaupt	König Mohammed VI. (seit 23.07.1999)
Regierungschef	Aziz Akhannouch, Nationale Sammlung der Unabhängigen („Rassemblement National des Indépendants“, RNI)
Landwirtschaftsminister	Mohamed Sadiki
Einwohnerzahl	37,3 Mio. (2021*)
Bevölkerungsdichte	83,7 Einwohner pro km ² (2021*)
Bevölkerungswachstum	1,2 % (2021*)

Tabelle 1: Allgemeine Daten²

* Schätzung bzw. Prognose

¹ Worldometers.info (2021)

² Germany Trade & Invest (2021a)

2.2 Politische Rahmenbedingungen

Marokko ist gemäß der aktuellen Verfassung von 2011 eine konstitutionelle Monarchie mit der Staatsreligion Islam. Dem König wird eine Doppelrolle als Staatsoberhaupt und geistiger Führer zugewiesen. Zudem sind in der Verfassung Gewaltenteilung, Meinungsfreiheit, Gleichheit der Geschlechter, Streikrecht, Recht auf Eigentum und Bildung festgeschrieben. Das Auswärtige Amt stuft das Königreich als ein politisch stabiles Land mit guter touristischer und sicherheitspolitischer Infrastruktur ein.³

Bei den Parlamentswahlen am 08.09.2021 erlitt die seit zehn Jahren regierende, islamisch orientierte Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (PJD – Parti de la justice et du développement), eine schwere Niederlage. Die Wahlbeteiligung lag mit 50% um über 7% höher als im Jahr 2016. Wahlgewinner sind dem Königshaus nahestehende liberal-konservativen Parteien, allen voran die Nationale Sammlung der Unabhängigen (RNI – Rassemblement National des Indépendants) des neuen Premierministers Aziz Akhannouch.

Aziz Akhannouch ist Unternehmer und gilt als pragmatischer und effizienter Politiker. Durch die Nähe der RNI und seines Vorsitzenden zum Königshaus ist davon auszugehen, dass die strategischen Projekte des Königshauses dynamisch implementiert werden. Hierzu zählen der Umbau des Sozialstaates und die Verpflichtung zur Sozialversicherung aller Arbeitnehmer*innen sowie die allgemeine Krankenversicherung und die Umsetzung eines neuen Entwicklungsmodells. Dieses legt einen Fokus auf Themen wie die ländliche Entwicklung und die Unterstützung marokkanischer KMU sowie die Schaffung von Perspektiven für die marokkanische Jugend.

2.3 Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Unabhängig von den Folgen der Covid-19 Pandemie gilt Marokko als wirtschaftlich stabil. Das Königreich konnte sich, begünstigt durch seine Lage, regional als Industriestandort und Handelsdrehscheibe etablieren. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 126,0 Mrd. USD im Jahr 2021 nimmt Marokko den fünften Platz der größten Volkswirtschaften Afrikas ein. Bis zum Jahr 2025 ist, nach Rechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF), ein positives Wirtschaftswachstum von rund 3,9% zu erwarten.⁴

Eine große volkswirtschaftliche Herausforderung ist der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote in Marokko erreichte im dritten Quartal 2020 einen Rekordwert von 12,7% und verbuchte somit einen Höchstwert innerhalb der letzten 20 Jahre. Es wurde ein Anstieg um 3,3%-Punkte im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres verzeichnet. Als Hauptgrund hierfür ist, neben der Covid-19-Pandemie, die anhaltende Dürreperiode im Land zu nennen. In urbanen Regionen nahm die Arbeitslosigkeit mit 16,5% im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärker zu als in ländlichen Regionen, die einen jährlichen Anstieg von 4,5% auf 6,8% registrierten. Im Hinblick auf einzelne Bevölkerungsgruppen sind insbesondere 15- bis 24-Jährige (32,3%), Universitätsstudent*innen (18,7%) und Frauen (17,6%) von Arbeitslosigkeit betroffen.⁵ Am stärksten trifft der pandemiebedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit vermutlich jedoch den informellen Sektor, der 36% der Erwerbsfähigen ausmacht und bis zu 12% zum BIP beiträgt.⁶

³ Auswärtiges Amt (2021)

⁴ Internationaler Währungsfonds (2020)

⁵ Haut-Commissariat au Plan (2021)

⁶ Coface (2021)

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit spiegelt sich ebenfalls im Armutsbefinden vieler Marokkaner*innen wider, von welchen über 60% angeben, sich als arm zu betrachten. Circa 80% der Bevölkerung gab außerdem an, dass sich ihre wirtschaftliche Lage in den letzten Jahren nicht verbessert habe. Gleichzeitig nahm das Pro-Kopf-Einkommen zwischen 2000 und 2019 jedoch um mehr als 70% zu. Die Anzahl der in absoluter Armut lebenden Menschen (mit weniger als 1,9 USD am Tag frei zur Verfügung) wurde im gleichen Zeitraum von 15% auf 1,5% gesenkt.⁷ Im Jahr 2021 betrug das BIP pro Kopf in Marokko rund 3.471 USD. Für das Jahr 2022 wird ein Anstieg auf 3.617 USD prognostiziert.⁸

Als Ursache für das subjektive Armutsbefinden innerhalb der Bevölkerung, kann die dynamische Entwicklung des Preisniveaus für Konsumgüter genannt werden. Zwischen 1979 und 2019 stiegen die Preise für Waren und Dienstleistungen im Durchschnitt um 4% pro Jahr.⁹ Die Inflationsrate zeigt sich jedoch stabil. Im Jahr 2021 lag diese bei circa 1,4%. Auch weiterhin besteht eine Inflation – mit geschätzt 1,2% für 2022.¹⁰

Die Landeswährung des Königreichs ist der marokkanische Dirham (MAD). Dieser ist mit eingeschränkter Flexibilität an die Entwicklungen der beiden Leitwährungen Euro und US-Dollar gebunden. Marokkos Devisenreserven sind zu 60% aus Euro und zu 40% aus US-Dollar zusammengesetzt. Der durchschnittliche Wechselkurs im Jahr 2021 betrug im Dezember rund 10,43 MAD je einen Euro.¹¹

Das bisherige Wirtschaftswachstum zeigt sich besonders an der Etablierung der Automobil- und Luftfahrtindustrie, gestützt durch den infrastrukturellen Ausbau eines landesweiten Autobahnnetzes, der Modernisierung der Bahnverbindungen und nicht zuletzt einer bedeutsamen Erweiterung von Tiefseehäfen und Freihandelszonen. Sehr dynamisch hat sich ebenfalls der Ausbau an erneuerbaren Energien entwickelt. Besonders wurde hier auf Großprojekte innerhalb der Solar- und Windenergie gesetzt, durch welche Marokko im Jahr 2020 37% seines Energiebedarfs mit erneuerbaren Energien decken konnte. Zukünftig soll außerdem auf Power-to-X Anwendungen gesetzt werden. Weitere Großprojekte sind der Bau von Meerwasserentsalzungsanlagen. Bis 2050 sollen 52% des Energiebedarfs mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Der Energiesektor könnte Marokko somit verhelfen, sich von einem abhängigen Erdöl und -gas Importeur zu einem der global wichtigsten Exporteure für erneuerbare Energien zu entwickeln.

⁷ LIPortal (2021)

⁸ Germany Trade & Invest (2021a)

⁹ Länderdaten.info (2020)

¹⁰ Germany Trade & Invest (2021a)

¹¹ European Union (2022a)

BIP nominal	114,6 Mrd. USD (2020*) 126,0 Mrd. USD (2021*) 132,6 Mrd. USD (2022*)
BIP/Kopf	3.188 USD (2020*) 3.471 USD (2021*) 3.617 USD (2022*)
Wachstum reales BIP	-6,3% (2020*) 5,7% (2021*) 3,1% (2022*)
Inflationsrate	+0,6% (2020*) +1,4% (2021*) +1,2% (2022*)
Arbeitslosenquote	12,2% (2020*) 12,0% (2021*) 11,5% (2022*)
Gesamt-Export/Hauptexportland	27,8 Mrd. USD (2020) / Spanien
Gesamt-Import/Hauptimportland	44,6 Mrd. USD (2020) / Spanien
Rohstoffe	- agrarisch Weizen, Zuckerrübe, Milch, Kartoffeln, Oliven, Mandarinen, Fisch, Tomaten, Orangen, Gerste, Zwiebeln - mineralisch Phosphate, Eisenerz, Mangan, Blei, Zink, Salz

Tabelle 2: Wirtschaftsdaten¹²

* Schätzung bzw. Prognose

2.4 Außenhandel und Investitionsklima

Marokko ist eine offene Volkswirtschaft, deren grenzüberschreitender Handel einen Anteil von 87% am BIP ausmacht. Die kontinuierlich negative Leistungsbilanz Marokkos spiegelt die Importabhängigkeit des Landes wider. Dies zeigt sich am negativen Außenhandelsaldo, der 2019 circa -21,6 Mrd. USD betrug. Zwar sank das Außenhandelsdefizit im Jahr 2020 um 18,7% auf rund -16,7 Mrd. USD, geschuldet ist dies jedoch einer Covid-19 Pandemie bedingten Abnahme von Importen wie auch Exporten – wenngleich die Importe um 8,4 Prozentpunkte stärker abnahmen als die Exporte.¹³

Nahrungsmittel machten 2020 mit 12,6%, gefolgt von chemischen Erzeugnissen (11,6%) und Maschinen (10,3%), den größten Anteil an den Importen aus. Darauf folgten Kfz und Kfz-Teile (8,9%), Textilien/Bekleidung (7,0%), Petrochemie (6,9%), Elektrotechnik (6,6%) und Elektronik (4,8%). Die wichtigsten Exporte 2020 werden ebenfalls von den Nahrungsmitteln mit einem Anteil von 22% angeführt. Weitere bedeutende Ausfuhr Güter sind chemische Erzeugnisse (18,1%), Elektrotechnik (14,9%), Kfz und Kfz-Teile (13,0%), Textilien/Bekleidung (11,0%), Rohstoffe, ohne Brennstoffe, (5,5%) und sonstige Fahrzeuge (3,4%).¹⁴

Der Anteil von Nahrungsmitteln an den Exporten Marokkos hat in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum verzeichnet. Von einem Wert von rund 29,3 Mrd. MAD im Jahr 2010 sind diese zum Jahr 2018 zu 57,7 Mrd. MAD um 97% gestiegen. Mengenmäßig erreichten die Exporte von Agrar- und Lebensmittelprodukten im Zeitraum 2018-2019 erstmals ein Volumen von 3,1 Millionen Tonnen,

¹² Germany Trade & Invest (2021a)

¹³ Statista (2021)

¹⁴ Germany Trade & Invest (2021a)

welches einem Wachstum von 9% im Vergleich zu 2017-2018 und einem Anstieg von 57%, verglichen zu 2010-2011, entspricht.¹⁵

Wichtigster Handelspartner Marokkos ist das Nachbarland Spanien, welches sowohl Hauptlieferant als auch Hauptabnehmer des Königreiches ist. Spaniens Exporte nach Marokko machten im Jahr 2020 rund 15,2% der marokkanischen Importe aus. Weitere wichtige Hauptlieferländer sind China (12,2%), Frankreich (12,0%), die USA (6,3%), die Türkei (5,5%) und Deutschland (4,3%). Der Exportanteil marokkanischer Güter nach Spanien betrug im Jahr 2020 circa 23,9%, gefolgt von Frankreich mit 21,9%. Marokkanische Exporte richteten sich außerdem vorwiegend nach Italien (4,4%), Indien (4,3%), Brasilien (4,1%), die USA (3,6%) und Deutschland (3,3%).¹⁶

Für ausländische Investor*innen stellt Marokko ein vergleichbar liberales Umfeld dar. Das Königreich gilt mit Südafrika als attraktivster Investitionsstandort des afrikanischen Kontinents. Auf die Vorteile Marokkos, wie die Nähe zum europäischen Markt, verbunden mit politischer Stabilität und Reformbereitschaft, sowie eine wachsende kontinentale Wirtschaftsintegration, bauen ambitionierte strategische Upscaling-Pläne, zur Diversifizierung der Industrie, welche auch zur Erschließung von High-End Märkten führen sollen. Diesen Stärken eines der regional bedeutendsten Märkte mit hohem Wachstumspotenzial, stehen Problemfelder, wie die hohe Jugendarbeitslosigkeit und soziale Ungleichheit, sowie Abhängigkeitsverhältnisse in Bezug auf den Klimawandel und dem Außenhandel mit der Europäischen Union, entgegen. Letzterer ist besonders relevant für den Agrarsektor und seine volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die Dynamik der industriellen Entwicklung und Modernisierung, besonders für Bereiche wie den Textilsektor, sind im Hinblick auf die starke Konkurrenz aus Ländern wie der Türkei und Ägypten, entscheidend. Von hoher Bedeutung zur Einordnung der Investitionsrisikolage Marokkos ist ebenfalls die außenpolitische Situation des Landes. Entscheidend sind hier die Entwicklungen der diplomatisch angespannten Beziehung zum Nachbarland Algerien. Unter Einbezug der genannten Faktoren, bewertet der globale Kreditversicherer Coface Marokko in der Länderrisikoevaluierung mit der Kategorie B. In globaler Gesamtbetrachtung wird diese einem „ziemlich hohen“ Risiko gleichgesetzt. Im regionalen Vergleich Nordafrikas hebt sich Marokko jedoch mit bester Bewertung ab.¹⁷ Das Geschäftsklima wird durch Coface mit A4 als „reasonable“ bewertet.¹⁸

Die ausländischen Direktinvestitionen in Marokko stiegen von 2010 bis 2015 kontinuierlich an. Nach einem Rückgang im Jahr 2016 stiegen sie im Jahr 2018 wieder auf einen Höchstwert von 33.404 Mio. MAD. Im Jahr 2019 sanken die ausländischen Direktinvestitionen jedoch um fast die Hälfte auf 16.541 Mio. MAD. Trotz Covid-19 Pandemie kam es im Jahr 2020 zu einem leichten Anstieg von circa 1,2%.¹⁹

Der größte Anteil ausländischer Direktinvestitionen floss im Jahr 2020 mit 9.116 Mio. MAD in den Industriesektor, gefolgt von Investitionen in den Immobiliensektor (5.950 Mio. MAD) und den Handelssektor (2.626 Mio. MAD).²⁰ Große Anteile flossen ebenfalls in den Energie- und Bergbausektor (1.824 Mio. MAD), sowie den Bankensektor (1.777 Mio. MAD). Ausländische Direktinvestitionen in den Agrarsektor betrugen im Jahr 2020 rund 436 Mio. MAD.²¹ Der wichtigste Anteil an Investitionen kommt aus Frankreich und umfasste ein Volumen von 9.543 Mio. MAD im Jahr 2020.²² Darauf folgten

¹⁵ AgriMaroc.ma (2020)

¹⁶ Germany Trade & Invest (2021a)

¹⁷ Coface (2021)

¹⁸ ebenda

¹⁹ Statista (2021a)

²⁰ Statista (2021b)

²¹ ebenda

²² Statista (2021c)

Investitionen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (2.324 Mio. MAD), dem Vereinigten Königreich (1.9897 Mio. MAD), Spanien (1.864 Mio. MAD) und Luxemburg (1.176 Mio. MAD).²³ Der deutsche Beitrag ausländischer Direktinvestitionen in Marokko betrug in selbigem Jahr 971 Mio. MAD und folgt an fünfter Stelle.²⁴

Brutto-Außenverschuldung (Mrd.US \$, zum 31.12)	65,7 (2020) 55,1 (2019) 50,4 (2018)
Staatsverschuldung (in % des BIP, brutto)	76,6* (2022) 75,8* (2021) 75,4* (2020)
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	-3,3* (2022) -3,1* (2021) -1,5* (2020)
Kreditwürdigkeit ²⁵	S&P: BB+ mit stabiler Aussicht (04/2021) Moody's: Ba1 mit negativer Aussicht (02/2021) Fitch: BB+ mit stabiler Aussicht (10/2020)

Tabelle 3: Länderrisikoanalyse²⁶

* Schätzung bzw. Prognose

2.4.1 Handel mit Deutschland

Die Länder der Europäischen Union zählen zu den wichtigsten Handelspartnern Marokkos. Vor allem Güter der Automobilindustrie, sowie Agrarerzeugnisse gehören zu den wichtigsten Handelsprodukten.

Deutschlands Exporte nach Marokko betragen im Jahr 2020 ein Volumen von rund 1,9 Mrd. EUR - dies entsprach einem Anteil von circa 5% der marokkanischen Gesamtimporte. Gleichzeitig exportierte Marokko Güter im Wert von 1,4 Mrd. € nach Deutschland. Die folgenden Diagramme zeigen die jeweiligen Anteile nach Güterkategorie.²⁷

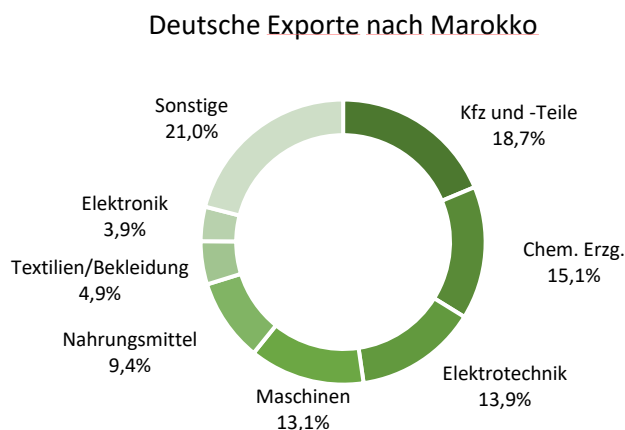


Abbildung 1: Deutsche Exporte nach Marokko

²³ Statista (2021c)

²⁴ ebenda

²⁵ Trading Economics (2021)

²⁶ Germany Trade & Invest (2021a)

²⁷ Germany Trade & Invest (2021)

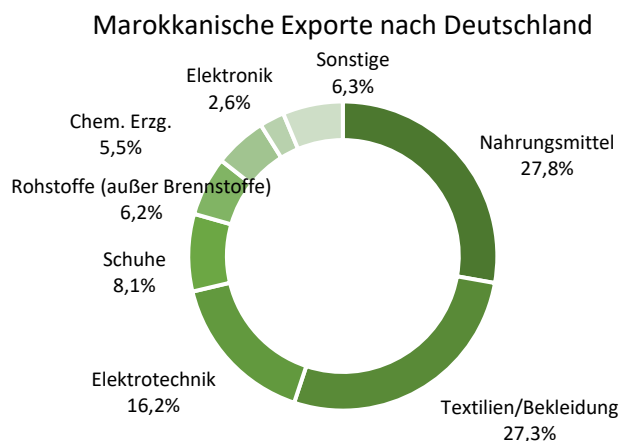


Abbildung 2: Marokkanische Exporte nach Deutschland

Nahrungsmittel dominieren die marokkanischen Exporte nach Deutschland mit einem Anteil von 27,8% und entsprechen somit einem Gesamtwert von circa 389,2 Mio. €.

2.4.2 Relevanz des westafrikanischen Marktes

Bisher fällt der intraafrikanische Handel niedrig aus. Gründe hierfür sind umständliche Zollverfahren, eine schlecht ausgebaute intraafrikanische Infrastruktur, mehrere Abrechnungsstufen für Waren, unzureichende IT-Infrastrukturen, ein eingeschränkter Informationsaustausch, Korruption sowie tarifäre Hindernisse.²⁸

Gleichzeitig repräsentiert Afrika als Einheit den größten Markt der Welt. Um den damit einhergehenden Herausforderungen und Möglichkeiten gerecht zu werden, trat am 1. Januar 2021 das innerafrikanische Freihandelsabkommen AfCFTA (African Continental Free Trade Area) der Afrikanischen Union in Kraft. Das Abkommen umfasst 54 Länder, allein Eritrea ist nicht Teil des wirtschaftlichen Zusammenschlusses. Marokko hat das Abkommen bisher unterzeichnet, jedoch nicht ratifiziert. Unter anderem Mauretanien, Senegal und Côte d'Ivoire haben es ratifiziert.

Das AfCFTA soll sowohl den Transport und die Konnektivität des Kontinents verbessern und somit bessere Handelsvoraussetzungen sowie afrikanische Wertschöpfungsketten schaffen, ausschöpfen und effizienter gestalten. Grundlegend hierfür ist der Abbau tarifärer und nicht-tarifärer Handelshemmnisse. Möglichkeiten des Zusammenschlusses ergeben sich ebenfalls im, für Fortschritte in der Industrialisierung wesentlich ausschlaggebenden, Energiemarkt mit Blick auf den Ressourcenreichtum erneuerbarer Energien. Einen grundlegenden Absatzmarkt, entsprechend geschätzter 1 Trillion USD im Jahr 2030, bildet der Markt für Nahrungsmittel. Der Agrar- und Lebensmittelsektor repräsentiert derzeit mit 100 Mrd. USD circa 15% des kontinentalen BIP. Die gesamten Konsumausgaben des Kontinents werden für 2030 auf 4 Billionen USD geschätzt. Zu den zehn wettbewerbsfähigsten Ländern, die, Prognosen zufolge, am meisten von dem AfCFTA profitieren werden, gehört Marokko gemeinsam mit Mauritius, Südafrika, den Seychellen, Tunesien, Botswana, Algerien, Kenia, Ägypten und Namibia.²⁹

Die Integration der Länder des AfCFTA in Freihandelszonen soll schrittweise durch acht Bausteine geschehen, welche existierende regionale Integrationsgemeinschaften darstellen. Marokko ist hier Teil

²⁸ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (2018)

²⁹ Ofosu-Dorte, D. (2021)

der Union des Arabischen Maghrebs (UMA) gemeinsam mit, unter anderem, Mauretanien. Des Weiteren ist Marokko Teil der Gemeinschaft der Sahel-Sahara-Staaten (CEN-SAD), unter dessen Mitgliedern sich ebenfalls der Senegal und Côte d'Ivoire befinden.³⁰

Marokkos kompetitiver Vorteil für die Integration innerhalb des afrikanischen Marktes ergibt sich aus verschiedenen Stärken. Zum einen gehören marokkanische Banken bereits heute zu den bedeutendsten des Kontinents. So sind die Bank of Africa, die Banque Populaire, sowie die Attijariwafa Bank bereits in Westafrika präsent. Casablanca gilt als einer der wichtigsten Finanzhubs des Kontinents. Einen weiteren bedeutenden Hub stellt die Metropole für die Luftfahrt dar. Die nationale Luftfahrtgesellschaft Royal Air Maroc ist die drittgrößte Afrikas und macht das Königreich zu einem wichtigen Knotenpunkt der Luftfahrt für die Verbindung zwischen Europa und Nordamerika zu Afrika. Vor allem für den Handel mit Westafrika gilt Marokko als Sprungbrett für europäische Unternehmen. Maßgeblich trägt dazu auch die sprachliche Komponente bei, die den Handel erleichtert. Des Weiteren erleichtert die kulturelle Diversität des Landes, geprägt durch arabische, europäische sowie afrikanische Einflüsse, gepaart mit industriellen modernen Fortschritten und sehr gut ausgebauter Infrastruktur, den Einstieg in den diversen Kontinent.

Auf Grundlage bisheriger Exportzahlen wird im Folgenden eingeschränkt auf die relevanten Märkte Mauretanien, Senegal und Côte d'Ivoire eingegangen.

2.4.2.1 Mauretanien

Mauretanien gilt als Bindeglied zwischen dem Maghreb und der Sahelzone und zählt mit circa 4,7 Millionen Einwohner*innen zu den kleineren Volkswirtschaften Afrikas. Es gilt makroökonomisch als relativ stabil. Die wichtigsten Wirtschaftssektoren Mauretaniens sind der Rohstoffgewinn – besonders Eisenerz - und die Fischerei.³¹ Das westafrikanische Land belegt auf dem Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen Platz 157 von 189 und gehört somit zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt - ein Großteil der Bevölkerung leidet unter Armut. Das Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2021 rund 9,2 Mrd. USD.³² Da 80% der Landesfläche aus Wüste besteht, ist nur ein kleiner Teil im Süden des Landes im Tal des Senegal-Flusses für die Landwirtschaft nutzbar. Die niedrige Produktivität der Landwirtschaft wird zusätzlich durch Dürreperioden belastet.³³

Die herausfordernde Lage der Landwirtschaft führt dazu, dass 70% der Nahrungsmittel importiert werden müssen.³⁴ Zu den Hauptlieferländern Mauretaniens zählten im Jahr 2020 mit relativ kleinen Anteilen die Vereinigten Arabischen Emirate (13,3%), Spanien (11,4%), China (10,7%), Belgien (8,0%) und Frankreich (7,8%).³⁵

Marokko und Mauretanien unterhielten innerhalb des letzten Jahrzehnts rege bilaterale Beziehungen. Im Rahmen eines Besuchs des Außenministers Mauretaniens Ismail Ould Cheikh Ahmed, der im September 2021 an der Bildung der neuen mauretanischen Regierungskanzlei beteiligt war, versprachen sich Cheikh Ahmed und sein marokkanischer Amtskollege mehr Dynamik in Wirtschafts- und Handelsbeziehungen.³⁶

³⁰ Schmiege, E. (2020)

³¹ Africa Business Guide (2021)

³² Germany Trade & Invest (2021b)

³³ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2021)

³⁴ Africa Business Guide (2021)

³⁵ Germany Trade & Invest (2021b)

³⁶ El Ouardighi, S. (2021)

2.4.2.2 Senegal

Senegal zählt zu den politisch stabilen Ländern Westafrikas und gleichzeitig zu den dynamischsten Wirtschaften der Region. Das frankophone Land mit circa 17,2 Millionen Einwohner*innen erwirtschaftete im Jahr 2021 ein Bruttoinlandsprodukt von rund 27,6 Mrd. USD.³⁷ Die gewinnbringendsten Wirtschaftssektoren sind Bergbau und Industrie, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie der Handel und Tourismus.³⁸ Der Industriestandort der Hauptstadt Dakar birgt wachsende Geschäftsmöglichkeiten für Investor*innen. Gestützt werden diese durch den Ausbau von Seehäfen, Straßen- und Schienenverbindungen, die aus dem Senegal ein wichtiges Handelsdrehkreuz für westafrikanische Binnenmärkte machen sollen.³⁹

Investitionen in den Nahrungs- und Lebensmittelverarbeitungssektor steigen. Gartenbau, Reis, Fischerei und Viehzucht sind in den letzten Jahren deutlich gewachsen und es wird vermutet, dass sie auch in den nächsten Jahren, gestützt durch die panafrikanische Freihandelszone, weiter wachsen.⁴⁰

Marokko und Senegal pflegen tiefgehende diplomatische Beziehungen. Zuletzt bestärkt wurden diese, im April 2021, durch die Eröffnung eines senegalesischen Konsulats in Dakhla.⁴¹ Die sich kulturell und religiös nahestehenden Länder verfügen über mehr als 100 bilaterale Abkommen, welche ihre Zusammenarbeit seit ihrer Unabhängigkeit unterstützen. Im Rahmen der Eröffnungszeremonie des Konsulats in Dakhla wurden drei weitere Abkommen der Zusammenarbeit in den Bereichen Dezentralisierung, digitale Entwicklung im Bildungswesen und Zivilluftfahrt geschlossen. Die Abkommen beziehen sich implizit auf den Aspekt Ausbildung, in dem Marokko sowohl akademisch, beruflich als auch religiös eine wichtige Rolle in Westafrika spielt. Senegales*innen verfügen in Marokko über eine reservierte Anzahl an Stipendien und besondere Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung in öffentlichen Ämtern. Im Gegenzug sind auch marokkanische Staatsbürger*innen, unter bestimmten Bestimmungen, zu Zugängen im öffentlichen Dienst im Senegal befugt.⁴²

Die wirtschaftlichen Beziehungen verzeichneten in den Jahren 2019 und 2020 ein rasantes Wachstum von circa 18,5% jährlich. Für Marokko ist der Senegal der größte Kunde in Westafrika und nimmt laut des nationalen Devisenamts mehr als 21% der Regionalexporte des Königreichs auf.⁴³

In den Bereichen Wohnungsbau, Telekommunikation und im Bankensektor sind marokkanische Investitionen stark vertreten. Von den marokkanischen ausländischen Direktinvestitionen in Subsahara-Afrika fließen lediglich insgesamt 6% in den Senegal, jedoch gilt das Land für Marokko als Tor nach Subsahara-Afrika.⁴⁴

2.4.2.3 Côte d'Ivoire

Côte d'Ivoire zeichnet sich als eine der erfolgreichsten Volkswirtschaften Subsahara-Afrikas aus. Mit 27,1 Millionen Einwohner*innen erwirtschaftete das Land, welches auch als Tor zum frankophonen Westafrika gilt, im Jahr 2021 ein Bruttoinlandsprodukt von circa 68,8 Mrd. USD.⁴⁵ Das Investitionsklima gilt nicht zuletzt durch die politische Stabilität, die seit 2012 für wirtschaftlichen Aufschwung sorgt, als gut.⁴⁶ Die wichtigsten Wirtschaftssektoren, nach Anteil am BIP, sind die Land-/Forst- und

³⁷ Germany Trade & Invest (2021c)

³⁸ *ebenda*

³⁹ Germany Trade & Invest (2021d)

⁴⁰ Africa Business Guide (2021b)

⁴¹ Ministère des Affaires Etrangères de la Coopération Africaine et des Marocains Résident à l'Étranger (2021)

⁴² Machloukh, A. (2021)

⁴³ *ebenda*

⁴⁴ *ebenda*

⁴⁵ Germany Trade & Invest (2021e)

⁴⁶ Africa Business Guide (2021c)

Fischereiwirtschaft, der Bergbau und Industrie, Handel/Gaststätten und Hotels sowie Transport/Logistik und Kommunikation.⁴⁷ Zu den Stärken und Chancen des Landes zählen internationale Kapitalgeber, die in die Infrastruktur und den Ausbau von Wertschöpfungsketten investieren.⁴⁸

Auch in der Landwirtschaft bemüht sich die Regierung Wertschöpfungsketten aufzubauen. Dieser Aufbau soll durch Steuerbefreiungen und Zollnachlässe auf die Einfuhr von Ersatzteilen und Ausrüstung unterstützt werden. Die wichtigsten Exportgüter des ivoirischen Landes sind Kakao, Cashewnüsse, Baumwolle, Kaffee und Kautschuk. Für einen Großteil der Lebensmittel ist Côte d'Ivoire jedoch abhängig von Importen.⁴⁹

Die kulturell, geschichtlich und religiös geprägten Beziehungen zwischen Marokko und Côte d'Ivoire blicken im Jahr 2022 auf 60 Jahre Kooperation und Partnerschaft zurück. Mehrere bilaterale Abkommen stärken die wirtschaftliche Zusammenarbeit auf öffentlicher und privater Ebene. Auch innerhalb der ivoirischen Wirtschaft haben sich die marokkanischen Banken etabliert. Öffentliche marokkanische Investitionen konzentrieren sich auf infrastrukturelle Großprojekte, wie Häfen. Gleichzeitig investieren immer mehr marokkanische Unternehmen nach Côte d'Ivoire.⁵⁰

Auf staatlicher Ebene kooperieren Marokko und Côte d'Ivoire in Bemühungen zur regionalen Stabilität und Friedenssicherung. Des Weiteren bietet Marokko für ivoirische Student*innen und Auszubildende wichtige Bildungsmöglichkeiten mit Perspektiven auf Migration. Auch für die Zukunft planen die beiden Staaten auf wirtschaftlicher Ebene weiter eng zusammenzuarbeiten, um bilaterales Unternehmerwesen zu stärken und den intraafrikanischen Handel voranzutreiben.

2.5 Rechtliche Rahmenbedingungen

2.5.1 Gesellschaftsformen

Das marokkanische Gesellschaftsrecht basiert auf dem europäischen Modell. Die verschiedenen in Marokko anerkannten Arten von Handelsgesellschaften sind

- **Partnerschaften:** offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gemeinschaftsunternehmen. Diese Unternehmen zeichnen sich durch den vorherrschenden Aspekt des persönlichen Faktors "intuitu personae" aus;
- **Kapitalgesellschaften:** die Aktiengesellschaft (SA), die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SARL) und die Kommanditgesellschaft mit Aktien;
- **Unternehmen mit besonderen Vorschriften:** Investmentgesellschaften, Einkaufsgenossenschaften, Konsumgenossenschaften, Gesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Neben der Einzelfirma sind die Aktiengesellschaft und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung die beiden häufigsten Gesellschaftsformen.

⁴⁷ Germany Trade & Invest (2021e)

⁴⁸ Africa Business Guide (2021c)

⁴⁹ Africa Business Guide (2021c)

⁵⁰ Bouhrara, I. (2021)

2.5.2 Steuersystem

Seit 1972 besteht zwischen Marokko und Deutschland ein Doppelbesteuerungsabkommen. Das marokkanische Finanzjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Mehrwertsteuer (TVA)

Die Mehrwertsteuer (TVA) ist in vier Stufen gestaffelt:

- Normalsatz: 20%;
- Ermäßigter Satz: 14% (z.B. Butter, Tee, bestimmte tierische und pflanzliche Fette und Öle);
- 10% (z.B. Speisesalz, Stärkemehl und -grieß, Teigwaren);
- 7% (Milchprodukte, Maniok, Sorghum, Sardinenkonserven, bestimmte Zuckerarten, landwirtschaftliche Erzeugnisse für die Herstellung von Futtermitteln, pharmazeutische Erzeugnisse).

Von der Mehrwertsteuer befreit sind: bestimmte lebende Tiere und Erzeugnisse tierischen Ursprungs, Pflanzen, Saatgut, Düngemittel, Arzneimittel, Papier und Pappe sowie Maschinen, Apparate und Geräte für die Landwirtschaft, sowie einige Grundnahrungsmittel wie Brot, Mehl, Couscous, Milch, Zucker und Öl.

Außerdem von der Steuer befreit sind Investitionsgüter, Ausrüstungen und Werkzeuge, die für die Durchführung von Investitionsprojekten mit einem Wert von mindestens 100 Millionen Dirham erforderlich sind und die von Steuerpflichtigen im Rahmen eines gültigen Abkommens mit dem Staat erworben werden, und zwar für einen Zeitraum von 36 Monaten ab dem Datum des ersten Einfuhrvorgangs im Rahmen des genannten Abkommens, wobei dieser Zeitraum um 24 Monate verlängert werden kann.

Einkommenssteuer (IR)

Die Einkommenssteuer ist eine direkte jährliche Steuer, die auf alle Einkünfte natürlicher Personen (mit steuerlichem Wohnsitz in Marokko) erhoben wird, unabhängig von ihrer Art und von den Tätigkeiten, die sie hervorbringen. Es handelt sich auch um eine progressive Steuer, da ihr Tarif so festgelegt ist, dass der Steuersatz umso höher ist, je höher das Einkommen ist.

Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass die IR auch die Einkünfte von juristischen Personen betrifft, die nicht zur Körperschaftssteuer optiert haben.

Körperschaftssteuer (IS)

Die Körperschaftssteuer oder Gewinnsteuer ist eine allgemeine Steuer, die alle steuerpflichtigen Einkünfte von Unternehmen und anderen juristischen Personen betrifft, die in den Anwendungsbereich dieser Steuer fallen. Sie wird nach einem progressiven Satz auf den steuerpflichtigen Gewinn des Unternehmens berechnet, und zwar nach Veranlagungsregeln, die weitgehend für alle Unternehmen gelten. Die Körperschaftssteuer ist eine jährliche Steuer, die vom Unternehmen selbständig berechnet und beglichen wird.

Lokale Steuer

Dabei handelt es sich um die Gemeindesteuer, die Gewerbesteuer, die Wohnungssteuer, die kommunale Dienstleistungssteuer, die Steuer auf unbebaute städtische Grundstücke und die Steuer auf Bautätigkeiten, Steuer auf Unterteilungen, Steuer auf Schankwirtschaften, Fremdenverkehrssteuer, Steuer auf Mineral- und Tafelwasser, Steuer auf den öffentlichen Personenverkehr, Steuer auf die Gewinnung von Steinbruchprodukten, Steuer auf Führerscheine,

Steuer auf technisch überwachte Kraftfahrzeuge, Steuer auf den Verkauf von Forsterzeugnissen, Steuer auf Jagdscheine, Steuer auf Bergbautätigkeiten, Steuer auf Hafendienstleistungen.

2.5.3 Handelsabkommen und Bilaterale Vereinbarungen

Marokko verfügt über eine Vielzahl an Handelsabkommen, welche grenzübergreifende Geschäfte erleichtern und den Standort Marokko attraktiv machen. Insgesamt verfügt das Königreich über einen zollfreien Zugang zu 55 Märkten. Von besonderer Bedeutung ist das Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten und das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union (EU), welche die schrittweise Einrichtung einer Freihandelszone beabsichtigt. Im Jahr 2012 wurde zusätzlich ein Abkommen zur Liberalisierung des Handels von landwirtschaftlichen Produkten, zwischen der EU und Marokko beschlossen. Weitere Abkommen bestehen mit anderen arabischen Staaten, der Türkei, sowie auf afrikanischer kontinentaler Ebene. Anschließend an den Brexit trat zum Jahr 2021 ein Assoziierungsabkommen zwischen Marokko und dem Vereinigten Königreich in Kraft. Als neuer zukünftiger Handelspartner, von potenzieller Bedeutung, gilt Israel. Im Zuge der diplomatischen Normalisierung der ethnisch verbundenen Staaten, wurde bereits ein wirtschaftliches Abkommen zur Investitions- und Finanzierungserleichterung unterzeichnet. Darüber hinaus wird an dem Entwurf eines Handelsabkommens gearbeitet.

Deutschland verfügt mit Marokko über ein Investitionsförderungs- und ein Schutzabkommen.

3 Normen und Gesetze im Agar- und Lebensmittelbereich

Für die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit, sowie die Kontrolle und Registrierung von Lebensmitteln ist das Amt für gesundheitliche Sicherheit von Lebensmitteln (Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaires – ONSSA) verantwortlich, welches dem Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei, ländliche Entwicklung, Wasser und Wälder untergeordnet ist. Die Aufgaben des Amtes umfassen die Kontrolle und Umsetzung aller nötigen Maßnahmen zur Pflanzen-, Tier- und Lebensmittelsicherheit entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Rohstoff bis hin zum Endverbrauchenden. Zu den Maßnahmen gehören die Analyse von Gesundheitsrisiken für Verbraucher sowie von Krankheitserregern für die Gesundheit von Pflanzen und Tieren. Außerdem ist die ONSSA unter anderem für die Kontrolle und Registrierung von Lebensmittelzusatzstoffen, Düngemittel und Bewässerungswasser sowie von Verpackungsmaterialien von Lebensmitteln verantwortlich. Des Weiteren regelt das Amt die Kontrolle von Pestiziden und Saatgut als auch die Zulassung von Betrieben, die diese herstellen, importieren oder exportieren.⁵¹

Ausländer*innen dürfen in Marokko Land pachten, für den Landerwerb ist ein*e marokkanische*r Partner*in notwendig.

3.1 Handel von Lebensmitteln in Marokko

Gesetz 28-07 über Gesundheitssicherheit

Das Gesetz 28-07 stellt den gesetzgeberischen Bezugspunkt dar, der die allgemeinen Grundsätze der Lebensmittelsicherheit kodifiziert. Folgende Maßnahmen werden durch das Gesetz unterstützt:

- Rahmenbedingungen von Lebensmitteln, sei es bei der Verarbeitung oder beim Verkauf, aber auch die Regeln der Konservierung.

⁵¹ Artikel 2, Loi n°25-08 portant création de l'Office national de sécurité sanitaire des produits alimentaires, promulguée par le dahir n°1-09-20 du 22 safar 1430 (18 février 2009).

- Allgemeine Hygiene- und Gesundheitsanforderungen für das Inverkehrbringen von sicheren Produkten.
- Die Grundsätze der Informationspflichten für Verbraucher*innen, insbesondere durch Kennzeichnungsinstrumente und Dokumentationsblätter.⁵²

Zur Gewährleistung von Gesundheitsanforderungen gelten für bestimmte Produkte, ergänzend zu Artikel 43 des Gesetzes, produktspezifische Leitfäden, welche von entsprechenden Verbänden ausgearbeitet worden sind. So gelten für halbkonservierte Oliven, aromatische Pflanzen und Gewürze die Orientierungen des Verbandes der marokkanischen Konservenindustrie für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Fédération des industries de conserve des produits agricoles du Maroc – FICOPAM).⁵³⁵⁴ Bei roten Früchten gelten die Hygieneleitlinien des Marokkanischen interprofessionellen Verbandes für rote Früchte (Fédération interprofessionnelle marocaine des fruits rouges INTERPROBERRIES MAROC – IPBM).⁵⁶

Gesetz 13-83 über die Bekämpfung von Warenbetrug

Das Gesetz 13-83 klärt die rechtlichen Konsequenzen im Falle von Betrug durch Täuschung oder Fälschung eines Vertragspartners. Der Betrug kann den Inhalt, die Menge der erworbenen Ware oder deren Art betreffen. Das Strafmaß liegt bei einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren und/oder einer Geldstrafe von 1.200 bis 24.000 MAD.⁵⁷

Gesetz 34-18 über Pflanzenschutzmittel

Das Gesetz 34-18 regelt die Nutzung von Pflanzenschutzmitteln, dessen Gebrauch grundsätzlich allein durch die ONSSA genehmigt werden kann.⁵⁸

Gesetz 53-18 über Düngemittel und Kultursubstrate

Das Gesetz 53-18 reglementiert den Einsatz und Handel von Düngemitteln und Kultursubstraten seitens der ONSSA.⁵⁹

Dekret 2-15-306 über die Qualität und gesundheitliche Unbedenklichkeit von Säften und Konzentraten, Obst- und Gemüsesäften und Fruchtnektaren

Das Dekret 2-15-306 regelt die Bezeichnung und den entsprechenden Inhalt von Säften und Konzentraten.⁶⁰

⁵² Artikel 1, Loi n°28-07 relative à la sécurité sanitaire des produits alimentaires, promulguée par le dahir n°1-10-08 du 26 safar 1431 (11 février 2010).

⁵³ Artikel 1, Arrête du ministre de l'agriculture et de la pêche maritime n°2470-15 du 21 ramadan 1436 (8 juillet 2015) portant approbation du guide de bonne pratique sanitaire relatif au secteur de la semi-conserve des olives.

⁵⁴ Artikel 1, Arrêté du ministre de l'agriculture, de la pêche maritime, du développement rural et des eaux et forêts n°1024-20 du 12 chaabane 1441 (6 avril 2020) portant approbation du guide de bonnes pratiques sanitaires relatif au secteur des plantes aromatiques et dérivées.

⁵⁵ Artikel 1, Arrêté du ministre de l'agriculture, de la pêche maritime, du développement rural et des eaux et forêts n°1025-20 du 12 chaabane 1441 (6 avril 2020) portant approbation du guide de bonnes pratiques sanitaires relatif au secteur des épices.

⁵⁶ Artikel 1, Arrêté n° 1794-20 du 22 kaada 1441 (14 juillet 2020) portant approbation du guide de bonnes pratiques sanitaires relatif au secteur des fruits rouges surgelés/congelés.

⁵⁷ Artikel 1, Loi n°13-83 relative à la répression des fraudes sur les marchandises, promulguée par dahir n°1-83-108 du 9 moharrem 1405 (5 octobre 1984).

⁵⁸ Loi n°34-18 relative aux produits phytopharmaceutiques, promulguée par le dahir n°1-21-67 du 3 safar 1442 (14 juillet 2021).

⁵⁹ Loi n°53-18 relative aux matières fertilisantes et aux supports de culture, promulguée par le dahir n°1-21-68 du 3 safar 1442 (14 juillet 2021).

⁶⁰ Décret n°2-15-306 du 6 jourmada I 1437 (15 février 2016) relatif à la qualité et la sécurité sanitaire des jus et des concentrés de jus de fruits et de légumes et des nectars de fruits commercialisés.

Gesetz 25-06 über Unterscheidungsmerkmale der Herkunft und Qualität von Lebensmitteln

Das Gesetz 25-06 garantiert die Erhaltung und den Schutz der nationalen landwirtschaftlichen Vielfalt. Durch die Definition von Lebensmittelbezeichnungen, betreffend der geografischen Herkunft, werden traditionelle Qualitätsmerkmale geschützt und entsprechende Produktionsmethoden sowie dazugehöriges Know-How aufrechterhalten. Eine Auflistung geschützter Bezeichnungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse kann bei der ONSSA eingesehen werden.⁶¹

Gesetz 39-12 über die ökologische Produktion von landwirtschaftlichen und aquatischen Produkten

Das Gesetz 39-12 legt die Vorschriften zur Erzeugung, Zubereitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus ökologischem Landbau vor. Allein Unternehmer, die den definierten Verpflichtungen nachgehen, sind berechtigt, ihre Produkte als „ökologische Erzeugnisse“ oder „Bio-Produkte“ zu kennzeichnen. Ziel ist es, hierdurch Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und somit den Umweltschutz zu fördern sowie Verbrauchern spezifische Qualitätsmerkmale zu garantieren.⁶² Die Standardspezifikationen für Lebensmittel aus ökologischer Produktion werden in der Verordnung 3206-17 definiert.⁶³ Spezifikationen zu ökologischen Pflanzenprodukten sind in der Verordnung 271-15 dargelegt.⁶⁴

Gesetz 04-12 über landwirtschaftliche Aggregation

Das Gesetz 04-12 definiert bestimmte und verpflichtende Klauseln, die als Bestandteil von Aggregationsverträgen eingebaut werden müssen und die Grundlage von Vermittlungsstellen sind.⁶⁵

Gesetz 03-12 über Berufsverbände der Land- und Fischereiwirtschaft

Das Gesetz 03-12 reguliert die Organisation der Interessensvertreter*innen innerhalb der verschiedenen Prozesse der Wertschöpfungskette.⁶⁶

3.2 Handel von Lebensmitteln in Deutschland

Handel mit Bio-Produkten

Grundlage für den Erhalt einer Bio-Zertifizierung ist ökologisch kontrollierter Landbau. Dieser soll Umwelt- und Tierschutz gewährleisten sowie ebenfalls zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen. Innerhalb des ökologischen Landbaus ist der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln, Kunstdünger, Antibiotika oder Wachstumshormonen ganz verboten oder nur sehr eingeschränkt zugelassen. Gentechnisch veränderte Organismen sind grundsätzlich verboten. Herstellungsbedingungen von Bio-Erzeugnissen und -Lebensmittel umfassen ebenfalls verwendetes Saatgut. Laut der EG-Öko-Basis-VO (EG) Nr. 834/2007, in Ergänzung mit VO (EG) Nr. 1235/2009

⁶¹ Loi n°25-06 relative aux signes distinctifs d'origine et de qualité des denrées alimentaires et des produits agricoles et halieutiques promulguée par le dahir n°1-08-56 du 17 jourmada I 1429 (23 mai 2008).

⁶² Loi n°39-12 relative à la production biologique des produits agricoles et aquatiques, promulguée par le dahir n°1-12-66 du 4 rabii I 1434 (16 janvier 2013).

⁶³ Arrêté du ministre de l'agriculture, de la pêche maritime, du développement rural et des eaux et forêts n°3206-17 du 3 rabii I 1439 (22 novembre 2017) portant homologation et publication du cahier des charges type relatif aux produits alimentaires et aux aliments pour animaux préparés selon le mode de production biologique.

⁶⁴ Arrêté du ministre de l'agriculture et de la pêche maritime n°271-15 du 8 rabii II 1436 (29 janvier 2015) portant homologation et publication du cahier des charges type relatif à la production biologique des produits végétaux.

⁶⁵ Loi n°25-06 relative à l'agrégation agricole, promulguée par le dahir n°6070 du 13 ramadan 1433 (02 août 2012).

⁶⁶ Loi n°25-06 relative aux interprofessions agricoles et halieutiques, promulguée par le dahir n°6070 du 13 ramadan 1433 (02 août 2012).

(Einfuhr-DVO), müssen alle Betriebe entlang der Wertschöpfungskette von vermarkteten Bio-Produkten erfasst und zertifiziert sein.⁶⁷

Marokko gehört nicht zu den Ländern, dessen Bio-Standards mit denen der EU gleichgestellt sind. National marokkanische Zertifikate werden daher nicht zur Einfuhr in die EU anerkannt. Zur Einfuhr und Vermarktung von Bio-Produkten Richtung Europa, müssen marokkanische Produkte von unabhängigen Kontrollstellen zertifiziert werden, die von der EU-Kommission benannt werden.

Für Marokko gibt es derzeit 14 anerkannte Kontrollstellen, deren Standards und Kontrollmaßnahmen, denen der EU gleichwertig sind.⁶⁸

Bio-Sendungen werden bei Einfuhr in die EU von dem zuständigen nationalen Fachbehörden geprüft. Diese geben die angemeldete Ware dann innerhalb der Kontrollbescheinigung (COI) freigeben. Die Zollverwaltung führt, nach der neuen Bio-Verordnung (EU) 2018/848, seit 1. Januar 2022, nur noch eine Sichtprüfung der COI durch.⁶⁹

Lieferkettengesetz

Im Juni 2021 wurde der von der Bundesregierung eingebrachte Entwurf eines Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten vom Bundestag angenommen. Das Gesetz tritt am 01. Januar 2023 in Kraft, und es zielt darauf ab, den Schutz von Menschenrechten entlang globaler Lieferketten zu verbessern. Zunächst gilt das Gesetz für deutsche Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeiter*innen. Ab 2024 wird es auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiter*innen ausgeweitet und nach 2024 soll der Anwendungsbereich des Gesetzes überprüft werden. Je nach Stufe der Lieferkette, gelten bestimmte Anforderungen an Unternehmen. Für den eigenen Geschäftsbereich sowie für unmittelbare Zulieferer gilt die Verpflichtung zur Durchführung folgender Maßnahmen:

- Verabschiedung einer Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte
- Risikoanalyse zur Ermittlung nachteiliger Auswirkungen auf Menschenrechte
- Risikomanagement, inklusive Prävention- und Abhilfemaßnahmen, zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen auf Menschenrechte
- Einrichtung eines Beschwerdemechanismus
- Transparente öffentliche Berichterstattung

Bei mittelbaren Zulieferern gilt die Sorgfaltspflicht anlassbezogen und nur, wenn die Kenntnis über einen möglichen Verstoß vorliegt.⁷⁰ Zukünftig kann es zu einer Normenharmonisierung mit einem eventuellen EU-Lieferkettengesetz kommen.

HACCP-Konzept

Die Risiko-Analyse Kritischer Kontroll-Punkte (Hazard Analysis Critical Control Point – HACCP) ist in der EU für jede*n Lebensmittelunternehmer*in verpflichtend durchzuführen. Die Analyse stellt eine internationale Grundlage für die Lebensmittelreinheit dar. Ziel ist es, Gefahren, die mit dem Verarbeitungsprozess von Lebensmitteln zusammenhängen oder von fertigen Produkten ausgehen, zu begutachten, um mögliche Risiken abzuschätzen und einzuschränken.⁷¹

⁶⁷ Generalzolldirektion (o. J.)

⁶⁸ European Union (2022b)

⁶⁹ Generalzolldirektion (o. J.b)

⁷⁰ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2021b)

⁷¹ FDA (2021)

Norm ISO 22000

Die Norm ISO 22000 bezeichnet Unternehmen und Organisationen, die sich der Identifizierung, Bewertung und Kontrolle von Risiken im Bereich der Lebensmittelsicherheit verschrieben haben.

Die Norm ISO 22000 ist auf alle Akteure der Lebensmittelkette anwendbar, unabhängig von ihrem Tätigkeitsbereich, ihrer lokalen Präsenz und ihrer Größe. Sie spezifiziert 5 Anforderungen, die als wesentlich für die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit auf allen Ebenen der Lebensmittelkette gelten: der systemische Ansatz, die interaktive Kommunikation, die Rückverfolgbarkeit, die Programme zur Erfüllung der Voraussetzungen (PRP) und das HACCP-Konzept.⁷²

3.3 Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland

Aus einem Drittland eingeführte Lebensmittel müssen dem europäischen und deutschen Lebensmittelrecht entsprechen. Der Importeur gilt als erstes Glied der inländischen Handelskette und wird in der Rechtsprechung mit dem Hersteller gleichgestellt. Damit haftet er in vollem Umfang für die Verkehrsfähigkeit der eingeführten Produkte. Entsprechend sollte der Lebensmittelimporteur eine regelmäßige Eigenkontrolle der Ware durchführen. Die amtliche Lebensmittelüberwachung prüft die Einhaltung lebensmittelrechtlicher Bestimmungen in Form von stichprobenartigen Analysen. Bei der Einfuhr kontrolliert das BMEL stichprobenartig, ob die Lebensmittel EU-konform sind. Daraufhin wird das Konformitätszeugnis für die Anmeldung beim Zoll ausgestellt. Zuständig für die Lebensmittelüberwachung ist das Bundesland, in dem der Importeur seinen Standort hat. Im Rahmen des Verbraucherschutzes gilt es für den Importeur, folgende Punkte stichprobenartig und repräsentativ zu prüfen:

- die Zusammensetzung des Lebensmittels (Rezepturkontrolle, Laboranalyse)
- die Qualität des Lebensmittels (Laboranalyse)
- die Kennzeichnung des Lebensmittels entsprechend deutschem Kennzeichnungsrecht
- die Übereinstimmung der Inhaltsangaben mit dem tatsächlichen Gewicht oder Volumen
- die Überprüfung der Verpackung (Einflüsse auf das Lebensmittel).⁷³

Zur Klärung von lebensmittelrechtlichen Fragen, können sich Importeure an, in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich bestellte und vereidigte, Handelschemiker*innen wenden. Entsprechende Kontaktdaten können im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis der Industrie und Handelskammern abgerufen werden.⁷⁴

Das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB)

Das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch bildet die nationale Grundlage für den Umgang mit Lebensmitteln. Das LFGB umfasst allgemeine Verbote und Gebote zum Schutz der Gesundheit und zum Schutz des Verbrauchers vor Täuschung. Im Kern steht die Lebensmittelsicherheit, die entlang der Lebensmittelkette in allen Produktions- und Verarbeitungsstufen gewährleistet werden muss.⁷⁵

EU-Basis-Verordnung Nr. 178/2002

Die EU-Basis-Verordnung Nr. 178/2002 legt die allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechts, die Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit sowie

⁷² TÜV Rheinland (2021)

⁷³ IHK München und Oberbayern (o. J.)

⁷⁴ IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH (2021)

⁷⁵ IHK München und Oberbayern (o. J.)

Verfahren zur Lebensmittelsicherheit fest. Laut Verordnung ist auf allen Stufen der Lebensmittelkette die Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten.⁷⁶

Bei der Einfuhr von Lebensmitteln nicht-tierischen Ursprungs obliegt es dem Importeur sicherzustellen, dass die einschlägigen Anforderungen des EU-Lebensmittelrechts erfüllt sind. Die meisten Lebensmittel nicht-tierischen Ursprungs können über jede beliebige Eingangsstelle in die EU eingeführt werden und unterliegen keinen besonderen Einfuhrbedingungen, einer Voranmeldung oder einer Zertifizierung des Drittlandes. Diese Art von Lebensmitteln kann jedoch gemäß eines Kontrollplans, in Übereinstimmung mit dem nationalen Recht der Mitgliedsstaaten, überprüft werden. Der Ort der Kontrolle kann die Stelle der Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr, die Geschäftsräume des Importeurs oder die Einzelhandelsverkaufsstelle sein.⁷⁷

EU-Verordnung Nr. 852-2004 über Lebensmittelhygiene

Laut der Verordnung sind Lebensmittelunternehmer*innen aller Arten von Lebensmitteln in EU-Drittländern verpflichtet die Lebensmittelsicherheit zu überwachen und über entsprechende Prozesse zu verfügen. Für bestimmte Produkte sind darüber hinaus weitere Kriterien zu erfüllen, wie mikrobiologische Analysen.

Importeure von Lebensmitteln in der EU müssen gewährleisten, dass der HACCP entsprechende Hygienekonzepte ebenfalls in Lebensmittelunternehmen in Drittländern etabliert sind.⁷⁸

Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) der EU Nr. 1169/2011

Die Lebensmittel-Informationsverordnung legt die zu kennzeichnenden Informationspflichten von importierten Lebensmitteln aus einem Drittland dar. Lebensmittelunternehmer*innen aller Stufen in der EU verpflichten sich den in Artikel 9 der LMIV aufgeführten Kennzeichnungselementen. Die LMIV umfasst, produktbezogen, sowohl verpackte als auch lose Waren. Das Etikett mit der Kennzeichnung muss in der Sprache des Landes der Vermarktung verfasst sein, und die Angaben müssen dort, laut Artikel 15 des LMIV, „leicht verständlich sein“. In Deutschland gilt grundsätzlich allein Deutsch als leicht verständlich. Die Verwendung von Fremdwörtern ist nur dann zulässig, wenn diese Eingang in den deutschen Sprachgebrauch gefunden haben.⁷⁹

3.3.1 Zollrechtliche Bestimmungen

Europa-Mittelmeer Assoziationsabkommen

Zwischen dem Königreich Marokko und der Europäischen Union gelten im Rahmen des Europa-Mittelmeer Assoziationsabkommen Handelspräferenzen. Grundsätzlich fallen somit keine Einfuhrzölle für den Import von Lebensmitteln aus Marokko an. Voraussetzung dafür ist das Vorlegen des Ursprungszeugnisses. Saisonal kann es zu Mindestwarenwerten für die Einfuhr von Obst oder Gemüse kommen. Liegt der Warenwert unter einem bestimmten Wert pro Tonne, wird ein meist niedriger Mengenaufschlag als Ausgleich verrechnet. Diese Regelungen gelten gewöhnlich halbjährlich.⁸⁰

Kontrollbescheinigungen

Für die Einfuhr von frischen Lebensmitteln in die EU ist ein Pflanzengesundheitszeugnis notwendig. Dieses kann über die Online Plattform TRACES (Trade Control und Expert System) erstellt werden. Darüber hinaus werden Bio-Lebensmittel über TRACES erfasst und zertifiziert. Öko-Erzeugnisse

⁷⁶ Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Januar 2002.

⁷⁷ European Commission (2014)

⁷⁸ European Commission (2014b)

⁷⁹ IHK München und Oberbayern (o. J.)

⁸⁰ Europäische Kommission (2000)

müssen bei ihrer Einfuhr von einer Kontrollbescheinigung begleitet sein, die durch amtliche Kontrollstellen oder Kontrollbehörden die Bio-Eigenschaft bescheinigt. Die Registrierung über TRACES ist allein zertifizierten Betrieben oder Behörden vorbehalten.⁸¹

4 Der Agrar- und Lebensmittelsektor

4.1 Geografische und klimatische Bedingungen

Ein Großteil der Landesfläche Marokkos ist durch Halbwüsten – und Wüstenregionen, sowie Bergregionen des Atlasgebirges geprägt. Günstig für die Landwirtschaft sind besonders Gebiete im Nordwesten des Landes. Auch in daran angrenzenden halbtrockenen Regionen an der Atlantikküste und im Nordosten Marokkos befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Das Klima in Marokko, außerhalb der Wüste, ist vorwiegend mediterran und zeichnet sich durch heiße, trockene Sommer sowie milde und feuchte Winter aus.

Insgesamt werden rund 12% der gesamten Landesfläche Marokkos landwirtschaftlich genutzt – dies entspricht rund 8,7 Millionen Hektar.⁸² Von dieser Fläche werden circa 18% als Ackerland genutzt, von welchem wiederum nur knapp 15% systematisch bewässert wird. Mit 59% entfällt ein Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf den Getreideanbau. Etwa 16% wird für den Obstanbau genutzt, 5% für die Futtermittelproduktion und je 3% für den Anbau von Hülsenfrüchten und Gemüse. Brachflächen machen lediglich einen 12% Anteil aus.⁸³

Laut Klimaforscher*innen wird die Temperatur in Nordafrika doppelt so stark ansteigen wie im weltweiten Durchschnitt. Genauer bedeutet das im besten Fall einen Anstieg der Sommertemperatur von 2°-3° bis 2050. Im Extremfall prognostizieren Szenarien für Nordafrika einen Temperaturanstieg von bis zu 7° bis Ende des Jahrhunderts. Durch die Zunahme an Salzgehalt in den Böden, hervorgerufen durch einen sinkenden Grundwasserspiegel, könnten Ernten um bis zu 35 % geringer ausfallen. Landwirtschaft wird somit in manchen Regionen durch die Abnahme von Niederschlägen und die Ausbreitung der Wüste, beschleunigt durch starke Stürme, nicht mehr möglich sein. In den letzten 100 Jahren sind bereits 2/3 aller Oasen des Königreiches verschwunden. Die Folgen des Klimawandels sind in Marokko also bereits heute besonders prägnant. Klimaforscher*innen konnten für das Land seit 1970 einen Temperaturanstieg von durchschnittlich 0,5° Celsius pro Jahrzehnt feststellen – der weltweit gemessene Durchschnittswert liegt bei 0,15° Celsius.⁸⁴

Die Regenzeit erstreckt sich circa von Oktober bis April. Die jährlichen Niederschlagsmengen schwanken stark. Dies führt dazu, dass in regenreichen Jahren Wasser für Dürrezeiten in den Talsperren und Staudämmen gesammelt werden muss. Insgesamt liegt die jährliche Niederschlagsmenge bei durchschnittlich 140 Mrd. m³. Die folgende Tabelle zeigt den dazugehörigen regionalen Vergleich in mm.

Jährliche Niederschlagsmenge in den einzelnen Regionen, im Durchschnitt (in mm)	Norden	Zentrum	Oriental/Souss	Süden - Atlas	Sahara
	> 800	400 - 600	200 - 400	50 - 200	< 50

Tabelle 4: Niederschlagsmenge nach Region

⁸¹ Generalzolldirektion (o. J.)

⁸² Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021)

⁸³ Pietsch, V. (2021)

⁸⁴ Schaaf, S. (2020)

Die bereits vorangeschrittene Austrocknung landwirtschaftlicher Flächen führt außerdem zu einer verstärkten Verstädterung. Gleichzeitig wird geschätzt, dass der Wasserbrauch immer weiter ansteigen wird. Für 2030 wird ein jährlicher Wasserverbrauch von 16.700 Millionen m³ angenommen – dies macht einen Anstieg von rund 15% verglichen zu 2020 aus. Davon werden voraussichtlich 88% für landwirtschaftliche Bewässerung und 12% für Trinkwasser, Industrie und Tourismus verbraucht werden. Maßnahmen zur Einsparung von Wasser haben in Marokko deshalb schon heute oberste Priorität in der Industrie und Landwirtschaft, wie auch in privaten Haushalten.

4.2 Organisation

Agentur für landwirtschaftliche Entwicklung - ADA

Die Agentur für landwirtschaftliche Entwicklung (Agence pour le Développement Agricole – ADA) ist für die Förderung landwirtschaftlicher Investitionen sowie für die Verwaltung von Partnerschaften mit privaten Investor*innen verantwortlich.

Nationales Amt für landwirtschaftliche Beratung - ONCA

Das nationale Amt für landwirtschaftliche Beratung (Office National du Conseil Agricole – ONCA) steht Landwirtinnen und Landwirten in der Beratung und Unterstützung bei und übernimmt auch Ausbildungsfunktionen.

Morocco Foodex

Die autonome Einrichtung Morocco Foodex ist für die technische Kontrolle und Koordinierung von Agrarexporten verantwortlich.

Nationales Amt für Lebensmittelsicherheit - ONSSA

Das nationale Amt für Lebensmittelsicherheit (Office National de Sécurité des produits Alimentaires – ONSSA) ist zuständig für die Überwachung der gesundheitlichen Sicherheit von Lebensmitteln und die Anwendung von veterinär- und pflanzenschutzrechtlichen Vorschriften.

Nationales Forschungsinstitut für Landwirtschaft – INRA

Das nationale Forschungsinstitut für Landwirtschaft (Institut National de la Recherche Agronomique – INRA) ist als öffentliche Institution beauftragt Forschungsprogramme im Sinne der landwirtschaftlichen Entwicklung durchzuführen.

4.3 Gesamtwirtschaftliche Bedeutung

Marokko ist ein agrarwirtschaftlich geprägtes Land. Der Agrarsektor trägt einen wichtigen Teil zum sozio-ökonomischen Wohlstand des Landes bei und deckt grundlegend die nationale Lebensmittelnachfrage. Rund 31% der aktiven Bevölkerung des Königreichs waren im ersten Quartal 2021 offiziell in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei beschäftigt – im ländlichen Raum entspricht dieser Anteil knapp 68%.⁸⁵ Der Agrar- und Lebensmittelsektor Marokkos umfasst rund 2.100 Unternehmen, welche ca. 161.700 Arbeitnehmer*innen beschäftigen. Der Gesamtumsatz des Sektors beträgt rund 161 Mrd. MAD. Mit einem Beitrag von 25% zum industriellen BIP und seiner Bedeutung

⁸⁵ Haut-Commissariat au Plan (2021b)

als Einkommensquelle eines Großteils der Bevölkerung, repräsentiert die Agrar- und Lebensmittelwirtschaft daher einen der wichtigsten Wirtschaftszweige.⁸⁶

Der Sektor ist durch kleine Betriebe geprägt. Insgesamt zählt Marokko 1,5 Millionen landwirtschaftliche Produktionsbetriebe, von denen über 70% Kleinstbetriebe mit einer Fläche von unter 3 ha sind. Durch die gering vorhandene Mechanisierung dieser Betriebe entspricht deren Beteiligung am Export nur circa 4%. Oft werden diese traditionell familiär geprägten Betriebe zudem sehr intensiv bewirtschaftet, wodurch es zur Übernutzung von Böden kommt. Gut ausgestattete Landwirtschaftsbetriebe mit moderner Technologie decken rund 12% der kultivierbaren Fläche ab.⁸⁷

Die Lebensmittelindustrie stellt nach Angaben des nationalen Verbandes der Lebensmittelindustrie (Fédération Nationale de l'Agroalimentaire – FENAGRI), mit einem Beitrag von etwa 16% bzw. 14,6 Mrd. €, den wichtigsten Absatzmarkt des Agrarsektors dar, ist durch KMUs, nationale und internationale Konzerne geprägt und bietet 150.000 direkte Arbeitsplätze. Im Jahr 2020 sind die marokkanischen Exporte von Lebensmitteln im Vorjahresvergleich um circa 7%, auf 3,78 Millionen Tonnen gestiegen. Dieser Anstieg ist maßgeblich der Covid-19 Pandemie geschuldet, welche für den Export von vor allem Fisch und Konserven, - im Gegensatz zu vielen anderen Sektoren – positive Zahlen für die Lebensmittelindustrie hervorgerufen hat.⁸⁸

Wichtige Faktoren innerhalb der Entwicklung der marokkanischen Lebensmittelindustrie sind die Sicherung des Produktionsniveaus sowie die wachsende Internationalisierung des Sektors. In der Zucker-, Öl- und Milchverarbeitung spielen nationale wie auch internationale Konzerne – wie Danone, Unilever, Avril, Nestlé und Mondelez Food, ausgestattet durch moderne Anlagen, eine wichtige Rolle. Allgemein setzt sich in Großbetrieben ein zunehmend internationales Produktionsniveau durch. Rund ein Drittel des Industriezweiges ist in und um Casablanca angesiedelt.

4.3.1 Exporte

Nach dem Automobilssektor bildet die Landwirtschaft den zweitgrößten Exportsektor des Landes ab. Haupterzeugnisse sind Tomaten, Sardinen und Zitrusfrüchte. Die folgende Grafik zeigt die wichtigsten Exportprodukte des landwirtschaftlichen Sektors Marokkos im Jahr 2020 nach Handelswert in USD.

Produkt	Exportvolumen in USD	Wert in USD pro kg
Tomaten, frisch oder gekühlt (HS 0702)	786 536 760	1,28
Sardinen, Sardinellen und Sprotten, zubereitet oder haltbar gemacht, ganz oder in Stücken (ausg. fein zerkleinert) (HS 030371)	526 084 644	3,27
Zitrusfrüchte, frisch oder gekühlt (0805)	524 860 055	0,91
Rohrzucker und Rübenzucker und chemisch reine Saccharose, fest (HS 1701)	285 938 538	0,44
Himbeeren, Brombeeren, Maulbeeren und Loganbeeren, frisch (HS 081020)	233 741 837	6,62

⁸⁶ Benabdellah, Y. (2021)

⁸⁷ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021)

⁸⁸ AgriMaroc.ma (2021)

Preiselbeeren, Heidelbeeren und andere Früchte der Gattung Vaccinium, frisch (HS 081040)	215 138 543	6,29
Wassermelonen, frisch (HS 080711)	162 527 101	0,66
Oliven, zubereitet oder haltbar gemacht (anders als mit Essig oder Essigsäure), ungefroren (HS 200570)	140 227 726	1,57
Bohnen "Vigna-Arten, Phaseolus-Arten", auch ausgelöst, frisch oder gekühlt (HS 070820)	138 481 539	1,00
Erdbeeren, frisch (HS 081010)	63 177 592	3,15

Tabelle 5: Exporte landwirtschaftlicher Produkte 2020⁸⁹

Zu den Exportprodukten mit größtem Handelswert pro Kilogramm gehören mit Abstand führend Himbeeren, Brombeeren, Maulbeeren und Loganbeeren mit einem Handelswert von 6,62 USD pro Kilogramm. Darauf folgt der Wert von Preiselbeeren, Himbeeren und anderen Beeren der Gattung mit einem entsprechenden Wert von 6,29 USD. Ebenfalls der Kategorie Beerenfrüchte zuzuordnen sind Erdbeeren, deren Wert pro Kilogramm im Jahr 2020 durchschnittlich bei 3,15 USD lag.⁹⁰

4.3.2 Herausforderungen

Die Saison 2019/2020 war beeinflusst durch maximale Temperaturen und einem gleichzeitigen Defizit an Regen. Die staatlichen Bemühungen der letzten Jahre zur Diversifizierung des Agrarsektors, vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Klimawandels, haben Früchte getragen und konnten daher dennoch die nationale Lebensmittelsicherheit gewährleisten. Die ebenfalls durch Covid-19 geprägte Saison hat jedoch Felder zur Verbesserung aufgezeigt. Im Folgenden werden diese nach Empfehlungen des marokkanischen Agrarexperten für Nachhaltigkeit von Wertschöpfungsketten Dr. Youssef Brouziyne dargelegt.⁹¹

Ein wichtiger Punkt ist die Resilienz von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten im Hinblick auf eine stärkere Unabhängigkeit von äußeren Faktoren. Die Mehrheit der kleineren Landwirtschaftsbetriebe realisiert oft nur niedrige Margen. Dies ist zumeist den zu langen Versorgungsketten geschuldet und der Intervention vieler verschiedener amtlicher Stellen innerhalb der nationalen Versorgungskette. Problematisch für diese Betriebe ist ebenfalls, dass der Großteil der Düngemittel aus dem Ausland beschafft werden muss und sie dadurch stärkeren Preisschwankungen ausgesetzt sind. Zur Optimierung der Resilienz besteht außerdem auch weiterhin noch Bedarf in der Anpassung von Produktionssystemen an die Auswirkungen des Klimawandels im Bereich kleinerer Betriebe.⁹²

Eine weitere Herausforderung, die aber auch neue Chancen ermöglicht, ist die Anpassung der Branche an Dynamiken ausländischer Märkte. Eine verbesserte Überwachung von Entwicklungen und Trends des Lebensmittelsektors durch Recherche und Informationsmanagement, kann es Marokko erlauben, schon früh auf Nachfrageentwicklungen vorbereitet zu sein und entsprechend handeln zu können.

⁸⁹ United Nations (2021)

⁹⁰ ebenda

⁹¹ Brouziyne, Y. (2021)

⁹² ebenda

Produktionsstrukturen entlang der Wertschöpfungskette, vom Anbau bis zur Verpackung, können somit adaptiert werden und die Position Marokkos als Exporteur auf dem Weltmarkt verbessern.⁹³

Zu sowohl verbesserter Resilienz als auch stärkerer Reaktionsfähigkeit kann die Digitalisierung des Sektors verhelfen. Digitale Informationssysteme sind der Grundstein für erfolgreiches Informationsmanagement im Hinblick auf die Vorhersehbarkeit klimatischer Entwicklungen als auch Entwicklungen internationaler Märkte. Durch digitale Plattformen kann zudem die Wertschöpfungskette, mit Hilfe verschiedener Dienstleistungen für kleinere Landwirtschaftsbetriebe und alle Akteure entlang der Versorgungskette, optimiert werden – dies hat die marokkanische Regierung erkannt und in den aktuellen sektoriellen Strategieplan aufgenommen.⁹⁴

4.4 Entwicklungsstrategien

4.4.1 Plan Maroc Vert 2008 -2018

Durch den von 2008 bis 2018 umgesetzten Plan Maroc Vert („Grünes Marokko“) wurde die Umstrukturierung der bestehenden Sektoren (Obst und Gemüse, Fette, Olivenöl, Zitrusfrüchte), aber auch die Entwicklung neuer Sektoren mit hohem Exportpotenzial (Verarbeitung von Obst und Gemüse, Oliven- und Agrarprodukten, Gewürzen und Kräutern) gefördert. Insgesamt wurde der Agrarsektor durch die Strukturierung staatlicher Agenturen, Regulierungsorganismen, Fachverbänden und Kooperativen professionalisiert. Diese Bemühungen zur Organisation der Branche führten zu einem Anstieg an nationalen und internationalen Investor*innen und zur Öffnung für internationale Märkte. Wichtiger Fokus der Strategie war außerdem die Modernisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft, die sowohl für die angestrebte Wertschöpfung als auch die Diversifizierung der Produkte unerlässlich war. Im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen ist auch das Nachhaltigkeitsmanagement zu erwähnen, welches durch innovative Bewässerungsmaßnahmen und Energieeffizienzmaßnahmen an Bedeutung gewonnen hat.⁹⁵

Insgesamt haben die Maßnahmen, mit einem Gesamtinvestment von circa 103 Mrd. MAD des Plan Maroc Vert, dazu beigetragen, dass die Agrarexporte sich von 2008 bis 2018, von 15,2 Mrd. MAD auf 36,3 Mrd. MAD verdoppelt haben – entsprechend einer jährlichen Wachstumsrate von 9%. Dies wirkte sich positiv auf die Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung sowie Investitionen und Handelsbilanz aus. Somit stieg der landwirtschaftliche Beitrag zum BIP-Wachstum von 7% im Zeitraum 1998 bis 2008 auf 17% im Jahrzehnt der Strategie 2008 bis 2018. Der Agrarsektor hat sich demnach als wichtiger Motor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Marokkos hervorgehoben. Die landwirtschaftliche Produktivität hat sich ebenfalls bedeutend verbessert und übersteigt die der nationalen Gesamtwirtschaft.⁹⁶

Die landwirtschaftliche Wertschöpfung konnte durch den Plan Maroc Vert um 7% jährlich gesteigert werden, und die Agrarproduktion stieg um 43% an, vor allem bei den Produkten; Olivenöl, Milch, Fleisch, Zitrusfrüchte und Getreide. Diese Entwicklungen platzieren Marokko als eines der bestaufgestellten Länder im Hinblick auf Ernährungssicherung innerhalb der MENA Region. Im betrachteten Zeitraum entwickelten sich besonders die Exportwerte von Tomaten (+213%), Paprika

⁹³ ebenda

⁹⁴ ebenda

⁹⁵ Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts – Direction de la Stratégie et des Statistiques (2020)

⁹⁶ ebenda

(+366%), Bohnen (+167%), Erdbeeren (+90%) und Olivenöl (+528%) im Vergleich zum Jahrzehnt davor.⁹⁷

Im Hinblick auf Marokkos Regionalprodukte ist außerdem der starke Anstieg an gegründeten Kooperativen zu nennen. Innerhalb des Plan Maroc Vert wurden insgesamt 9.951 Kooperativen gegründet, zu deren rund 90.889 Begünstigten circa 79% Frauen gehören.⁹⁸

4.4.2 Génération Green 2020-2030

In Ergänzung an die Vorhaben des Plan Maroc Vert wurde Anfang 2020 die Strategie „Génération Green“ vorgestellt. Mit dieser soll zum einen das Exportvolumen landwirtschaftlicher Produkte von 3,5 Milliarden € im Jahr 2008 bis 2030 auf einen Wert von 6 Milliarden € erhöht werden und somit die Außenhandelsbilanz ausgeglichen werden. Gleichzeitig soll der Produktwert um 70% verbessert werden. Des Weiteren sollen circa 350.000 neue Arbeitsplätze in der Landwirtschaft geschaffen werden. Landwirtschaftliche Unternehmer*innen sollen durch ein breites Spektrum an Online-Dienstleistungen Zugang zu Unterstützung und Beratung erhalten. Im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung sollen lokale Märkte modernisiert werden, und der ökologische Gesichtspunkt soll durch eine Verdopplung der Effizienz von Wassernutzung sowie durch Maßnahmen zum Bodenschutz gewährleistet werden. Die neue Strategie wird von internationalen Partnern, wie der Weltbank, unterstützt.⁹⁹

Während der erste Plan auf die Modernisierung technischer Ausrüstung abzielte, stellt der neue Plan den Menschen in den Fokus und soll dazu verhelfen, eine landwirtschaftliche Mittelschicht zu etablieren. Des Weiteren wird ein Fokus auf nachhaltige Entwicklung gesetzt, wobei eine Effizienzsteigerung in der Verwertung und Verarbeitung von Agrarerzeugnissen grundlegend ist. In Einklang damit soll der Agrarsektor enger mit der nahrungsmittelverarbeitenden Industrie zusammenarbeiten, um somit Verbundeffekte realisieren zu können. Ein weiteres wichtiges Feld ist der Ausbau von Vertriebsstrukturen. Der realisierte Produktionsanstieg, gefördert durch den Plan Maroc Vert, verlangt zuverlässige Lieferketten, die es erlauben, die Agrarerzeugnisse effizient von den Agrarbetrieben bis hin zur industriellen Verarbeitung und Großmärkten zu transportieren.¹⁰⁰

Als neues Erfolgsmodell innerhalb des Agrarsektors wird innerhalb der Strategie „Génération Green“ Bio-Landwirtschaft genannt. National liegt das Konsumentenwachstum für Bio-Produkte bei circa 20% jährlich – auf dem europäischen Markt liegt es zwischen 10% bis 25%. Die landwirtschaftliche Diversität in Verbindung mit der 25% bis 50% höheren Wertschöpfung von Bio-Produkten wird hier als Exportchance gesehen. Gleichzeitig hat diese Art der Landwirtschaft positive soziale Auswirkungen dadurch, dass sie 30% bis 60% mehr Arbeitsplätze kreiert als die konventionelle Landwirtschaft.¹⁰¹

4.4.3 Nationales Programm für Trinkwasserversorgung und Bewässerung 2020-2027

Das nationale Programm für Trinkwasserversorgung und Bewässerung 2020 bis 2027 (Programme National pour l'Approvisionnement en Eau Potable et l'Irrigation – PNAEPI) wurde mit einem Budget von 115,4 Mrd. MAD ins Leben gerufen. Ziel des Programmes ist es, das von Wasserstress betroffene,

⁹⁷ ebenda

⁹⁸ ebenda

⁹⁹ Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts – Direction de la Stratégie et des Statistiques (2020)

¹⁰⁰ Sauermost, M. (2020)

¹⁰¹ ebenda

Marokko auf weitere Folgen des Klimawandels und die damit einhergehenden Wasserknappheit vorzubereiten.¹⁰²

Grundlegend wird zur Wasserversorgung auf Staudämme gezählt. Derzeit verfügt Marokko über 145 Dämme mit einer Kapazität von 18,67 Mrd. m³ und 14, sich in Konstruktion befindende, Dämme, mit einer Kapazität von 3,21 Mrd. m³. Für die Zukunft sind 20 weitere große Staudämme mit weiteren 5,38 Mrd. m³ Volumen geplant. Zusätzlich zählt das Königreich circa 909 Staudämme kleinerer Kapazität.¹⁰³

Weitere Großprojekte innerhalb des Programms sind der Bau von Meerwasserentsalzungsanlagen. Insgesamt sind drei solcher Anlagen geplant, eine davon in Casablanca, mit einer erwarteten Gesamtkapazität von 243.300 m³ an Produktion pro Tag. Zurzeit befinden sich fünf Meerwasserentsalzungsanlagen, mit einem Volumen von 328.200 m³ täglich, in Konstruktion, während vier bereits 46.300 m³ Wasser pro Tag entsalzen.¹⁰⁴

Wichtiger Bestandteil des Plans ist zudem ein effizienteres Wassermanagement im landwirtschaftlichen Bereich. So soll die Tröpfchenbewässerung auf eine nationale Reichweite von 940.000 ha ausgedehnt werden. Trockenheit in der Landwirtschaft soll zudem durch gezielt gesteuerte Strategien zur Wasserversorgung, mit Hilfe von Kanälen und Staudämmen entgegengewirkt werden. Derartige Projekte betreffen jeweils 30.000 ha in den Regionen Saiss und Gharb.¹⁰⁵

Abgelegene ländliche Gebiete sollen, durch zusätzliche Steuerungszentren, an strukturelle Versorgungssysteme von Städten angeschlossen werden. Insgesamt sollen davon 1,2 Mio. Einwohner solcher Gebiete profitieren. Weitere 5,7 Mio. Einwohner sollen die Installierung von Versorgungssystemen in ihren Gemeinden nutzen können. Dies betrifft unter anderem auch die Verbesserung derartiger Systeme in Städten und deren Umgebungen, wodurch langfristig 207 Mio. m³ Wasser im Rahmen des Programms gespart werden sollen. Zur Einsparung soll außerdem die Wiederverwendung von behandeltem Wasser zur Bewässerung von Grünflächen beitragen.¹⁰⁶

4.5 Investitionsumfeld

Die Dynamik und Diversität des marokkanischen Agrarsektors bietet weiterhin eine Vielfalt an Investitionsmöglichkeiten. Dazu tragen lange Erntezeiten sowie das Vorhandensein von mehr als 70 Obst und Gemüsesorten bei. Große internationale Konzerne und Fonds aus Europa (bel, Centrale Danone, Nestlé, Unilever), Nordamerika (Mondeléz, ADM, BIMBO), Asien (wilmar), dem Mittleren Osten (Al Khales Group, Asma Invest) und Afrika (FGis, TANA, LANDOR) haben sich für Marokko als Investitionsstandort innerhalb der Lebensmittelindustrie entschieden. Nationale wie multinationale Unternehmen nutzen den Standort Marokko, um den lokalen Markt und Exportmärkte gleichermaßen zu bedienen.¹⁰⁷

¹⁰² El Hourri, A. (2021)

¹⁰³ *ebenda*

¹⁰⁴ *ebenda*

¹⁰⁵ El Hourri, A. (2021)

¹⁰⁶ El Hourri, A. (2021)

¹⁰⁷ Al Qoh, L. (2021)

4.5.1 Begünstigender Steuerrahmen

Mehrwertsteuer

Für Geräte und Ausrüstung, die ausschließlich für den landwirtschaftlichen Gebrauch genutzt werden, gilt ein Ausschluss von der Mehrwertsteuer. Dies umfasst unter anderem Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, bewässerungstechnologische Ausstattung und Solarpumpen.¹⁰⁸

Umsatz

Kleine Landwirtschaftsbetriebe mit einem Umsatz von weniger als 5.000.000 MAD jährlich sind dauerhaft von entsprechend anfallenden Steuerlasten ausgeschlossen.¹⁰⁹

Einkommens- und Unternehmenssteuer

Innerhalb des Agrarsektors gelten reduzierte Raten für sowohl Einkommens- als auch Unternehmenssteuern.¹¹⁰

Die marokkanische Regierung hat zur Finanzierungsunterstützung Vereinbarungen mit folgenden Partnerbanken unterschrieben:

- Attijariwafa Bank (23 Mrd. MAD);
- Crédit Agricole du Maroc (20 Mrd. MA);
- Banque Populaire (18 Mrd. MAD);
- Société Générale (2,97 Mrd. MAD);
- Crédit du Maroc (2,7 Mrd. MAD).¹¹¹

Im Rahmen dieser Vereinbarungen stehen Investor*innen bestimmte Kredite und Darlehen, sowie Dienstleistungen zur Förderung von Marketing, Export- und Importgeschäften und Beratungen zur Verfügung. Des Weiteren umfassen die partnerschaftlichen Vereinbarungen zwischen dem Staat und den Banken, Investitionsförderungen und Versicherungsprodukte für den Landwirtschaftssektor.¹¹²

Im Rahmen von Versicherungsmöglichkeiten innerhalb des Agrarsektors gibt es verschiedene vom Staat subventionierte Versicherungsprodukte, welche gegen die Risiken des Klimawandels auf verschiedenen Stufen absichern. Je nach gewählter Versicherungsstufe und -leistung betragen die staatlichen Subventionen zwischen 57% und 90%.¹¹³

Gute Investitionsbedingungen schaffen ebenfalls gut ausgebildete, auf die Lebensmittelindustrie spezialisierte, Ingenieur*innen und Techniker*innen. Ausgebildet wird eine Vielzahl dieser am Landwirtschaftlichen und Veterinärmedizinischen Institut Hassan II in Rabat und der nationalen Hochschule für Landwirtschaft in Meknès. Darüber hinaus verfügt das Land über rund 15.000 Ingenieur*innen, die jedes Jahr an marokkanischen, international kooperierenden, Hochschulen ausgebildet werden.¹¹⁴

Im Bereich der Industrialisierung hat das Königreich, im Rahmen der nationalen industriellen Beschleunigungsstrategie („Plan d'Accélération Industrielle 2014-2020), innerhalb der letzten Jahre

¹⁰⁸ Chmanti Houari, H. (2021)

¹⁰⁹ *ebenda*

¹¹⁰ *ebenda*

¹¹¹ Chmanti Houari, H. (2021)

¹¹² *ebenda*

¹¹³ *ebenda*

¹¹⁴ Al Qoh, L. (2021)

bedeutende Fortschritte gemacht. Neben den industriellen Beschleunigungszonen in Tanger, Kénitra und Agadir verfügt Marokko ebenfalls über vier landwirtschaftliche Industrieplattformen „Agropôles“ – in Béni Mellal, Agadir, Meknès und Berkane, die Investoren durch begünstigte Bedingungen und Infrastruktur anziehen sollen.¹¹⁵ Zusätzlich zu diesen vier Plattformen in der Kommerzialisierungsphase, befindenden sich zwei weitere „Agropôle“, in Kénitra und Haouz, in der Entwicklungsphase.

4.5.2 Agropôle Béni Mellal



Abbildung 3: Agropôle Béni Mellal¹¹⁶

Das größte, derzeit sich noch im weiteren Ausbau befindende, „Agropôle“, auf einer Fläche von 208 ha in Béni Mellal, bietet eine Infrastruktur zur Lebensmittelverarbeitung, Verpackung sowie notwendige Logistikstrukturen. Die Region Béni Mellal – Khénifra verfügt über eine landwirtschaftliche Fläche von rund 1 Mio. ha., von der rund 200.000 ha bewässert sind, welche 14% der gesamten landwirtschaftlich bewässerten Fläche Marokkos entspricht. Insgesamt betragen die Investitionen für das „Agropôle“ rund 920 Mio. MAD und sollen 6 integrierte Pole umfassen – einen Industriepol, einen Handelpol, einen Vermarktungspol, einen Logistikpol, einen Dienstleistungspol und einen Qualitätspol. Letzterer wird vom marokkanischen Landwirtschaftsministerium, mit 71,1 Mio. MAD finanziert und besteht aus Laboren der autonomen Exportkontrolle und -koordination (Etablissement Autonome de Contrôle et de Coordination des Exportations – EACCE), der nationalen Agentur für Lebensmittelsicherheit (ONSSA) sowie des nationalen Forschungsinstituts für Agrarwissenschaft (Institut National de la Recherche Agronomique - INRA). Ziel des Projekts ist die Aufwertung der landwirtschaftlichen Produktion der Region.¹¹⁷

Geplant ist, durch das „Agropôle“ Investitionen von über 3 Mrd. MAD anzulocken sowie 5.000 direkte und 3.000 indirekte Arbeitsplätze zu schaffen. Zur Investitionsförderung wurde ein regionaler Fonds angelegt, der es Investoren ermöglichen soll, eine Unterstützung in Höhe von 50% des Erwerbspreises eines Grundstücks innerhalb der integrierten landwirtschaftlichen Industrieplattform zu erhalten. Das regionale Investitionszentrum (Centre d'Investissement Regionale Béni Mellal – Khénifra) verwaltet den Fonds in Form einer einheitlichen Investitionskommission. Seit ihrem Start im Dezember 2019 hat die regionale Kommission, Stand März 2021, 143 Projekte mit einem Investitionsbudget von insgesamt

¹¹⁵ ebenda

¹¹⁶ Panora Post Maroc (2021)

¹¹⁷ Agence Marocaine de Presse (2021)

10,2 Mrd. MAD genehmigt. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Investitionsdossiers beträgt 10 Tage.¹¹⁸

4.5.3 Investitionsmöglichkeiten

Die Hauptinvestitionsfelder des marokkanischen Agrarsektors sind die folgenden:

- **Pachtung von staatlichem Ackerland:** Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft sind Pachtverträge für Zeiträume von 17 bis 40 Jahren möglich. Ab 17 Jahren Projektdauer kann Ackerland für jährliche Ernten gepachtet werden. Ab einer Laufzeit von 25 Jahren ist die Verpachtung von Zuchtprojekten ohne Verarbeitungseinheiten möglich und ab 40 Jahren Projektdauer kann staatliches Ackerland für Baumzucht dominierte Vorhaben und integrierte Agrarindustrie gepachtet werden;
- **Anteilseigner in Partnerunternehmen werden:** Für laufende Projekte kann mit bis zu 66% des Kapitals in Vorhaben eingestiegen werden und für Projekte mit bereits erzielter Investition können Anteilseigner mit 100% des Kapitals einsteigen;
- **Entwicklung innerhalb der Agrarindustrie und des Agrargeschäfts:** Durch den Anstieg der landwirtschaftlichen Produktion ergibt sich wachsender Bedarf an: Samen, Düngemitteln, Pestiziden, Landtechnik und Bewässerungstechnik. Als Plattform für die Etablierung innerhalb der Agrarindustrie eignen sich die landwirtschaftlichen Industriepattformen „Agropôles“;
- **Zusammenschluss mit kleinen Landwirtschaftsbetrieben:** Die Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen Produzent*innen, genauer kleineren Landwirtschaftsbetrieben, und industriellen Investor*innen verspricht eine effiziente Partnerschaft, aus der beide Parteien erfolgreich hervorgehen können. Auf der einen Seite stellt der oder die industrielle Lebensmittelinvestor*in die technisch notwendige Ausbildung zur Verfügung, durch die kleinere Betriebe dann befähigt sind, den technischen Betrieb durchzuführen und die Produkte dementsprechend zu liefern. Der Investierende kümmert sich außerdem um die Vermarktung und den Vertrieb der Produkte. Durch diese Partnerschaft wird die Interaktion zwischen den Produzierenden und der gesamten Wertschöpfungskette optimiert. Der Investierende profitiert im Rahmen eines Zusammenschlusses von Qualitätsverbesserungen durch Massenproduktion ausgewählter und geschulter Partner*innen mit zertifizierten Produkten, die zur konstanten und sicheren Versorgung führt und gleichzeitig nachverfolgt werden kann. Die Synergien durch die geregelte und qualitativ zuverlässige Produktion von Agrarerzeugnissen und Lebensmitteln öffnet, durch adaptierte Logistikprozesse, Möglichkeiten für neue Märkte. Da diese Form der Partnerschaft ebenfalls innerhalb des marokkanischen Gesetzes 04-10 für landwirtschaftliche Aggregate geregelt ist, stehen staatliche Subventionen zur Verfügung.¹¹⁹

Unterstützt werden Investitionen durch ein System staatlicher Subventionen. Beispielsweise wird der Export von Früchten, Gemüse und aromatischen Kräutern gefördert. Ein weiteres Beispiel ist die Förderung von Lagereinheiten für Zitrusfrüchte zu 30% mit einer Höchstgrenze von 21 Mio. MAD staatlicher Unterstützung.¹²⁰

¹¹⁸ ebenda

¹¹⁹ Chmanti Houari, H. (2021)

¹²⁰ ebenda

5 Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse

5.1 Beerenfrüchte

Der Sektor der Beerenfrüchte ist auf Grund seiner großen Exportchancen ein wichtiger Wirtschaftszweig innerhalb der marokkanischen Landwirtschaft. Der jährliche Ertrag lag im Jahr 2019 bei mehr als 312 Mio. USD, von denen knapp 90% Exporte ausmachten. Die erhöhte Nachfrage auf dem europäischen Markt führte zu einer deutlichen Ausweitung der Anbaufläche. Von 2010 bis 2020 stieg die Produktion um circa 84%¹²¹. Die landwirtschaftlich-klimatischen Bedingungen in den gemäßigt kühleren Zonen des Königreichs eignen sich besonders für den Anbau von Erdbeeren, Blaubeeren und Himbeeren.¹²²

Marokko ist eines der wenigen Länder, das in der Lage ist, Beerenfrüchte auch außerhalb der Saison, die im November beginnt und im Mai endet, anzubauen.¹²³ Beeren werden in den Regionen Tanger-Tétouan-Al Hoceima, im Bereich des Flusses Loukkos, der Region Rabat-Salé-Kénitra, in der Gharb Ebene und in der Souss Region um Agadir angebaut. Mit mehr als der Hälfte der geleisteten Arbeitstage im Anbau von Beeren steht die Region Rabat-Salé-Kénitra an der Spitze.¹²⁴

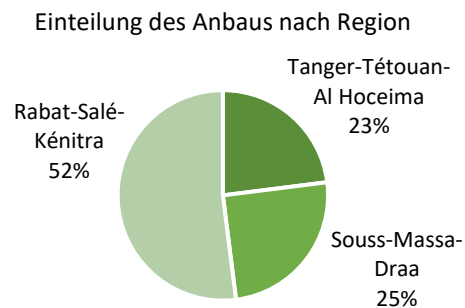


Abbildung 4: Regionale Einteilung des Anbaus von Beerenfrüchten

Die Verwertung und Verpackung von Beeren erfolgt über insgesamt 62 Betriebe in den Regionen Rabat-Salé-Kénitra und Tanger-Tétouan-Al Hoceima und Souss Massa-Draa.¹²⁵¹²⁶

Organisatorisch wird der Untersektor der Beerenfrüchte vom marokkanischen Branchenverband „INTERPROBERRIES Maroc“ betreut. Diesen Branchenverband bilden die Berufsverbände „Marokkanischer Verband der Produzenten roter Früchte“ (Association Marocaine des Producteurs des Fruits Rouges (AMPFR) und der „Marokkanische Verband der Verpacker und Exporteure roter Früchte“ (Association Marocaine des Conditionneurs Exportateurs des Fruits Rouges - AMCEFR).

5.1.1 Anbauflächen

Im Jahr 2009 lag die Gesamtanbaufläche von Beeren in Marokko noch bei 3.035 ha. In den Jahren 2018 und 2019 stieg sie auf über 9.000 ha. Der Erdbeeranbau macht mit 40% den größten Anteil der

¹²¹ Blueberries Consulting (2020)

¹²² fellahtrade (2021)

¹²³ ebenda

¹²⁴ Blueberries Consulting (2020)

¹²⁶ fellahtrade (2021)

landwirtschaftlich genutzten Anbaufläche für Beerenfrüchten aus. Insgesamt werden Erdbeeren von circa 590 Betrieben auf Flächen von 0,2 bis 70 ha angebaut. Rund zwei Drittel der Anbaufläche für Erdbeeren befinden sich in Larache, in der Region des Loukkos, gefolgt von der Region Souss-Massa, in der weitere 30% der Anbauflächen liegen. Innerhalb der Jahre 2010 bis 2021 hat sich die Anbaufläche von Erdbeeren durchschnittlich mit 2% sehr gering vergrößert. Die Anbauflächen von Himbeeren und Blaubeeren vergrößerten sich parallel, um jeweils 28% und 26%. Dieses bedeutende Wachstum ist einem stetigen Anstieg seit der Saison 2016/2017 zuzuordnen. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anbauflächen von Erdbeeren, Himbeeren und Blaubeeren zwischen den Jahren 2008 und 2021.¹²⁷

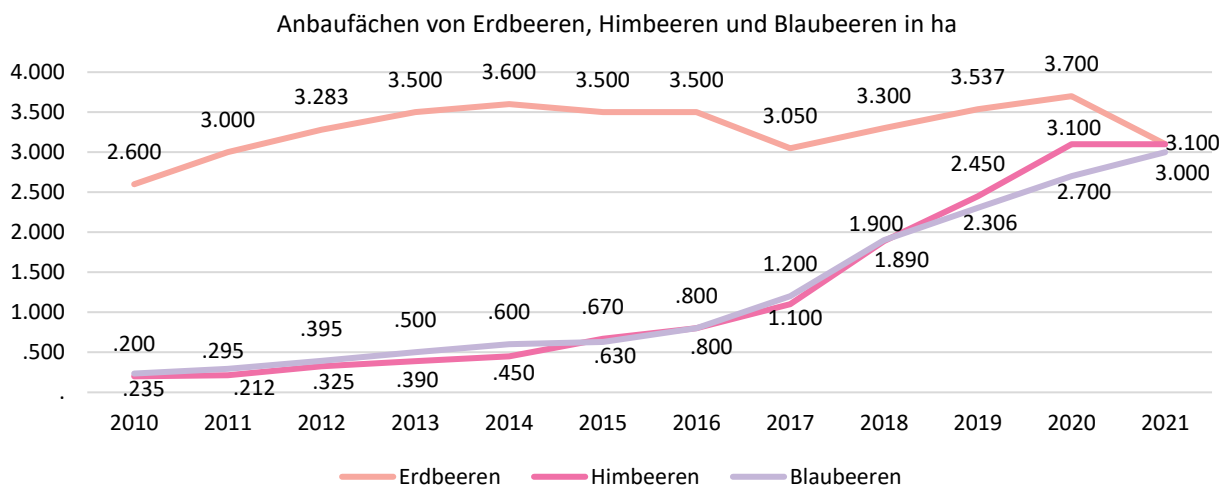


Abbildung 5: Entwicklung der Anbauflächen von Erdbeeren, Himbeeren und Blaubeeren von 2010 bis 2021¹²⁸

Insbesondere der Anbau von Blaubeeren stieg in der Saison 2020/2021 um 300 ha auf 3.000 ha. Die Anbauflächen von Himbeeren stagnierten bei 3.100 ha und die der Erdbeeren schrumpften um 600 ha auf 3.100 ha insgesamt. Besonders entwickelte sich in der Saison ebenfalls der bodenfreie Anbau von Himbeeren. Diese Art des Anbaus soll den Qualitätsansprüchen des Markts gerecht werden und zu ökologischer Nachhaltigkeit beitragen.¹²⁹

5.1.2 Produktion

Die Produktion von Himbeeren und Blaubeeren stieg, mit Vergrößerung der Anbauflächen, sprunghaft an. Im Zeitraum 2019/2020 lag die jährliche Gesamtproduktion von Beerenfrüchten bei 737.000 Tonnen¹³⁰. Die folgenden Grafiken zeigen die Produktionsentwicklungen der Kategorien Erdbeeren, Himbeeren und Blaubeeren von 2008 bis 2019.

¹²⁷ Blueberries Consulting (2020)

¹²⁸ fellahtrade (2021)

¹²⁹ Réussir (2021)

¹³⁰ Al Qoh, L. (2021)

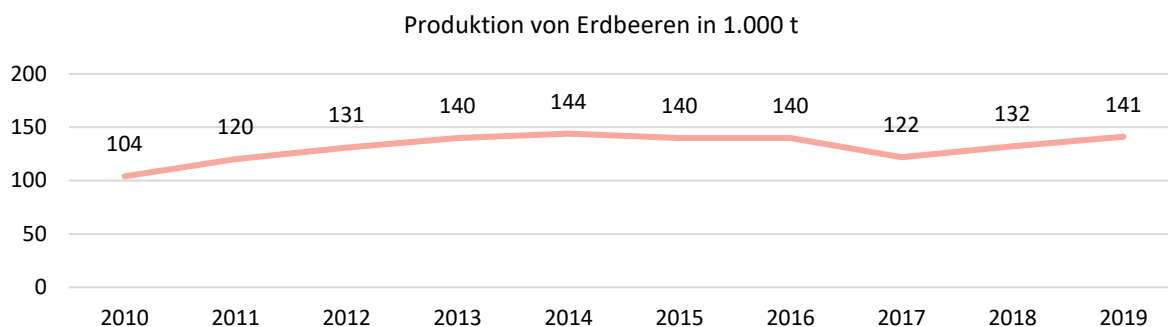


Abbildung 6: Entwicklung der Produktion von Erdbeeren von 2010 bis 2019¹³¹

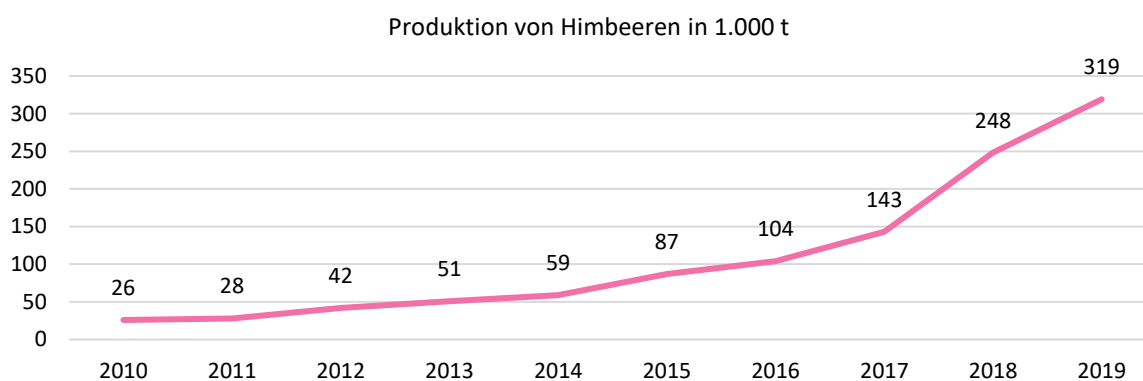


Abbildung 7: Entwicklung der Produktion von Himbeeren von 2010 bis 2019¹³²

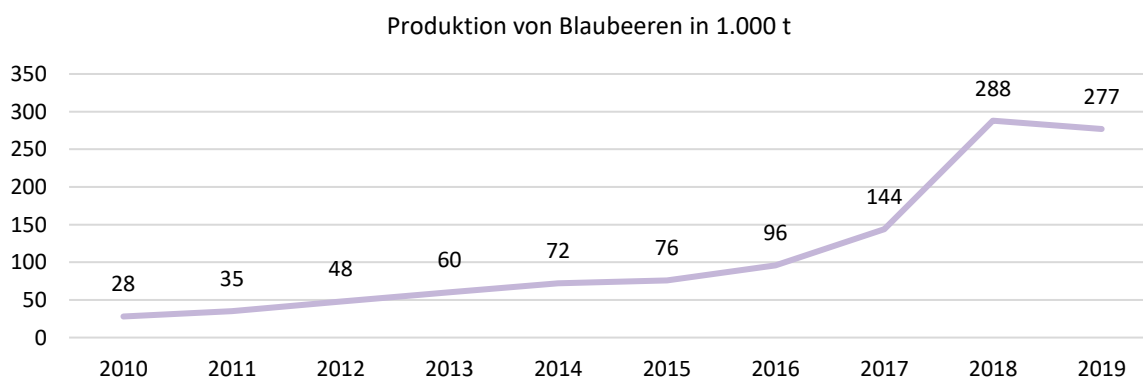


Abbildung 8: Entwicklung der Produktion von Blaubeeren von 2010 bis 2019¹³³

Innerhalb der angegebenen Periode hat die Produktion von Himbeeren und Blaubeeren, die der Erdbeeren bedeutend überholt. Während der jährlich durchschnittliche Anstieg bei der Produktion von Erdbeeren lediglich bei 3% liegt, beläuft sich der von Himbeeren und Blaubeeren auf jeweils 32% und

¹³¹ fellahtrade (2021)

¹³² fellahtrade (2021)

¹³³ Réussir (2021)

29%. Parallel zum Wachstum der Anbauflächen stieg die Produktion beider Produkte besonders seit der Saison 2016/2017 an.

5.1.3 Exportentwicklung

Von der Gesamtproduktion an Beerenfrüchten wurden in der Saison 2019/2020 circa 170.000 t exportiert – entsprechend einem Wert von knapp 4 Mrd. MAD.¹³⁴ Dies macht einen Anstieg von 22% zur Vorjahressaison aus und entspricht im Vergleich zur Saison 2017/2018 einem Wachstum von 40%.¹³⁵ Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Exporte von der Saison 2005/2007 bis zur Saison 2019/2020 in Tonnen.

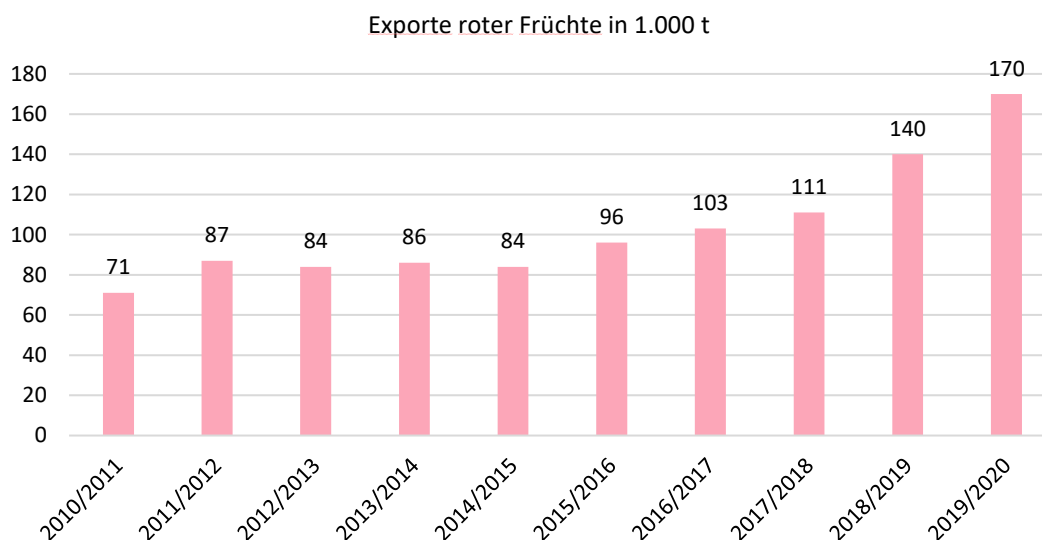


Abbildung 9: Exportentwicklung von Beerenfrüchten 2010/2011 bis 2019/2020¹³⁶

In Marokko produzierte Blaubeeren wurden in der Saison 2019/2020 zu 95% exportiert. Ebenfalls hoch fiel mit 90% der Exportanteil produzierter Himbeeren aus. Von Erdbeeren wurde die Hälfte der Produktion exportiert.¹³⁷

Mehr als die Hälfte der exportierten Beerenfrüchte, 90.000 t, entsprachen in der Saison 2019 bis 2020 frischen Exporten – bei circa 47% tiefgefrorenen. Den größten Anteil an den weltweit exportieren Beeren aus Marokko machen, 2019 bis 2020, Himbeeren mit 35.400 t aus, deren Exporte um 28% stiegen. Darauf folgten Blaubeeren, deren Anteil um 38% zunahm und 33.300 t betrug. Der Anteil der Erdbeeren nahm lediglich um 5% zu und machte 20.000 t aus. Das wichtigste Handelsziel von Beerenfrüchten ist mit 95% Europa, wovon mehr als 30% nach Spanien, 16,5% - vor dem Brexit – in das Vereinte Königreich und 10% nach Deutschland exportiert worden sind.¹³⁸ Außerhalb Europas sind der Nahe Osten, Asien und die Vereinigten Staaten Exportziele.

¹³⁴ ebenda

¹³⁵ Réussir (2021)

¹³⁶ fellahtrade (2021)

¹³⁷ fellahtrade (2021)

¹³⁸ Réussir (2021)

5.2 Zitrusfrüchte

Im Rahmen des „Plan Maroc Vert“ hat sich der Sektor der Zitrusfrüchte in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Die erhöhte Wertschöpfung ist unter anderem auf die Erneuerung alter Anbauarten, die Ausweitung der Anbauflächen und die Modernisierung der Produktion zurückzuführen. In der Saison 2020/2021 produzierte Marokko 2,28 Mio. Tonnen Zitrusfrüchte.¹³⁹ Für die Saison 2021/2022 wird ein Anstieg um 12% auf 2,55 Mio. Tonnen prognostiziert, von denen rund 630.000 Tonnen für den Export bestimmt sein werden – entsprechend einem Vorjahresanstieg von 10%.¹⁴⁰ Der Zitrussektor schafft jährlich fast 16 Mio. Arbeitstage und erwirtschaftet eine Wertschöpfung von rund 4,8 Mio. MAD.¹⁴¹

Marokko verfügt über 63 Verpackungsstationen, die Zitrusfrüchte für den Export vorbereiten, über das gesamte Land verteilt sind und deren Gesamtkapazität 1,5 Mio. Tonnen beträgt.¹⁴² Die folgende Tabelle zeigt die regionale Aufteilung dieser Stationen.

Region	Anzahl Verpackungsstationen	Kapazität (t/Jahr)
Souss-Massa	23	680.000
Oriental	17	335.000
Marrakech-Safi	8	165.000
Casablanca	5	100.000
Beni Mellal-Khénifra	4	100.000
Rabat-Salé-Kénitra	5	85.000
Tanger-Tétouan-Al Hoceima	1	60.000

Tabelle 6: Regionale Aufteilung der Verpackungsstationen für Zitrusfrüchte

Die verarbeitende Industrie betrifft in Bezug auf Zitrusfrüchte vor allem Orangensaftkonzentrate und reinen Orangensaft in loser oder verpackter Form.¹⁴³ In der Saison 2020/2021 wurden rund 5.000 Tonnen Orangensaft produziert.¹⁴⁴ Außerdem werden aus Nebenprodukten der Verarbeitung unter anderem ätherische Öle gewonnen.

Der Sektor der Zitrusfrüchte wird von dem marokkanischen Branchenverband der Zitrusfrüchte (Fédération Interprofessionnelle Marocaine des Agrumes) unter dem Namen „Maroc Citrus“ organisiert. Der Verband wurde 2009 gegründet und im Jahr 2017 als landwirtschaftlicher Verband des Sektors anerkannt. Er umfasst vier Arten von Berufsverbänden:

Produktion:

- Marokkanischer Verband zertifizierter Zitrusbaumschulen (Association Marocaine des Pépiniéristes d'Agrumes Certifiés - AMAPAC)
- Marokkanischer Verband der Zitrusfruchtproduzenten in Marokko (Association Marocaine des Producteurs d'Agrumes au Maroc - ASPAM);

Verpackung:

- Marokkanischer Verband der Verpacker von Zitrusfrüchten in Marokko (Association Marocaine des Conditionneurs d'Agrumes au Maroc - ASCAM);

Transformation:

- Marokkanischer Verband der verarbeitenden Industrie von Zitrusfrüchten (Association Marocaine de l'Industrie de Transformation d'Agrumes - AMITAG);

¹³⁹ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁴⁰ ebenda

¹⁴¹ fellahtrade (2021b)

¹⁴² fellahtrade (2021b)

¹⁴³ ebenda

¹⁴⁴ Fardaoussi, M. (2021)

Vertrieb:

- Marokkanischer Verband der Exporteure von Zitrusfrüchten (Association Marocaine des Exportateurs d'Agrumes - Citrus Export).

Die Produktion der marokkanischen Zitrusfrüchte wird von kleineren Früchten mit einem Anteil von 52,1% und Orangen zu 45,4% dominiert. Ein kleinerer Anteil von 2,5% wird durchschnittlich Zitronen und anderen Arten zugeordnet. Innerhalb der kleineren Früchte dominiert die Mandarine mit 35%, gefolgt von der Sorte Nador Cott mit einem Anteil von circa 15%. Unter den Orangen nehmen die Sorten Maroc-Late und Navel mit jeweils 21% und 18% die größten Anteile ein.¹⁴⁵¹⁴⁶

5.2.1 Anbauflächen

Insgesamt werden Zitrusfrüchte in Marokko auf einer Fläche von rund 128.000 ha angebaut, mehrheitlich verteilt auf die Regionen Souss-Massa (32%), Rabat-Salé-Kénitra (20%), Oriental (17%), Béni Mellal-Khénifra (14%) und Marrakesch-Safi (13%).¹⁴⁷ Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Anbaufläche für Zitrusfrüchte von den Jahren 2010 bis 2021.

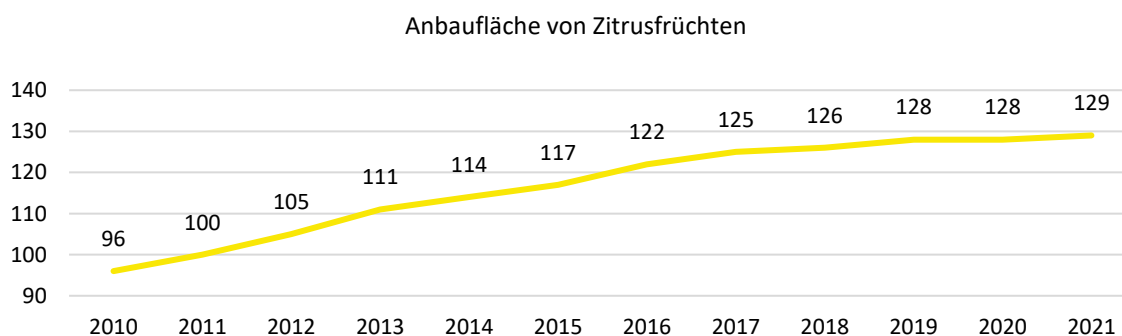


Abbildung 10: Entwicklung der Anbaufläche von Zitrusfrüchten von 2010 bis 2021¹⁴⁸¹⁴⁹

Die Anbaufläche entwickelte sich innerhalb dieses Zeitraums stetig um einen jährlichen Durchschnitt von 3%. Der Anbau von Mandarinen und Orangen macht mit jeweils 51% und 46% knapp die Hälfte der Fläche aus. Auf einem kleinen Restanteil von 3% werden Zitronen angebaut.¹⁵⁰

5.2.2 Produktion

Die Pläne des Plan Maroc Vert zum Produktionsanstieg von Zitrusfrüchten wurden zu 84% erreicht – die Produktion von Zitrusfrüchten wuchs zwischen den Perioden 2003 bis 2007 und 2015 bis 2019 um 75%. Das Wachstumsverhalten in der Produktion ist vorwiegend auf den parallelen Anstieg der Anbaufläche zurückzuführen. Zwischen den Jahren 2010 bis 2021 entwickelte sich die Produktion um durchschnittlich 4,5% jährlich. Der Produktionseinbruch im Jahr 2019 war vor allem ungünstigen Klimabedingungen geschuldet.¹⁵¹

¹⁴⁵ Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts (o.J.)

¹⁴⁶ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁴⁷ Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts (o.J.)

¹⁴⁸ fellahtrade (2021b)

¹⁴⁹ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁵⁰ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁵¹ fellahtrade (2021b)

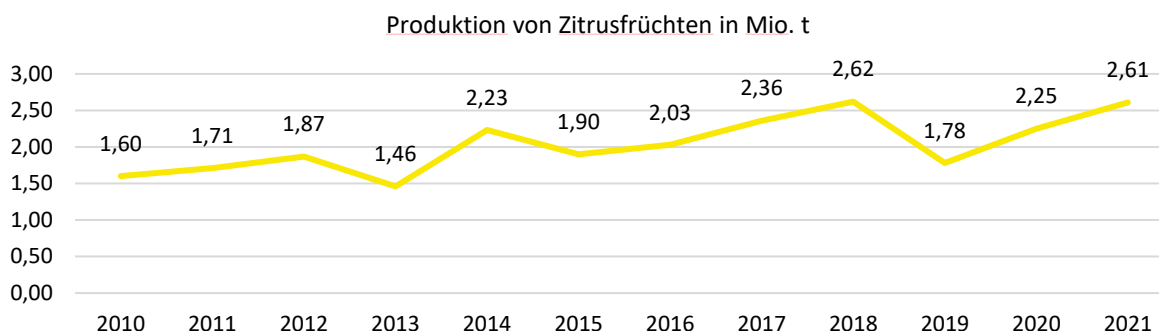


Abbildung 11: Entwicklung der Produktion von Zitrusfrüchten von 2010 bis 2021¹⁵²¹⁵³

Entsprechend der Anbaufläche dominiert von 2019 bis 2021 die Produktion von Tangerinen/Mandarinen und Orangen mit Anteilen von 53% und 45%. Die Produktion von Zitronen entspricht anteilig 2%.¹⁵⁴

5.2.3 Exportentwicklung

Der Export von Zitrusfrüchten aus Marokko betrug in der Saison 2020/2021 rund 572.000 Tonnen. Der Rückgang an Exporten der letzten zwei Saisons ist unter anderem ebenfalls ungünstigen klimatischen Bedingungen geschuldet. Den größten Anteil der Exporte innerhalb dieses Zeitraums machen, mit durchschnittlich 77%, Mandarinen und Tangerinen aus. Der Export von Orangen beträgt im Durchschnitt 21% und der von Zitronen macht einen kleinen Restanteil von 2% aus.¹⁵⁵ Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Exporte von 2016/2017 bis 2020/2021.

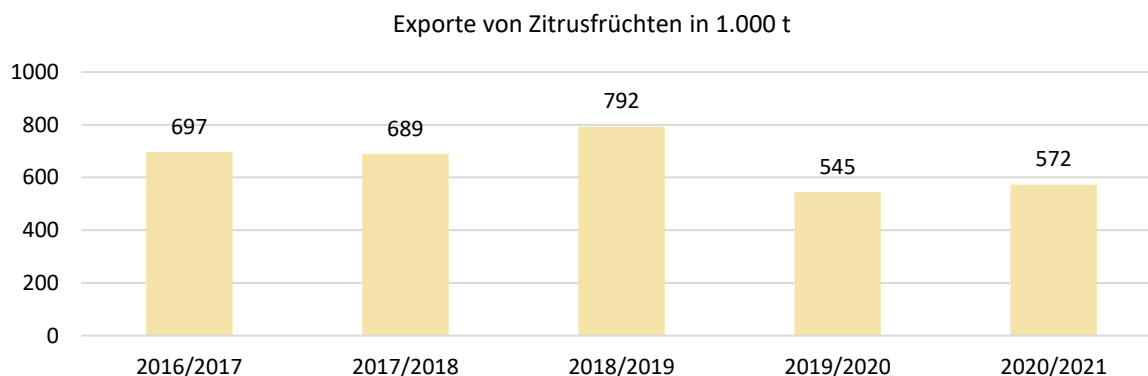


Abbildung 12: Exportentwicklung von Zitrusfrüchten 2016/2017 bis 2020/2021¹⁵⁶

Ein Großteil der Exporte an Zitrusfrüchten wurde in die EU und nach Russland exportiert. Die folgenden Grafiken zeigen die Exporte nach Land und Kategorie.

¹⁵² ebenda

¹⁵³ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁵⁴ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁵⁵ ebenda

¹⁵⁶ Fardaoussi, M. (2021)

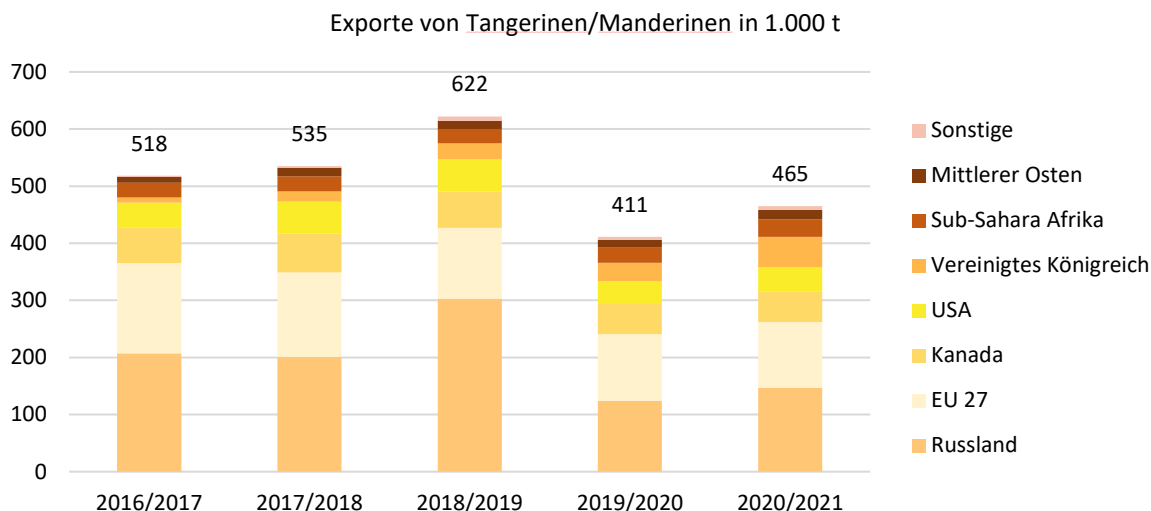


Abbildung 13: Exportentwicklung von Tangerinen/Mandarinen von 2016/2017 bis 2020/2021¹⁵⁷

Innerhalb der Jahre 2016 bis 2021 ging ein Großteil der Exporte marokkanischer Tangerinen und Mandarinen mit durchschnittlich 38% nach Russland. Darauf folgten die EU mit 26% und Kanada mit 12% im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums. In die USA und das Vereinte Königreich wurde jeweils circa 9% und 6% exportiert. Ebenfalls relativ kleine Anteile gingen mit jeweils 5% und 3% in die Regionen Sub-Sahara Afrika und den Mittleren Osten. Besonders im Rahmen des EU-Ausstiegs Großbritanniens stieg der Export marokkanischer Tangerinen und Mandarinen und bezifferte ein Wachstum von 60%. Für die nächste Saison 2021/2022 wird ein Anstieg auf 500.000 t erwartet.¹⁵⁸

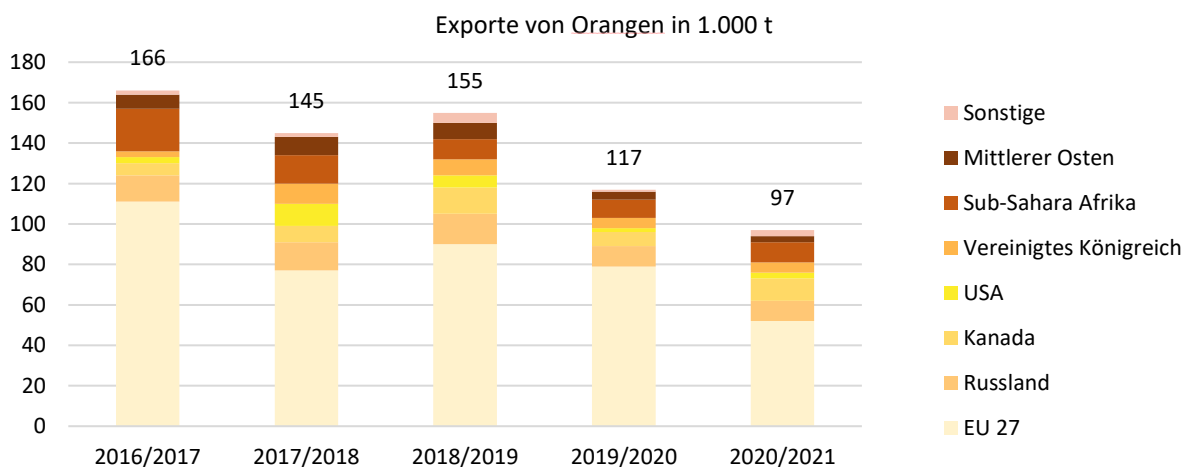


Abbildung 14: Exportentwicklung von Orangen von 2016/2017 bis 2020/2021¹⁵⁹

Ebenfalls erfuhr der Export von Orangen seit der Saison 2019/2020 einen Exporteinbruch auf Grund genannter Bedingungen. Dieser Exporteinbruch betraf mit durchschnittlich 60% über die Hälfte der EU-Exporte. Mit deutlich kleineren Anteilen folgen Russland und Sub-Sahara Afrika mit jeweils 8% im Durchschnitt und Kanada mit entsprechend 7%. An das Vereinigte Königreich geht ein Anteil von durchschnittlich 5%, gefolgt von den USA (4%) und dem Mittleren Osten (2%).¹⁶⁰

¹⁵⁷ ebenda

¹⁵⁸ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁵⁹ Fardaoussi, M. (2021)

¹⁶⁰ ebenda

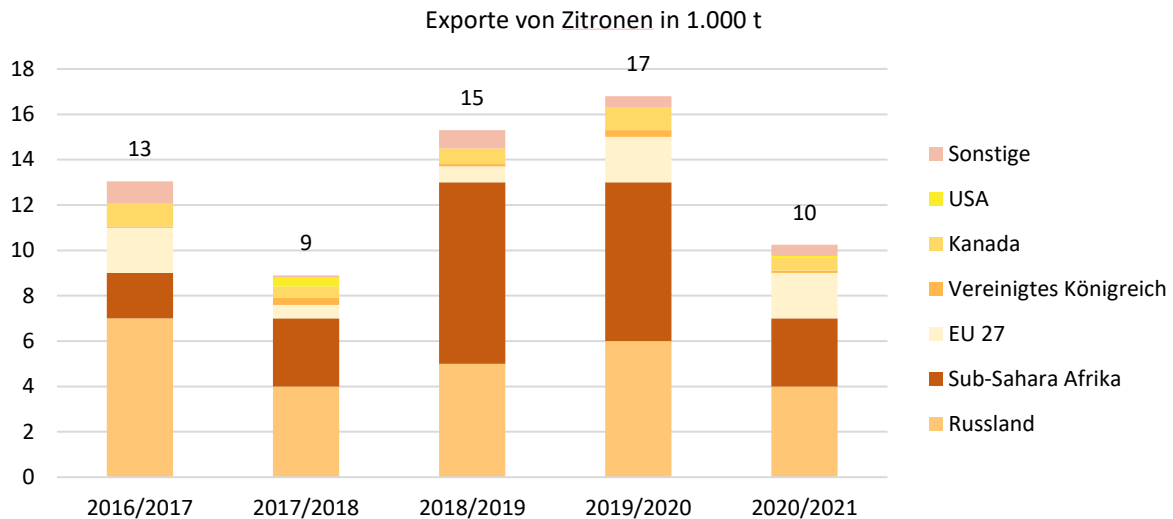


Abbildung 15: Exportentwicklung von Zitronen von 2016/2017 bis 2020/2021

Die Exporte marokkanischer Zitronen stiegen in der Saison 2019/2020 auf einen Höchstwert von 17.000 t an und sanken im Folgejahr jedoch wieder um fast 60%. Mit durchschnittlich 41% geht der größte Anteil der Exporte nach Russland, gefolgt von Sub-Sahara Afrika mit 34%. Die EU stellt, verglichen mit den Exporten der anderen beiden Kategorien an Zitrusfrüchten, einen relativ kleinen Exportmarkt mit einem Anteil von 12% der marokkanischen Zitronen dar. Nach Kanada wurden im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums rund 6% exportiert und in die USA und das Vereinigte Königreich lediglich jeweils 1%.¹⁶¹

5.3 Regionalprodukte

Die verschiedenen Regionen Marokkos, geprägt durch eine Vielfalt an Böden, verfügen über ein jahrhundertaltes Know-How der lokalen Bevölkerung in Bezug auf eine breite Palette gastronomischer und kosmetischer Produkte, die auf nationaler und internationaler Ebene geschätzt werden. Lange wurde die Entwicklung des wirtschaftlichen Potenzials dieses Sektors vernachlässigt.

Aus volkswirtschaftlicher Perspektive bietet dieser jedoch die Möglichkeit der Schaffung von dringend notwendigen Arbeitsplätzen in den landwirtschaftlichen Regionen Marokkos. Besonders für Frauen und Jugendliche spielen diese neue Arbeitsperspektiven eine wichtige Rolle für die Verbesserung der Lebensbedingungen in strukturschwachen ländlichen Räumen. Vor diesem Hintergrund hat das marokkanische Landwirtschaftsministerium die Aufwertung des Sektors und die Förderung der Vermarktung seiner Produkte zu strategischen Schwerpunkten erklärt.

Zu den wichtigsten Programmen der letzten Jahre gehört die Identifizierung regionaler Produkte und die Entwicklung ihrer nationalen Kennzeichnung „Terroir du Maroc“. Zudem wurden Valorisierungseinheiten für Zusammenschlüsse zur Herstellung von Regionalprodukten gebaut und eingerichtet, die oft in Form von Kooperativen agieren. Darüber hinaus werden Produzenten auf dem Weg zu einer gesundheitlichen Zulassung ihrer Regionalprodukte begleitet und unterstützt. Diese Grundlagen ermöglichen es Kooperativen ihre Produkte in moderne Vertriebskanäle einzugliedern und in größeren Supermärkten im urbanen Raum zu positionieren. Durch die Einrichtung regionaler Logistik- und Handelsplattformen werden diese Vertriebskanäle gefördert und die institutionelle

¹⁶¹ Fardaoussi, M. (2021)

Kommunikation im Rahmen von offiziellen Labels und deren Werbekampagnen auf nationaler Ebene stellen wichtige Instrumente zur Verkaufsförderung dar.

Insgesamt profitierten 280 Kooperativen von staatlichen Begleitmaßnahmen zur Verbesserung der Produktionsbedingungen, Produktqualität, Verpackung, Etikettierung und Vermarktung. Etwa 70 Kooperativen wurde somit die Listung bei mittleren und größeren Supermärkten ermöglicht. Die Kooperativen profitieren von den Vorteilen der zwischen dem Landwirtschaftsministerium und den Supermärkten geschlossenen Partnerschaftsverträgen, die beispielsweise kostenlose Listung und Hinterlegungsmagen beinhalten.

Ein nationales Vorzeigeprojekt in dieser Hinsicht ist der solidarische Markt Oasis in Casablanca („Marché Solidaire“), der es mehr als 200 Kooperativen aus dem ganzen Land ermöglicht ihre zertifizierten Produkte in der größten Stadt des Landes an einem modernen Verkaufspunkt anzubieten.



Abbildung 16: Marché Solidaire Casablanca¹⁶²

Die Sichtbarkeit von Regionalprodukten wird außerdem durch die Teilnahme der Kooperativen an nationalen und regionalen Messen gefördert, die den Kontakt zu Zwischenhändlern ermöglichen. Auch auf internationaler Ebene haben bisher über 200 Kooperativen teilgenommen. Zu den wichtigsten Messen gehören hier die Grüne Woche in Berlin, der Salon International de l’Agriculture in Paris und die Internationale Lebensmittelmesse in Abu Dhabi.

Um die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Kooperativen abzumildern, wurden von der nationalen Agentur für landwirtschaftliche Entwicklung (ADA) in den Städten Rabat und Agadir zwei Kioske eingerichtet, die Produkte von knapp 100 verschiedenen Kooperativen anbieten.

Insgesamt ist die Anzahl an Kooperativen für regionale Produkte von 400 im Jahr 2008 auf über 2.300 im Jahr 2021 gestiegen. Durch die Etablierung von Produktionsstandards, entsprechender Ausrüstung, die Einhaltung von Gesundheitsstandards und die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, haben sich die technischen und kommerziellen Kapazitäten der Kooperativen professionalisiert und die Qualität der Produkte verbessert. Auf diese Erfolge, welche auf den Plan Maroc Vert zurückzuführen sind, soll auch im Rahmen der neuen Strategie „Génération Green“ gezielt aufgebaut werden und die Begleitung der Erzeuger und Produzenten nimmt einen wichtigen Platz ein. Dazu werden neue Organisationsformen, wie Konsortien oder unternehmerische Genossenschaften, gefördert sowie die Einführung neuer Mechanismen etabliert und Begleitmaßnahmen umgesetzt.

Die nationale Agentur für landwirtschaftliche Entwicklung ADA hat folgende Entwicklungslinien für den Sektor identifiziert.

- Eine verstärkte und erweiterte Betreuung und Ausbildung für möglichst viele Produzenten und ihre Organisation in Bezug auf die Aspekte der verschiedenen Glieder der Wertschöpfungskette.

¹⁶² La Tribune (2017)

- Die Ermutigung junger Menschen sich im Sinne der Produktion, Aufwertung und Vermarktung regionaler Produkte, zu organisieren.
- Die Verstärkung der Werbemaßnahmen für regionale Produkte und Diversifizierung des Zugangs zu verschiedenen modernen nationalen Vertriebskanälen, wie beispielsweise E-Commerce.
- Die Erkundung und Erschließung neuer Absatzmärkte auf internationaler Ebene.
- Die Entwicklung der Digitalisierung im Sektor.¹⁶³

5.3.1 Arganöl

Ein zentrales Regionalprodukt Marokkos ist der Arganbaum, der im Südwesten Marokkos auf einer Fläche von rund 8.000 km² wächst und dessen Gebiet, im Jahr 1998, zum UNESCO-Biosphärenreservat erklärt wurde. Innerhalb der letzten Jahre hat der marokkanische Arganbaum weltweite Bekanntheit erlangt. Geschuldet ist dies den Eigenschaften des Öls seiner Beerenfrucht. Die reichhaltigen essenziellen Fettsäuren des Öls finden sowohl in der Kosmetik als auch in der Gastronomie vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

Der Arganbaum ist die einzige Baumart ihrer Gattung und findet sich allein in Marokko. Der Baum benötigt eine Niederschlagsmenge von bis zu 120 mm pro Jahr und verträgt Temperaturen von bis zu 50°C. Die Ernte der heruntergefallenen Früchte des Arganbaums erfolgt in den Sommermonaten Juli bis September, durch auflesen der getrockneten Früchte per Hand. Die Anbaufläche betrug im Jahr 2019 rund 146.400 ha.

Aufgrund der vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten des seltenen Öls sowie seiner Eigenschaften zur Aufrechterhaltung des ökologischen Gleichgewichts spielt der Arganbaum sowohl ökologisch als auch sozioökonomisch eine wichtige Rolle. Neben den Verwendungsmöglichkeiten des Öls innerhalb der Gastronomie, Kosmetik und traditionellen Medizin, werden das Holz des Baumes als Brennstoff genutzt und die Blätter und Früchte als Futter für Ziegen und Kamele. Umweltbezogen dient der Baum als biologische Schutzmauer gegen die Desertifikation und schützt den Boden vor Winderosion und Abschwemmung, wodurch die Grundwasserversorgung in der Souss-Massa Ebene geschützt wird.¹⁶⁴

Im Jahr 2019 hat der Sektor einen Umsatz von insgesamt 1.139 Mrd. MAD generiert. Im Vergleich zum Jahr 2012 entspricht dies einem Anstieg von 228%. Ebenfalls stieg der Exportwert in diesem Zeitraum um 190% auf 273 Mrd. MAD an. Die Produktion von Arganöl stieg im selben Zeitraum um 128% auf 5.640 t an. Die Wertschöpfung stieg ebenfalls auf 797 Mrd. MAD im Jahr 2019 an; was einem Anstieg von 192% im Vergleich zu 2012 entspricht. Sozioökonomisch sichert der Sektor rund um den Arganbaum den Lebensunterhalt von rund 3 Mio. Menschen, von denen 2,2 Mio. in ländlichen Gebieten leben. Im Jahr 2019 umfasste der Sektor circa 12.000 Arbeitsplätze.¹⁶⁵

Im Jahr 2011 wurde zur Entwicklung des Argansektors ein Programm zwischen der Regierung und dem Branchenverband „FIFARGANE“ (Fédération Interprofessionnelle de la filière d’argane) vereinbart. Unter den Zielen befanden sich die Rehabilitierung der Arganwälder auf einer Fläche von 200.000 ha, von der, mit 146.400, 73% erreicht wurden und die Produktionssteigerung auf 10.000 t pro Jahr, von denen 5.640 t im Jahr 2019 erreicht worden sind. Gleichzeitig wurden neue Argan-Setzlinge auf einer Fläche von 3.392 ha gepflanzt und sechs Sorten, zur Unterstreichung der Einzigartigkeit des

¹⁶³ Agence pour le Développement Agricole (2021)

¹⁶⁴ fellahtrade (2021c)

¹⁶⁵ ebenda

marokkanischen Arganbaums, identifiziert und registriert. Des Weiteren sind Messen und Kongresse zum Arganbaum in Planung.¹⁶⁶

Die Exporte von Arganöl haben seit dem Inkrafttreten des Plan Maroc Vert im Jahr 2012 um rund 35% zugenommen. Mit einem Anteil von 86%, zwischen 2017 und 2018, ist die Europäische Union der wichtigste Abnehmer. Parallel zu den Exporten ist auch der Durchschnittspreis im Jahr 2019 um 25% gestiegen.¹⁶⁷ Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Exporte von Arganöl im Zeitraum 2012 bis 2019.

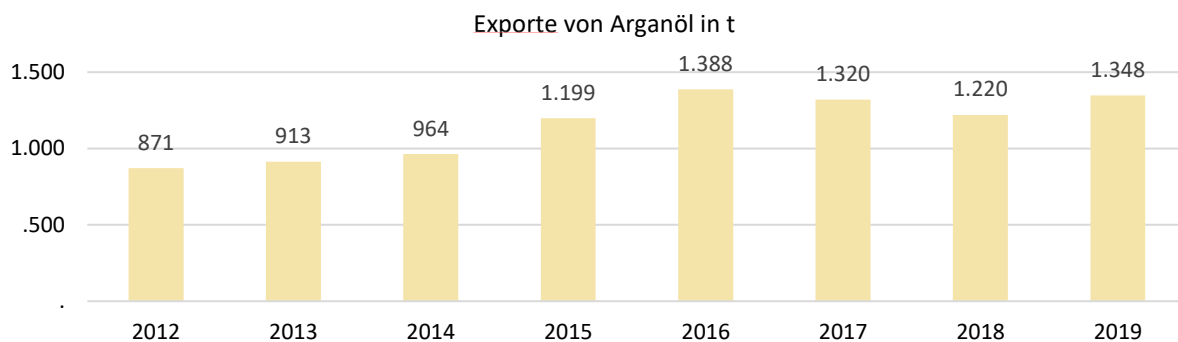


Abbildung 17: Exportentwicklung von Arganöl von 2012 bis 2019¹⁶⁸

Die Verwertung und Verpackung von Agrarprodukten verteilt sich auf über 235 Einheiten in den Regionen Souss-Massa (74%), Marrakech-Safi (20%) und Guelmim-Oued Noun (6%). Diese Einheiten umfassen, unter anderem, 375 Kooperativen und 450 Unternehmen. Die Kooperativen bilden einen wichtigen Bereich des Sektors ab, da sie Frauen in ländlichen Gebieten, die die grundsätzlichen Arbeitsschritte der Produktion und der traditionellen Herstellung des Öls übernehmen, die Möglichkeit geben sich wirtschaftlich zu organisieren.

Der Argansektor ist über den Verband „FIFARGANE“ organisiert und umfasst folgende Verbände:

- Nationaler Verband der Provinzialverbände der berechtigten Produzenten und Nutzer der Arganbauplantagen (Fédération Nationale des Associations Provinciales des ayants droit Producteurs et Usagers de l'arganeraie – FNADUA)
- Marokkanischer Verband der Verarbeiter, Exporteure und Händler von Arganöl (La Fédération Marocaine des Transformateurs, Exportateurs et Commerçants d'huile d'Argane - FMTEC).

5.3.2 Mandelpaste Amlou

Amlou ist eine zähflüssige Mandelpaste aus Marokko, die Erdnussbutter oder Haselnussaufstrichen ähnelt und aus Mandeln, Arganöl und Honig hergestellt wird. Die reichhaltige Paste kann als Brotaufstrich verwendet werden und eignet sich ebenso zum Dippen von zum Beispiel Keksen oder Gebäck. Amlou wird oft in Kooperativen hergestellt, die ebenfalls Arganöl pressen und ist Teil der marokkanischen Küche. Im Hinblick auf den Trend zu natürlicher reichhaltiger Ernährung in Deutschland wurde sie in diese Studie aufgenommen.

¹⁶⁶ ebenda

¹⁶⁷ ebenda

¹⁶⁸ fellahtrade (2021c)

5.3.3 Salzzitronen

Es handelt sich hierbei um in Salz eingelegte weiche Zitronen, die ein wichtiger Bestandteil der marokkanischen Küche sind und weltweit im Bereich Feinkost an Aufmerksamkeit gewonnen haben. Mit ihrer frischen Zitronennote werten sie Eintöpfe, Salate, Dressings, Nudelgerichte oder Gerichte mit Huhn auf. Da die AHK Marokko durch Anfragen deutscher Unternehmen vermehrt Interesse an marokkanischen Salzzitronen festgestellt hat, wurden sie ebenfalls in diese Studie aufgenommen.

5.4 Außenhandel mit Deutschland und Westafrika

5.4.1 Handel mit der EU und Deutschland

Innerhalb der letzten fünf Jahre sind Marokkos Exporte von sowohl Zitrusfrüchten als auch roten Früchten in Richtung EU im Durchschnitt gestiegen. Insgesamt ist der Wert der in die EU importierten Zitrusfrüchte höher als der von roten Früchten. Der deutsche Anteil an EU-Importen in der Kategorie roter Früchte ist jedoch mit einem Mittelwert von fast 19% deutlich höher als der deutsche Anteil von in die EU importierten Zitrusfrüchten, welcher im Schnitt der letzten 5 Jahre bei circa 3% liegt. Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung des Handelsvolumens marokkanischer Exporte nach Deutschland für Beeren- und Zitrusfrüchte. Die Grafik zeigt vor allem das kontinuierliche Wachstum exportierter roter Früchte von Marokko nach Deutschland.¹⁶⁹

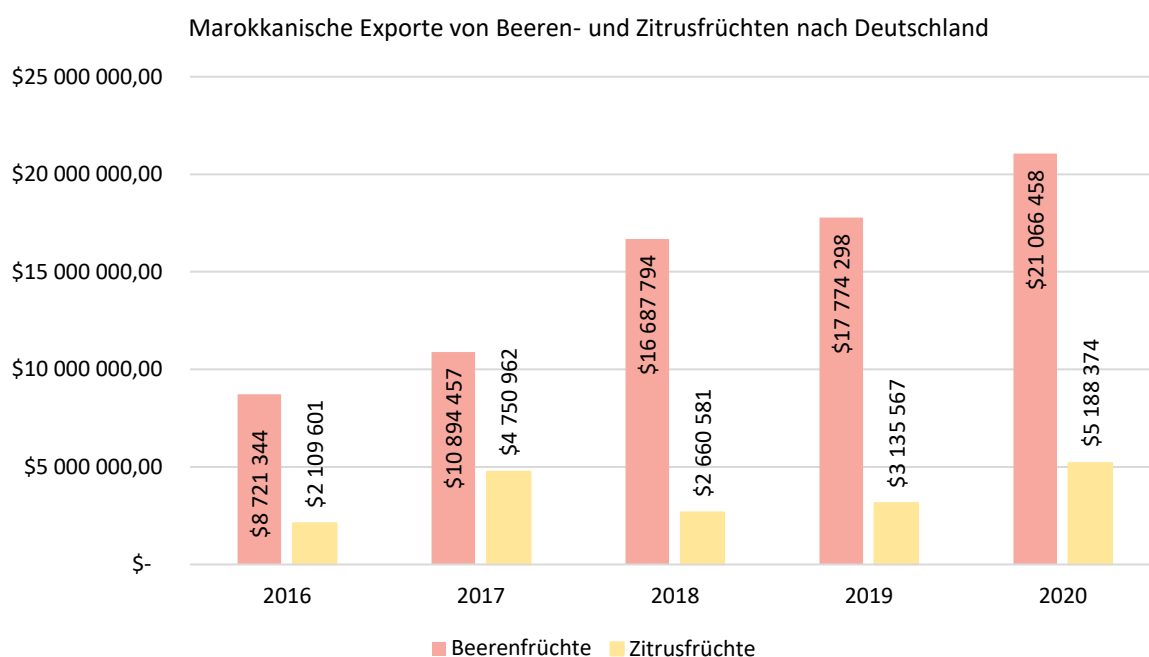


Abbildung 18: Marokkanische Exporte von Beeren- und Zitrusfrüchten nach Deutschland¹⁷⁰

¹⁶⁹ United Nations (2021)

¹⁷⁰ United Nations (2021)

5.4.1.1 Beerenfrüchte

Beerenfrüchte umfassen in der vorliegenden Analyse Erdbeeren mit HS-Code 081110 sowie Himbeeren und Brombeeren des HS-Codes 081120. Die folgende Grafik zeigt den jeweiligen Anteil beider Kategorien an deutschen Importen aus Marokko im Jahr 2020.

Import marokkanischer Beerenfrüchte in Deutschland im Jahr 2020

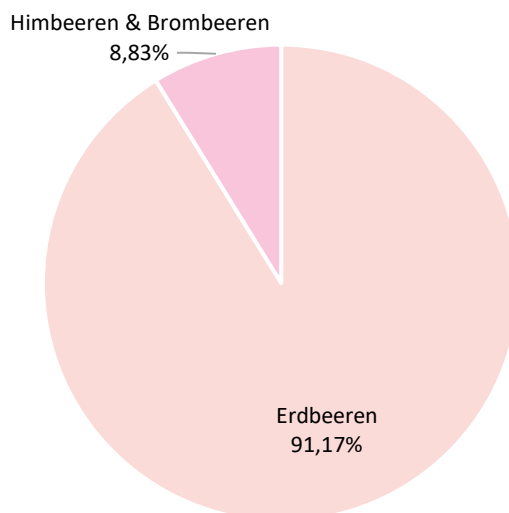


Abbildung 19: Import marokkanischer Beerenfrüchte in Deutschland im Jahr 2020¹⁷¹

Der Handelswert marokkanischer Erdbeeren in Deutschland ist in den Jahren 2016 bis 2020 kontinuierlich gestiegen. Besonders hoch war der Anstieg um die Hälfte im Jahr 2018. Im Jahr 2020 wurden Erdbeeren im Wert von 19 Millionen USD von Marokko nach Deutschland exportiert. Der Anteil deutscher Importe an den Gesamtimporten der EU hält sich mit einem Mittelwert von 19% in der betrachteten Periode stabil. Gleichzeitig schwanken jedoch die Gesamtimporte der EU in diesem Zeitraum. Im Jahr 2020 sind sie zuletzt um 15% auf fast 89 Millionen USD gestiegen.¹⁷²

Die Importe von marokkanischen Himbeeren und Brombeeren nach Deutschland stechen mit einem Anstieg, um das fast 15-fache, auf einen Handelswert von 1,8 Millionen USD im Jahr 2020 besonders hervor. Schon im Vorjahr zeichnete sich ein starker Anstieg, um das 6-fache, ab. Der deutsche Anteil der EU-Gesamtimporte dieser Kategorie machte im Jahr 2020 fast 37% aus. Der Rekordanstieg spiegelt sich somit ebenfalls in dem EU-Gesamthandelsvolumen von circa 5 Millionen USD in diesem Jahr wider. Zuvor bewegte sich dieses zwischen knapp 2 Millionen und 3 Millionen USD.¹⁷³

5.4.1.2 Zitrusfrüchte

Zitrusfrüchte umfassen die folgenden Früchte mit den jeweiligen HS-Codes: Zitronen (HS 080550), Mandarinen (HS 080521), Orangen (HS 080510), Grapefruits (HS 080540), Zitrushybride (HS 080529). Das folgende Diagramm zeigt die Anteile deutscher Importe von Zitrusfrüchten aus Marokko nach Kategorie im Jahr 2020.

¹⁷¹ United Nations (2021)

¹⁷² United Nations (2021)

¹⁷³ ebenda

Import marokkanischer Zitrusfrüchte in Deutschland im Jahr 2020

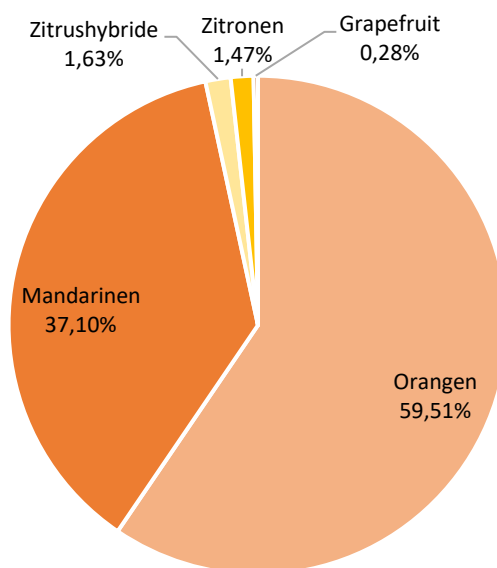


Abbildung 20: Import marokkanischer Zitrusfrüchte in Deutschland im Jahr 2020¹⁷⁴

Der Export marokkanischer Zitrusfrüchte in die EU verzeichnete von 2016 auf 2017 einen sprunghaften Anstieg um fast das Dreifache. Im Jahr 2019 sanken die Exporte um 19% und stiegen zuletzt jedoch wieder um 15% auf einen Wert 135 Millionen USD im Jahr 2020. Parallel zu den EU-Importen stiegen auch die deutschen Importe von Zitrusfrüchten aus Marokko im Jahr 2017 stark an. Im Folgejahr sanken sie jedoch wieder um 44%. Innerhalb der Jahre 2019 und 2020 stiegen die deutschen Importe dieser Kategorie allerdings wieder, zuletzt um 65%. Dies wird ebenfalls am deutschen Anteil europäischer Gesamtimporte aus Marokko in dieser Kategorie deutlich, der im Jahr 2020 um 1,1% auf 3,8% gewachsen ist.¹⁷⁵

Die folgenden Grafiken zeigen die Exporte marokkanischer Zitrusfrüchte nach Kategorie von 2016 bis 2020 in die EU und nach Deutschland.

¹⁷⁴ United Nations (2021)

¹⁷⁵ United Nations (2021)

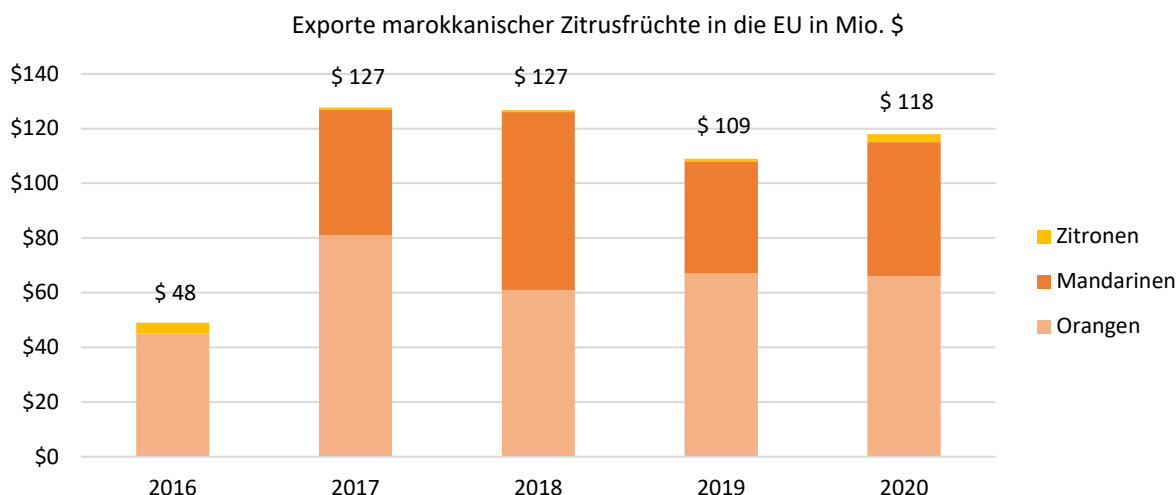


Abbildung 21: Zitrusfruchtexporte in die EU¹⁷⁶

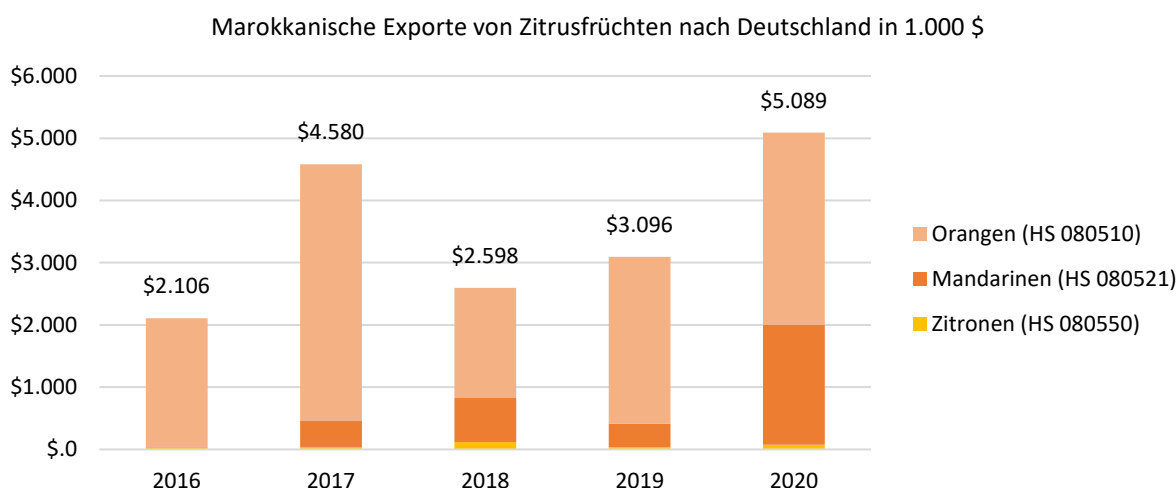


Abbildung 22: Zitrusfruchtexporte nach Deutschland¹⁷⁷

Innerhalb der Zitrusfrüchte machen Orangen sowohl bei EU-Gesamtimporten als auch deutschen Importen aus Marokko den größten Anteil aus. Auch der deutsche Anteil an den EU-Importen war in dieser Kategorie im Jahr 2020 mit 4,7% am höchsten und betrug einen Handelswert von circa 3 Millionen USD von dem EU-Gesamtwert von 65 Millionen USD im Jahr 2020. Deutsche Importe marokkanischer Orangen verdoppelten sich von 2016 auf 2017, nahmen im Folgejahr jedoch wieder um über die Hälfte ab und erholten sich dann wieder innerhalb der Jahre 2019 und 2020.¹⁷⁸

An zweiter Stelle bezüglich der Importe innerhalb der Kategorie Zitrusfrüchte stehen für die EU und Deutschland Mandarinen. Hier haben deutsche Importe im Jahr 2020 mit dem vierfachen Handelsvolumen, von insgesamt fast 2 Millionen USD, im Vergleich zum Vorjahr einen besonders hohen Sprung verzeichnet. Dieser Sprung führte zu einem Anstieg des deutschen Anteils an EU-Importen um 3% auf 3,9%. Dieser Anstieg erfolgte nach einem EU-weiten Einbruch von Importen marokkanischer Mandarinen im Jahr 2019.¹⁷⁹

¹⁷⁶ United Nations (2021)

¹⁷⁷ ebenda

¹⁷⁸ United Nations (2021)

¹⁷⁹ ebenda

Der Import von Zitrushybriden in Deutschland in den Jahren 2018 und 2019 jeweils stark gesunken, ist im Jahr 2020 jedoch wieder um über das Doppelte auf 84.621 USD gestiegen. Innerhalb der EU-Gesamtimporte verzeichnete das Handelsvolumen, nach einem Anstieg von fast 100% im Jahr 2018, im Jahr 2019 einen Abschwung, konnte zuletzt mit mehr als 16 Millionen USD allerdings wieder an das Volumen von 2018 anknüpfen. Der deutsche Anteil am EU-Handelsvolumen ist in dieser Kategorie am niedrigsten.¹⁸⁰

Der Import von Zitronen aus Marokko in die EU verzeichnete im Jahr 2020 einen Rekordanstieg um knapp das Dreifache auf über 2,5 Millionen USD. Deutsche Importe stiegen in diesem Jahr, nach einem starken Rückgang im Vorjahr, zwar wieder um mehr als das Doppelte auf 76.341 USD an, konnten jedoch nicht das Handelsvolumen von 2018 erreichen. Und auch die europäischen Importe hatten zuvor im Jahr 2016 ein um 1 Millionen USD höheres Handelsvolumen als zuletzt 2020.¹⁸¹

Der deutsche Import marokkanischer Grapefruits erreichte im Jahr 2020 wieder das Handelsvolumen von 2017, welches 2018 und 2019 stark gesunken war – im Jahr 2020 betrug es 14.620 USD. Der deutsche Anteil am Gesamthandelsvolumen der EU ist in diesem Bereich mit 1,1% sehr niedrig. Zuletzt ist es um 6%, auf 1,2 Millionen USD leicht zurückgegangen. Innerhalb der letzten fünf Jahre lag der Höchststand des EU-Volumens 2017, mit einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um über das Dreifache, bei fast 2 Millionen USD.¹⁸²

5.4.2 Handel mit Westafrika

Zu den wichtigsten Handelspartnern Marokkos in Westafrika zählen Mauretanien, Senegal und Côte d'Ivoire. Mauretanien importierte innerhalb der Jahre 2016 bis 2020 Waren im Wert von durchschnittlich circa 185 Millionen USD jährlich aus Marokko. Senegals Importe aus Marokko betragen im gleichen Zeitraum durchschnittlich fast 206 Millionen USD pro Jahr. Côte d'Ivoire importierte von 2016 bis 2020 durchschnittlich Waren mit einem Handelswert von 187 Millionen USD aus Marokko, wobei diese im Jahr 2020 auf circa 251 Millionen USD stiegen.¹⁸³

Marokkanische Exporte roter Früchte wurden in dem betrachteten Zeitraum in Richtung Westafrika kaum registriert und speziell an die drei relevantesten Handelspartner gar nicht. Jedoch ist ein in Relation zur wirtschaftlichen Stärke Westafrikas nicht unbedeutender Warenfluss von Zitrusfrüchten aus Marokko zu beachten. Die wichtigsten Kategorien sind hier Mandarinen mit einem Gesamthandelsvolumen an Exporten von fast 4,7 Millionen USD im Jahr 2020 nach Mauretanien, in den Senegal und Côte d'Ivoire. Darauf folgen Orangen mit einem Handelswert von circa 2,4 Millionen USD im Jahr 2020. Der Export marokkanischer Zitronen in die drei betrachteten Länder macht einen kleineren Anteil von rund 1,6 Millionen USD aus. Der Anteil an Grapefruits ist schwindend klein und zuletzt im Jahr 2020 im Senegal sowie in Mauretanien um fast die Hälfte geschrumpft. Zitrushybride wurden allein im Jahr 2017 in kleinem Umfang in den Senegal und nach Mauretanien exportiert.¹⁸⁴

Das größte Handelsvolumen nach Wert exportierte Marokko in den letzten Jahren nach Mauretanien. Im Jahr 2017 ist der Import marokkanischer Zitrusfrüchte wertmäßig um über das Doppelte gestiegen. In den Jahren 2017 und 2018 ist der Handelswert von Mandarinen um 16% und 52% relativ stark angestiegen und im Jahr 2019 wieder leicht um 9% auf circa 2,3 Millionen USD gesunken. An zweiter Stelle innerhalb des Exportvolumens nach Mauretanien stehen Zitronen. Das Handelsvolumen ist hier

¹⁸⁰ ebenda

¹⁸¹ ebenda

¹⁸² ebenda

¹⁸³ ebenda

¹⁸⁴ United Nations (2021)

zwischen den Jahren 2016 und 2020 um durchschnittlich 46% gestiegen und betrug 2020 circa 1,2 Millionen USD.¹⁸⁵

Im Senegal ist besonders der stark angestiegene Import marokkanischer Mandarinen im Jahr 2020 hervorzuheben. Der Handelswert erhöhte sich in diesem Jahr wieder auf fast 2 Millionen USD. Der Import von Zitrusfrüchten ging jedoch im gleichen Jahr bei den restlichen Kategorien zurück – im Fall von Zitronen um knapp die Hälfte, bei Orangen um circa 35% und bei Grapefruits um knapp über 90%.¹⁸⁶

Beim Export von Marokko nach Côte d'Ivoire im Zeitraum von 2016 bis 2020 wurden die höchsten Handelswerte innerhalb der Kategorie der Zitrusfrüchte bei den Orangen registriert. Mit einem Mittelwert von 25% stieg der Import marokkanischer Orangen stetig an und betrug im Jahr 2020 fast 670.000 USD. Auch der Import von Mandarinen stieg innerhalb des betrachteten Zeitraums um durchschnittlich 11% an und entsprach 2020 einem Wert von circa 465.000 USD. Ein besonderer Anstieg ist bei Zitronen zu beobachten, deren Handelswert im Jahr 2020 um das fast Dreifache auf rund 161.000 USD wuchs.¹⁸⁷

5.5 Nachfragetrends auf dem deutschen Markt

Zur Identifizierung der Entwicklung von Nachfragetrends wurde in Kooperation mit einem deutschen Marktforschungsinstitut¹⁸⁸ eine Konsument*innenbefragung mit Fokus auf die in dieser Studie näher betrachteten Produkte durchgeführt. Die befragte Gruppe repräsentiert den Durchschnitt der deutschen Bevölkerung mit einer Gesamtanzahl von 1.021 Befragten. Details zur Soziodemographie finden sich im Anhang.

Die führenden Einkaufsorte in Deutschland sind Supermärkte und Discounter, welche von über drei Viertel der einkaufenden Bevölkerung mindestens einmal im Monat zum Nahrungsmittelkauf genutzt werden. Am stärksten werden dabei die großen Supermarkt- und Discounterketten REWE, EDEKA, LIDL und ALDI frequentiert, sowie auch Netto. Auch Drogeriemärkte werden von 70% mindestens einmal pro Monat zum Lebensmittelkauf genutzt – die Drogerien dm und Rossmann erreichen eine Käuferreichweite von über 50%. In Bio-Märkten kauft rund ein Drittel der Konsument*innen in dieser Regelmäßigkeit ein. Innerhalb der Bio-Märkte kommen lediglich Alnatura und denn's auf über 10% Einkäufer*innen, die dort mindestens monatlich Nahrungsmittel einkaufen. Mit der Mehrheit der Einkaufsstätten ist die Zufriedenheit der Konsument*innen sehr hoch – mit dm, EDEKA, REWE, Rossmann, LIDL, Kaufland und ALDI sind jeweils drei Viertel zufrieden oder sehr zufrieden. BioCompany (56%) und Norma (52%) schneiden am schlechtesten ab.

5.5.1 Tiefgekühlte Beerenfrüchte

Innerhalb der Kategorie Beeren waren tiefgekühlte Beerenfrüchte Inhalt der Befragung. Diese werden von rund 25% der Konsument*innen mindestens einmal im Monat gekauft. Himbeeren werden mit 27% am häufigsten gekauft. Die Verwendungsfrequenz unterscheidet sich kaum von der Kauffrequenz.

Die wichtigsten Eigenschaften bei der Kaufentscheidung sind hohe Qualität, der Gesundheitsaspekt sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Ebenso von hoher Bedeutung ist der Aspekt „natürlich/frei von Zusatzstoffen“. Bio-Qualität ist für über der Hälfte der Verbraucher*innen wichtig. Für mindestens

¹⁸⁵ ebenda

¹⁸⁶ ebenda

¹⁸⁷ ebenda

¹⁸⁸ Psyma Group AG (2021)

60% der Verbraucher*innen ist zudem die Herkunft aus Deutschland und/oder der EU wichtig. Die folgende Grafik zeigt die für den Kauf relevanten Eigenschaften und Aspekte.

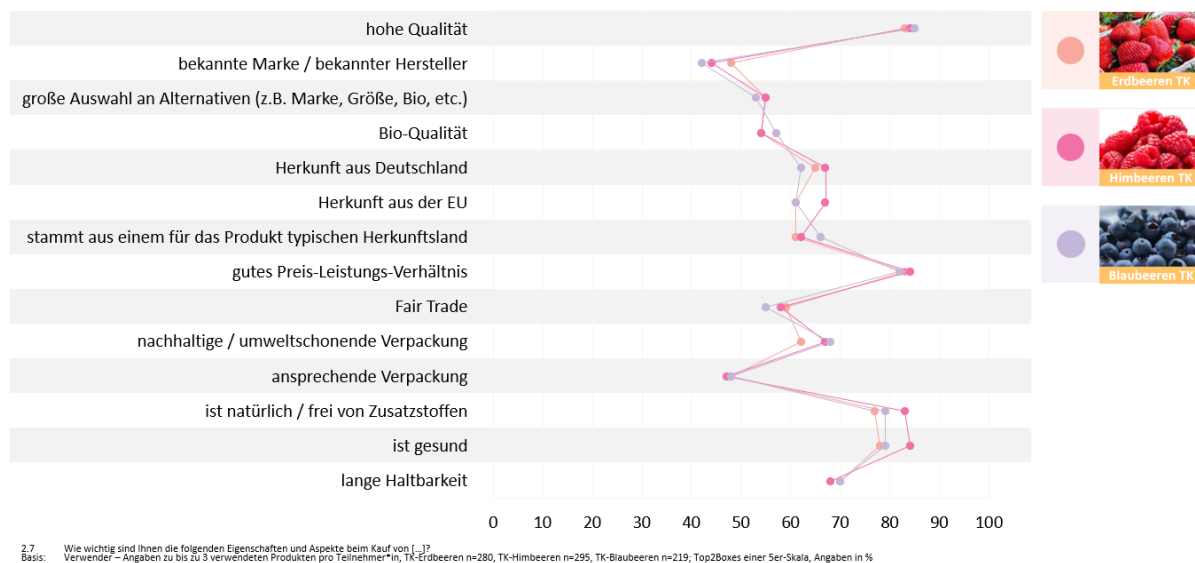


Abbildung 23: Eigenschaften und Aspekte beim Kauf roter Früchte

Die Zufriedenheit mit Qualität und Geschmack liegt für alle Produkte bei den Verbraucher*innen auf hohem Niveau. Bei Erdbeeren ist die allgemeine Zufriedenheit, im Vergleich, am niedrigsten ausgefallen.

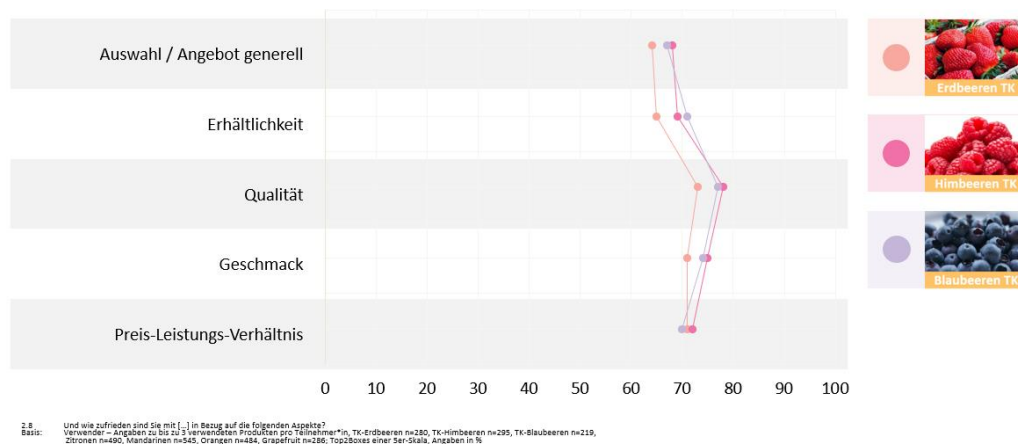
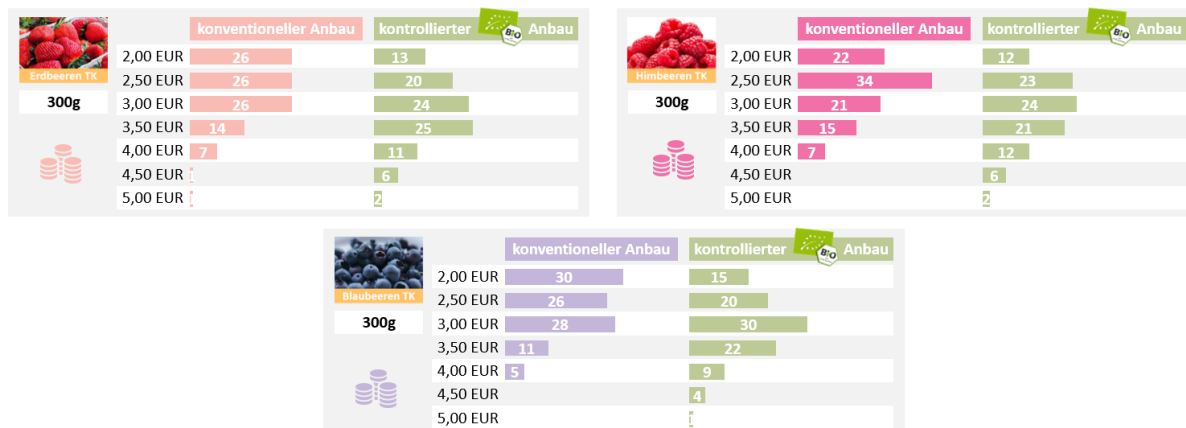


Abbildung 24: Zufriedenheit mit roten Früchten

Die am häufigsten frequentierten Einkaufsstätten sind auch die häufigsten Einkaufsorte für tiefgekühlte Beerenfrüchte - Edeka (34%), REWE (29%), LIDL (27%), Kaufland (26%), ALDI (24%) und Netto (16%) führen. Besonders Blaubeeren werden mit fast 40% am meisten bei EDEKA gekauft.

Die Zahlungsbereitschaft für Bio-Qualität ist deutlich höher als für Beeren aus konventionellem Anbau. Für tiefgekühlte Beerenfrüchte aus konventionellem Anbau ist für die überwiegende Mehrheit bei 3,00 Euro pro 300g eine Grenze erreicht. Für Bio-Qualität sind über ein Drittel bereit 3,50 Euro oder mehr zu bezahlen.



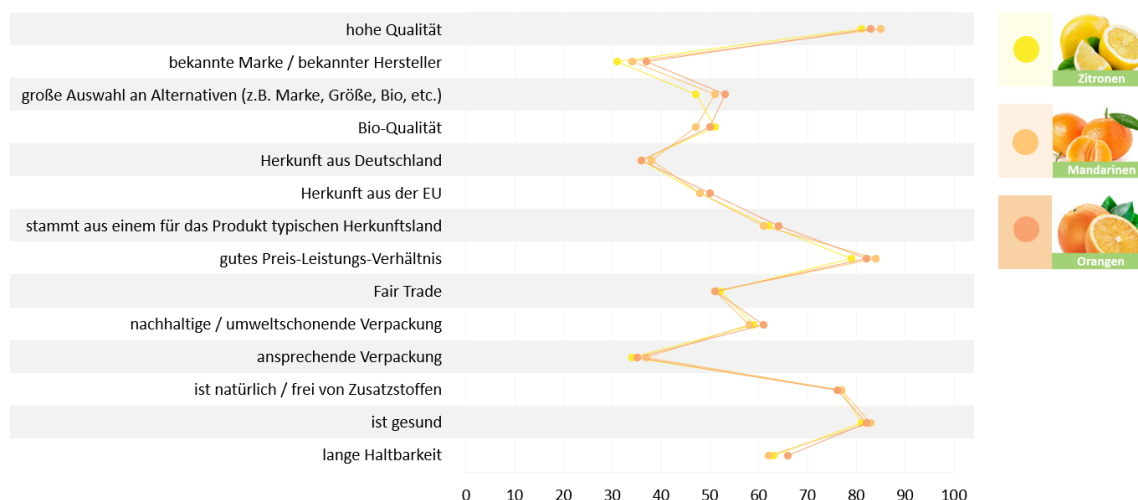
2.10 Wie viel wären Sie bereit für [...] aus konventionellem Anbau auszugeben? | 2.11 Und wie viel wären Sie bereit für [...] aus kontrolliert biologischem Anbau auszugeben?
Basis: Verwender – Angaben zu bis zu 3 verwendeten Produkten pro Teilnehmer*in, TK-Erdbeeren n=280, TK-Himbeeren n=295, TK-Blaubeeren n=219; Angaben in %

Abbildung 25: Preisbereitschaft für rote Früchte

5.5.2 Zitrusfrüchte

Im Vergleich zu tiefgekühlten roten Früchten werden Zitrusfrüchte deutlich häufiger gekauft - Zitronen von 56% der Befragten, Mandarinen von 63% und Orangen von 58% mindestens einmal pro Monat. Auch hier unterscheidet sich die Verwendungsfrequenz kaum von der Kauffrequenz.

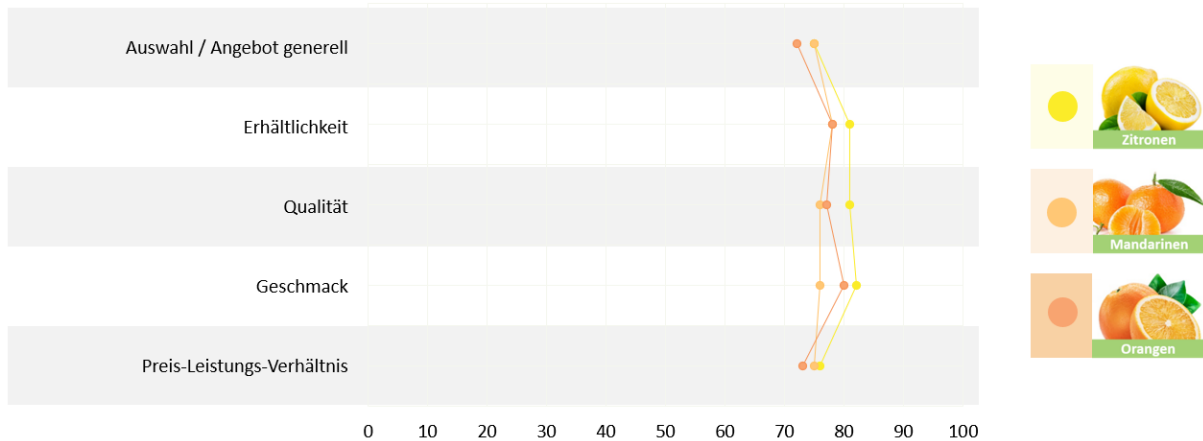
Auch beim Kauf von Zitrusfrüchten sind die Aspekte Qualität, Preis-Leistungsverhältnis sowie Gesundheit und Natürlichkeit ausschlaggebend. Die Herkunft (aus Deutschland oder der EU) ist hier jedoch nicht so wichtig bei der Kaufentscheidung wie bei roten Früchten.



2.7 Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Eigenschaften und Aspekte beim Kauf von [...]?
Basis: Verwender – Angaben zu bis zu 3 verwendeten Produkten pro Teilnehmer*in, Zitronen n=490, Mandarinen n=545, Orangen n=484; Top2Boxes einer 5er-Skala, Angaben in %

Abbildung 26: Eigenschaften und Aspekte beim Kauf von Zitrusfrüchten

Die generelle Zufriedenheit mit Zitrusfrüchten ist ebenfalls hoch, wobei sie bei Zitronen am höchsten ist. Für Mandarinen ist die Zufriedenheit mit dem Geschmack im Vergleich etwas schwächer ausgeprägt.

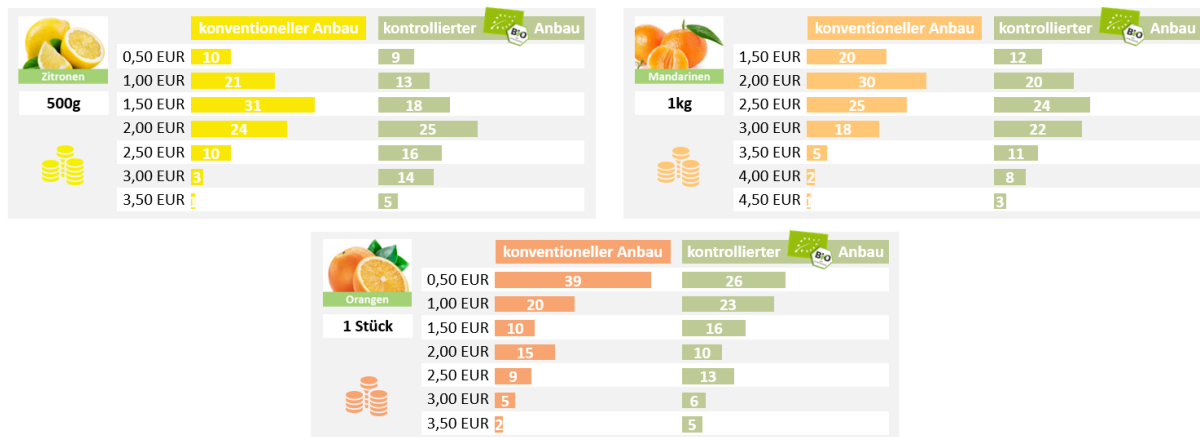


2.8 Und wie zufrieden sind Sie mit [...] in Bezug auf die folgenden Aspekte?
Basis: Verwender – Angaben zu bis zu 3 verwendeten Produkten pro Teilnehmer*in, Zitronen n=490, Mandarinen n=545, Orangen n=484; Top2Boxes einer 5er-Skala, Angaben in %

Abbildung 27: Zufriedenheit mit Zitrusfrüchten

Auch Zitrusfrüchte werden vorwiegend in Supermärkten und Discountern eingekauft. Passend zum generellen Einkaufsverhalten am häufigsten bei EDEKA (33%), REWE (32%), ALDI (29%), LIDL (29%), Netto (21%) und Kaufland (21%).

Viele Konsument*innen sind bereit, auch für Zitrusfrüchte etwas mehr zu zahlen. Dies gilt besonders für Zitronen.



2.10 Wie viel wären Sie bereit für [...] aus konventionellem Anbau auszugeben? | 2.11 Und wie viel wären Sie bereit für [...] aus kontrolliert biologischem Anbau auszugeben?
Basis: Verwender – Angaben zu bis zu 3 verwendeten Produkten pro Teilnehmer*in, Zitronen n=490, Mandarinen n=545, Orangen n=484; Angaben in %

Abbildung 28: Preisbereitschaft für Zitrusfrüchte

5.5.3 Regionalprodukte

Da das Nischenprodukt Amlou unter seinem Namen kein bekanntes oder geläufiges Produkt auf dem deutschen Markt ist, wurde es in der Befragung als Mandelpaste vereinfacht abgefragt. Arganöl und Mandelpaste werden von gut 10% der Befragten einmal im Monat oder häufiger gekauft. Hier ist anzumerken, dass aus der Umfrage nicht hervorgeht in welcher Form das Arganöl gekauft und verwendet wird, ob kosmetisch, pur oder als Hauptinhaltsstoff von Pflegeprodukten, oder aber gastronomisch. Salzzitronen werden nur von halb so vielen Konsument*innen regelmäßig gekauft. Die höhere Verwendungsfrequenz bei Salzzitronen, im Vergleich zu ihrer Kauffrequenz lässt vermuten, dass Salzzitronen teilweise als Geschenk oder für andere Haushaltsmitglieder gekauft werden.

Da es sich um weniger geläufige Produkte handelt, wurden neben den tatsächlichen auch potenzielle Verbraucher*innen befragt. Bei den tatsächlichen Konsument*innen wird Arganöl zu 58% mehrheitlich in der Küche verwendet. Dort kommt es vor allem für Salate zum Einsatz. Von 14% der Nutzer*innen wird es zur Körperpflege genutzt. Ob diese das Öl in Reinform nutzen oder als Bestandteil von Pflegeprodukten bleibt an dieser Stelle offen. Potenzielle Käufer*innen würden das Öl zu 67% auch in der Küche verwenden.

Mandelpaste wird häufig als Brotaufstrich oder zum Backen verwendet, jeweils bei 24% und 15% der Verbraucher*innen. Potenzielle Nutzer*innen können sich ebenfalls eine derartige Verwendung vorstellen, wobei die etwaige Nutzung als Aufstrich mit 44% deutlich höher liegt.

Bei den Salzzitronen ist die Verwendung in der Küche am vielseitigsten – explizit werden Gerichte mit Fisch, Fleisch, Geflügel und die marokkanische Tajine angegeben. Auch potenzielle Nutzer*innen können sich zu 60% eine Verwendung in der Küche vorstellen.

Ein Großteil der Verbraucher*innen gibt an, dass alle drei Produkte für sie explizit aus marokkanischer Herstellung in Frage kommen – für Mandelpaste zu 65% und für Salzzitronen zu 64%. Eine generelle Kaufentscheidung innerhalb der aktuellen nicht-Verbraucher*innen liegt für Arganöl mit 63% am höchsten. Die Anzahl potenzieller Käufer*innen unter den Menschen, die die Produkte bisher nicht verwenden, ist mit 24% und 22% bei Mandelpaste und Salzzitronen jeweils deutlich geringer. Potenzielle Verbraucher*innen reagieren bei den Produkten Mandelpaste und Salzzitronen häufiger unentschlossen auf die marokkanische Herkunft - zu 46% bei Mandelpaste und 40% bei Salzzitronen. Etwas mehr als jede*r Zehnte gibt an, diese Produkte aus marokkanischer Herkunft kämen für ihn oder sie nicht in Frage.

Die wichtigsten Eigenschaften und Aspekte bei der Kaufentscheidung sind hohe Qualität, gesundheitliche Aspekte und die Natürlichkeit der Produkte. Stärker als bei roten Früchten und Zitrusfrüchten kommen bei diesen Produkten auch Faktoren wie Bio-Qualität, lange Haltbarkeit, Fair Trade und ein typisches Herkunftsland zum Tragen. Potenzielle Käufer*innen schauen dagegen häufiger auf den Preis.

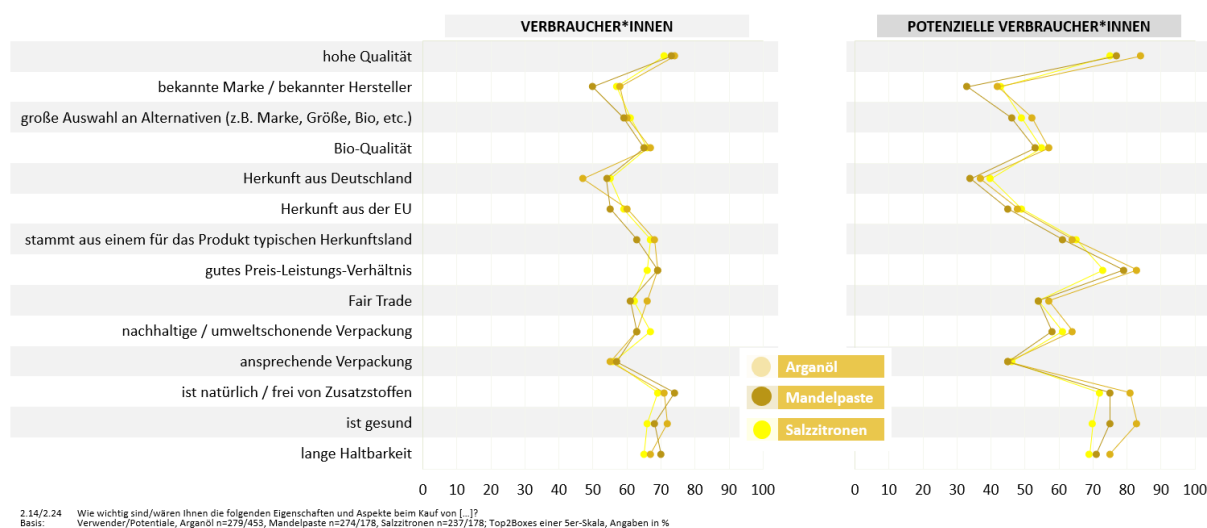
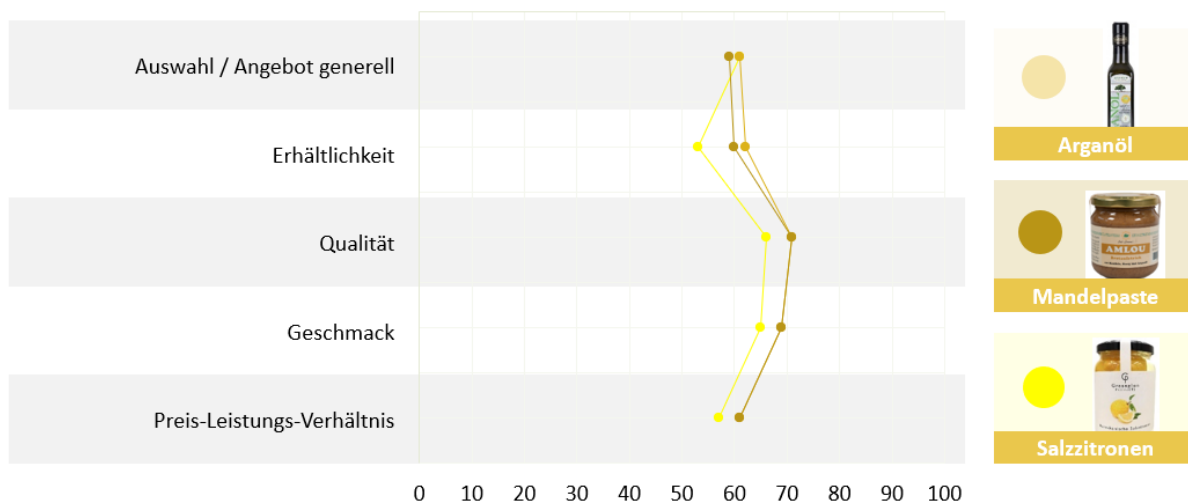


Abbildung 29: Eigenschaften und Aspekte beim Kauf von Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen

Insgesamt sind die Verbraucher*innen mit den Produkten zufrieden. Dies betrifft vor allem Qualität und Geschmack. Die Verfügbarkeit und das Preis-Leistungs-Verhältnis sind jedoch in den Augen der Nutzer*innen ausbaufähig.



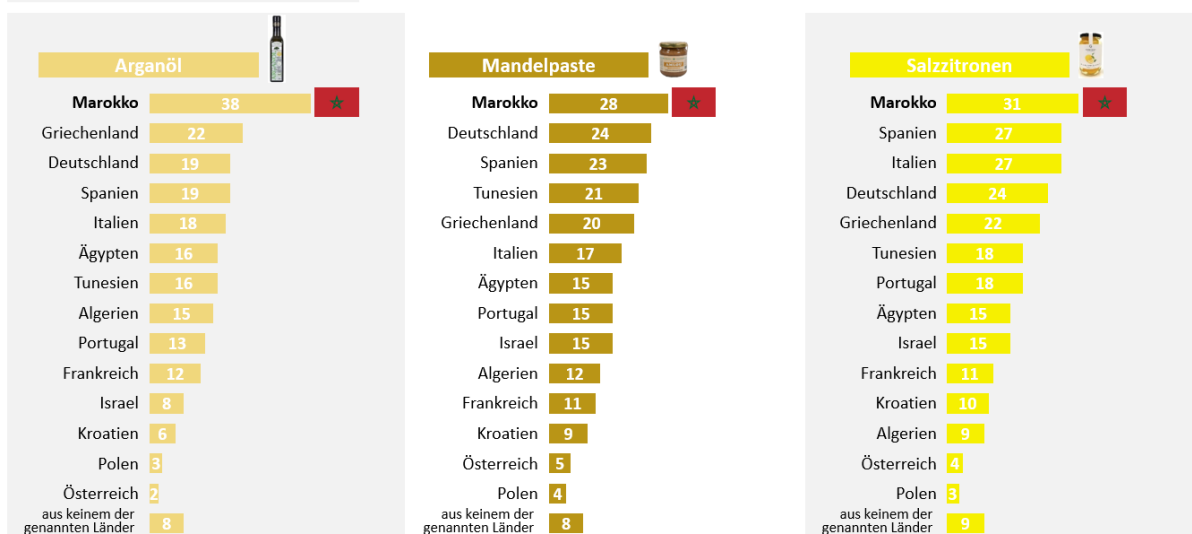
2.16 Und wie zufrieden sind Sie mit [...] in Bezug auf die folgenden Aspekte?
Basis: Verwender, Arganöl n=279, Mandelpaste n=274, Salzzitronen n=237, Angaben in %

Abbildung 30: Zufriedenheit mit Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen

Als häufigste Einkaufsstätte für die Produkte werden unter den Verbraucher*innen führend REWE (28%), EDEKA (23%), Kaufland (19%) und LIDL (17%) angegeben. Allerdings werden Arganöl und Mandelpaste auch relativ häufig in Bio-Märkten erworben – vor allem Alnatura (9%) und denn's (8%). Potenzielle Nutzer*innen vermuten eine Erhältlichkeit der Produkte zuallererst bei EDEKA und REWE. Bio-Märkte werden hier ebenfalls vergleichsweise häufig genannt. Die gewünschte Erhältlichkeit bildet dann jedoch wieder die allgemeine Einkaufsstättennutzung ab – Bio-Märkte liegen hier nur minimal über der Nutzung für den regelmäßigen Lebensmitteleinkauf.

Innerhalb der vermuteten Herkunftsländer der drei Produkte liegt Marokko zwar stets an der Spitze, jedoch wissen nur rund ein Drittel der Verbraucher*innen, dass diese Produkte in Marokko produziert werden - Arganöl (38%), Mandelpaste (28%) und Salzzitronen (31%). Unter den potenziellen Nutzer*innen ist der Anteil derer sogar etwas höher, die vermuten oder wissen, dass diese Produkte marokkanischen Ursprungs sind.

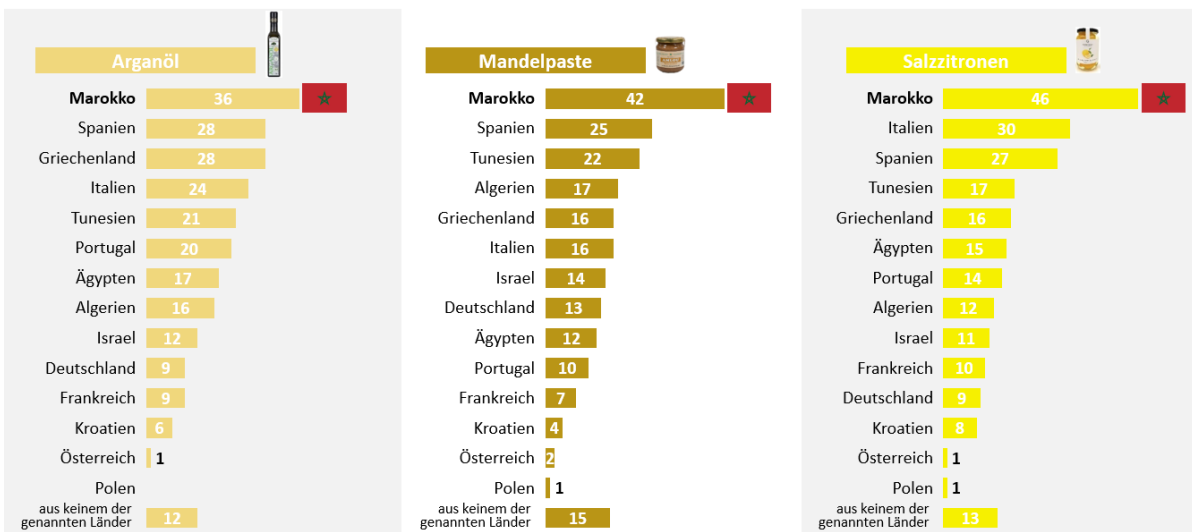
VERBRAUCHER*INNEN



2.18 Aus welchen der folgenden Länder kann man Ihrer Meinung nach [...] beziehen bzw. wo denken Sie, wird dieses Produkt produziert bzw. die (enthaltenen) Früchte angebaut?
Basis: Verwender, Arganöl n=279, Mandelpaste n=274, Salzzitronen n=237, Angaben in %

Abbildung 31: Vermutetes Herkunftsland von Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen unter Verwendern

POTENZIELLE VERBRAUCHER*INNEN

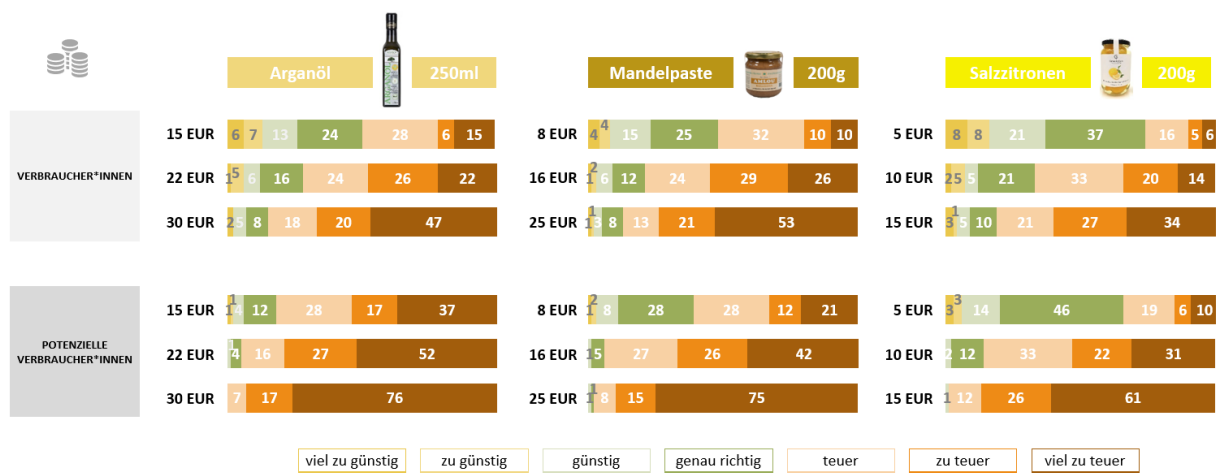


2.28 Aus welchen der folgenden Länder kann man Ihrer Meinung nach [...] beziehen bzw. wo denken Sie, wird dieses Produkt produziert bzw. die (enthaltenen) Früchte angebaut?
Basis: Potentiale, Arganöl n=453, Mandelpaste n=178, Salzzitronen n=178, Angaben in %

Abbildung 32: Vermutetes Herkunftsland von Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen unter potenziellen Verwendern

Fast die Hälfte der Verbraucher*innen und potenziellen Nutzer*innen formuliert keine bestimmten Erwartungen an Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen aus Marokko. Positiv werden vor allem gute Qualität und guter Geschmack genannt. Seltener erwähnt werden ursprüngliches Anbaugebiet, vorteilhafte klimatische Bedingungen, Fair Trade sowie Bio-Qualität und Natürlichkeit. Als negativ werden von rund 10% lange Transportwege genannt.

Sowohl für Mandelpaste als auch für Salzzitronen im 200 g-Glas geben Verbraucher*innen im Durchschnitt etwa 6,00 Euro als angemessenen Preis an. Die Preiswahrnehmung für Preise von 8,00 Euro für Mandelpaste sowie von 5,00 Euro für Salzzitronen ist sehr positiv. Die nächsthöheren Preise von 16,00 bzw. 10,00 Euro finden schon deutlich weniger Akzeptanz. Nur rund jeder zehnte empfindet 25,00 Euro für Mandelpaste und 15,00 Euro für Salzzitronen als „genau richtig“. Auch für die potenziellen Verbraucher*innen gilt: Die unteren Preissegmente finden hohe Akzeptanz, wohingegen die höheren Preisniveaus kaum vermittelbar erscheinen. Für 250 ml Arganöl ist 15,00 Euro lediglich für 21% der Nutzenden zu teuer, jedoch bereits für 54% der potenziellen Verbraucher*innen.



2.22/2.32 Wie empfinden Sie die folgenden Preisstellungen für [...]?
Basis: Verwender/Potentiale, Arganöl n=279/453, Mandelpaste n=274/178, Salzzitronen n=237/178; Angaben in %

Abbildung 33: Preisbereitschaft für Arganöl, Mandelpaste und Salzzitronen

Rund 40% der Befragten gaben unter Kochgewohnheiten an, gerne ausländische Gerichte zu kochen. Unter diesen führen die italienische (70%), chinesische (42%) und griechische (38%) Küche. Rund 7% der Befragten gaben an, mindestens ab und zu auch Gerichte der marokkanischen Küche zu kochen.

6 Fazit

Marokkos Agrar- und Ernährungswirtschaft ist längst noch nicht ausgeschöpft und bietet vielversprechendes Investitionspotential. Die klimatischen Herausforderungen, mit denen Marokko zu kämpfen hat, erfordern effizientes Ressourcenmanagement der Agrarbetriebe. Staatliche Begleitmaßnahmen, wie der Ausbau von nachhaltiger Bewässerung und Meerwasserentsalzung, sind daher entscheidend, um stetig steigender Wasserknappheit und Desertifikation, entgegenzuwirken.

Die Umfrage unter Konsument*innen auf dem deutschen Markt hat verdeutlicht, dass die in dieser Studie betrachteten Agrarprodukte Anklang auf dem deutschen Markt finden. Für den marokkanischen Export von Zitrus- und Beerenfrüchten, aber auch von Regionalprodukten, ist besonders der in Europa wachsende Bio-Lebensmittelmarkt interessant. Zum Gelingen des schwierigen Spagats zwischen Preisleistungserwartungen auf der Nachfrageseite und Gütekriterien auf Angebotsseite, kommt es auf nachhaltige Produktionsmethoden sowie das richtige Marketing der Produkte an.

Auch die Wachstumsmärkte in Westafrika bieten in den kommenden Jahren Exportperspektiven für die marokkanische Agrar- und Ernährungsbranche. Hier besteht Investitionspotential, welches mit Hilfe der entstehenden Freihandelszone AfCFTA wachsen dürfte.

6.1 SWOT-Analyse

<p>Strenghts (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diversität an Agrarkulturen - Kurze Lieferketten nach Europa - Ausgebaute Infrastruktur - Kultureller Reichtum an traditionellen Regionalprodukten - Wettbewerbsfähige Produktionskosten - Zahlreiche Freihandelsabkommen 	<p>Weakness (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Großer informeller Sektor - Hohe Armutsrate mit bedeutendem Einkommensgefälle zwischen urbanen und ruralen Gebieten - Klimabedingte Fluktuation der Ernte - Wasserknappheit
<p>Opportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau von Meerwasserentsalzungsanlagen - Wachsende intraafrikanische Integration - Strategieplan zur Verknüpfung von agrarischen und industriellen Wertschöpfungsketten - Forschung und Entwicklung von Anbautechniken und Agrarkulturen innerhalb der „Agropôles“ - Bio-Anbau - Export regionaler Produkte - Attraktive Anreize und Möglichkeiten für ausländische Investoren 	<p>Threads (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regenknappheit und voranschreitende Desertifikation - Wettbewerbsdruck des intraeuropäischen Ernährungsmarktes - EU Subventionen und Handelshemmnisse

6.2 Möglichkeiten für deutsche Investor*innen

Im Hinblick auf den sektoriellen Strategieplan „Génération Green“ des marokkanischen Landwirtschaftsministeriums ergeben sich Investitionsmöglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Von Bewässerungstechniken, über den Einsatz von Pestiziden bis hin zur industriellen Verarbeitung bieten sich Möglichkeiten, deutsches Knowhow einzubringen.

Innerhalb der Branche der Zitrusfrüchte ist vorrangig der Anbau von Biokulturen interessant. Deutsche Investor*innen könnten hier ihr Wissen vom ökologischen Anbau von Bio-Zitrusfrüchten einbringen. Die Etablierung marokkanischer Zitrusfrüchte auf dem Weltmarkt bietet bereits gute Voraussetzungen zur Weiterentwicklung der Bio-Sparte. Auch im Hinblick auf europäische Konkurrenzprodukte könnten sich marokkanische Bio-Produkte von diesen abheben. Der vorhandene Markt und die Erfahrung mit entsprechenden Bio-Düngemitteln in Deutschland könnten hier einen bedeutenden Vorteil schaffen. Als Investitionsformen für den Markteinstieg bieten die landwirtschaftlichen Industriezonen „Agropôles“ passende Plattformen. Innerhalb dieser kann deutsches Knowhow auch im Bio-Anbau Synergien schaffen und verschiedene Anwendungsfelder finden.

Für den Bio-Anbau, im Bereich der Zitrusfrüchte als auch der Beerenfrüchte, ist außerdem der Zusammenschluss mit kleineren Landwirtschaftsbetrieben interessant. Auf der einen Seite könnten dadurch die kleinen Betriebe profitieren, indem sie sich mit ihren Produkten von Großproduzent*innen unterscheiden und höherwertige Produkte mit entsprechend höherer Marge anbieten. Auf der anderen Seite könnten deutsche Investor*innen maßgeblich zur Entwicklung der Bio-Sparte beitragen und durch den Zusammenschluss mit mehreren Betrieben kleinerer Größe Skalenvorteile und Verbundeffekte erzielen. Deutsche Investor*innen heben sich in dieser Kombination vor allem auch in Bezug auf Marketing-Aktivitäten hervor. Ihr Wissen über den europäischen Markt schafft einen wichtigen Vorteil, um Produkte von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland oder auf anderen europäischen Märkten gewinnbringend vertreiben zu können.

Deutsche Technologien finden zum einen im Bereich von Bewässerung wichtige Einsatzmöglichkeiten, die zu höherer ökologischer Effizienz innerhalb des ressourcenabhängigen Sektors beitragen. Zum anderen könnten industrielle Lebensmittelverarbeitungstechnologien zur Optimierung von Wertschöpfungsketten beitragen. Für rote Früchte sind hier besonders Kühltechniken interessant, um Lieferketten tiefgefrorener roter Früchte für den Export auszubauen. Auch deutsche Technologien für die Verarbeitung von entstandenen Restprodukten könnten in der Entwicklung hin zur Schaffung von Strukturen einer Kreislaufwirtschaft interessant sein.

Speziell für die Entwicklung des Lebensmittelsektors verfügt Marokko über einen diversifizierten Konsument*innenmarkt, der durch Tradition einerseits und die Präsenz europäischer Supermarktketten andererseits geprägt ist und somit auch bedeutende Einflüsse des europäischen Marktes aufweist. Die Ähnlichkeiten zum europäischen Markt, besonders in Bezug auf einen auch in Marokko entstehenden Bio-Markt, erlauben es deutschen Unternehmen in der Herstellung und Verpackung von Produkten Verbundvorteile zu erzielen. Durch die Präsenz marokkanischer Banken in anderen Ländern Westafrikas, kann außerdem auf deren Finanzierungsmöglichkeiten vor Ort zurückgegriffen werden, sodass Marokko nicht nur als Vermarktungs- und Vertriebsstandort, sondern ebenfalls als Finanzstandort genutzt werden kann.

6.3 Möglichkeiten für marokkanische Exporteure

Die Befragung der Konsument*innen auf dem deutschen Markt hat gezeigt, dass typische marokkanische Regionalprodukte durchaus nachgefragt werden. Jedoch sind sie weniger präsent im Handel und dadurch weniger erhältlich. Ein interessantes Ergebnis der Befragung ist, dass Konsument*innen generell zu einem Kauf marokkanischer Regionalprodukte bereit sind, sich gleichzeitig jedoch nicht bewusst darüber sind, dass die Produkte aus Marokko stammen oder Marokko ein potenzielles Herkunftsland ist. Besonders ausschlaggebend ist dieses Ergebnis im Falle von Arganöl, welches allein in Marokko produziert wird.

Zum einen zeigt das Ergebnis der Befragung das Vorhandensein von Interesse deutscher Konsument*innen an marokkanischen Regionalprodukten und somit entsprechendes Exportpotential, zum anderen wird ein grundlegender Bedarf der Vermarktung des Standorts Marokkos für derartige Produkte deutlich. Marokkanische Regionalprodukte verfügen durchaus über das Potenzial, sich als Nischenprodukte im Bereich gesunder Ernährung oder kulinarischer weltweiter Besonderheiten zu positionieren, jedoch sollte Marokko als Herkunftsland dafür bekannter gemacht werden. Die Besonderheit Marokkos für Produkte wie Arganöl im Lebensmittelbereich sowie andere Produkte der marokkanischen Küche sollten innerhalb von gezielten Marketingkampagnen herausgestellt werden. Dazu passt der Bio-Aspekt solcher Produkte. Außerdem kann Fair-Trade, als nicht zu vernachlässigender Aspekt innerhalb der Kaufentscheidung, durch die Herstellung vieler Regionalprodukte in Kooperativen als Verkaufsargument auf dem deutschen Markt genutzt werden.

Auch für marokkanische Exporteur*innen von Zitrusfrüchten und Beerenfrüchte bietet der Bio-Anbau ein höheres Verkaufspotenzial ihrer Produkte. Im Gegensatz zu den Regionalprodukten, als Nischenprodukte, ist das Herkunftsland Marokko jedoch weniger zu betonen. Besonders bei roten Früchten sollte eher darauf verzichtet werden, da Käufer hier besonderen Wert auf kurze Lieferketten und Regionalität legen.

Insgesamt hat die Studie gezeigt, dass marokkanische Agrarprodukte und spezielle Regionalprodukte großes Potenzial auf dem deutschen Markt aufweisen. Marokkanische Exporteur*innen sollten dieses zu nutzen erkennen und ihre Produkte vor allem in deutschen Reformhäusern oder Bio-Märkten gezielt positionieren.

7 Ansprechpartner

Deutsche Ansprechpartner in Marokko

Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko

Lot. El Manar, Villa 18
Rue Ahmed Ben Taher El Menjra
Quartier El Hank
20160 Casablanca
Tel.: +212 522 429 400
E-Mail: info@marokko.ahk.de
www.marokko.ahk.de

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Marokko

7, Zankat Madnine
10000 Rabat
Tel.: +212 537 218 634
E-Mail: la-1@raba.diplo.de
www.rabat.diplo.de

Landesbüro Marokko der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

9, rue Khénifra
10020 Rabat
Tel.: +212 537 709 893
Email: kfw.rabat@kfw.de
www.kfw-entwicklungsbank.de

Landesbüro Marokko der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

29, Rue d'Alger, 1001 Rabat Hassan
10020 Rabat
Tel.: +212 537 204 517
E-Mail: giz-maroc@giz.de
www.giz.de

Nationale Behörden

ADA

Agence pour le Développement Agricole
Espace les Patios, Angle Av. Annakhil et Mehdi Benbarka 2-3
Hay Riad, Rabat
Tel.: +212 537 573 826
Email.: dap@ada.gov.ma
www.ada.gov.ma

AMDIE

Agence Marocaine de Développement des Investissements et des Exportations

Mahaj Ryad Center, Avenue Attine

10100 Rabat

Tel.: +212 537 226 400

E-Mail: morocconow@amdie.gov.ma

www.morocconow.ma

MAPMDREF

Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts

Avenue Mohamed V, Quartier administratif Place Abdellah Chefchaoui

B.P. 607 Rabat

Tel.: +212 537 665 300

E-Mail: agri.contact@gmail.com

www.agriculture.gov.ma

Morocco Foodex

Route El Jadida, Lissassfa Azbane

Casablanca

Tel.: +212 522 305 104

E-Mail: contact@mfoodex.ma

www.moroccofoodex.org.ma

Institut National de la Recherche Agronomique

Avenue Ennasr

B.P. Rabat

Tel.: +212 537 779 806

www.inra.org.ma

ONCA

Office National du Conseil Agricole

Avenue Mohamed Belarbi Alaoui

10170 Rabat

Tel.: +212 537 776 513

www.onca.gov.ma

ONSSA

Office National de Sécurité Sanitaire des Produits Alimentaires

Avenue Hadj Ahmed Cherkaoui, Agdal

Rabat

Tel.: +212 537 676 500

www.onssa.gov.ma

Nationale Branchenverbände

AMIMA

Association des Marchands Importateurs de Matériel Agricole
Casaneashore Business Center
1100, Bld Al Quods, Bureau 106
20270 Casablanca
Tel.: +212 529 044 251
E-Mail: contact@amima.ma

APEFEL

Association Marocaine des Producteurs et Producteurs Exportateurs de Fruits et Légumes
Avenue My Ismail, Dar Illigh, Imm. A5, Bureau 209
Cité Nahda
Agadir
Tel.: +212 528 848 864
E-Mail: apefel.apefel@gmail.com
www.apefel.com

ASPAM

Associations de Producteurs d'Agrumes du Maroc
283, Boulevard Zerktoni, 6^{ème} Etage
Casablanca
Tel.: +212 223 639 46
E-Mail: aspam@menara.ma

COMADER

Confédération Marocaine de Développement Agricole
2, Rue El Kai Hassan
Rabat
Tel.: +212 372 635 00
E-Mail: amsp@iam.net.ma

FENAGRI

Fédération Nationale de l'Agroalimentaire
Siège de la CGEM
23, Boulevard Mohamed Abdou, Quartier Palmier
Casablanca
Tel.: +212 522 997 055
E-Mail: sg@fenagri.org
www.fenagri.org

FIFEL

Fédération Interprofessionnelle des Fruits et Légumes à l'Export

Chambre d'Agriculture de la Région Souss Massa Drâa

Nouveau quartier administratif, Haut Founty

Agadir

Tel.: +212 528 229 917

E-Mail: fifel.fifel@gmail.com

FICOPAM

Fédération des Industries de Conserve des Produits Agricoles du Maroc

Ain Sebaâ Center, Esc B, 2^{ème} étage, N° 35

20250 Casablanca

Tel.: +212 522 351 081

E-Mail: ficopam@ficopam.ma

www.ficopam.ma

8 Messen

Relevante Messen in Marokko

Name der Messe und Veranstaltungsort	Datum/Turnus	Schwerpunkt	Webseite
SIAM, Meknès	TBA/ jährlich	Landwirtschaft	www.salon-agriculture.ma
Cfia Maroc, Casablanca	TBA/ jährlich	Lieferanten der Lebensmittelindustrie	www.cfia-maroc.com
SIAB Expo, Casablanca	November 2022/ jährlich	Lebensmittel und Getränke	www.siabexpo.com
SIEMA, Casablanca	15.-17.03.2022/ jährlich	Lebensmittelverarbeitung, Verpackung und Maschinen	www.siemamaroc.com

Relevante Messen in Deutschland

Name der Messe und Veranstaltungsort	Datum/Turnus	Schwerpunkt	Webseite
Internationale Grüne Woche, Berlin	21.-30.01.2022/ jährlich	Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau	www.gruenewoche.de
Fruit Logistica, Berlin	09.-11.02.2022/ jährlich	Früchte	www.fruitlogistica.com
anuga, Köln	Oktober 2023/ 2-jährig	Lebensmittel	www.anuga.de
Bazaar, Berlin	02.-06.11.2022/ jährlich	Produkte aus aller Welt	www.bazaar-berlin.de

Quellenverzeichnis

- Africa Business Guide (2021): Wirtschaft in Mauretanien, unter <https://www.africa-business-guide.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Africa Business Guide (2021b): Wirtschaft im Senegal, unter <https://www.africa-business-guide.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Africa Business Guide (2021c): Wirtschaft in Côte d'Ivoire, unter <https://www.africa-business-guide.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Agence Marocaine de Presse (2021): Agropole de Béni Mellal, un exemple à dupliquer au niveau national, unter <https://mapecology.ma/>, aufgerufen am 27.12.2021.
- Agence pour le Développement Agricole (2021): Le Développement de la Commercialisation des Produits du Terroir, Note Produits du Terroir.
- AgriMaroc.ma (2020): Le Maroc atteint un record dans ses exportations agroalimentaires avec un volume de 3,1 millions de tonnes unter <https://www.agrimaroc.ma/>, aufgerufen am 29.10.2021.
- AgriMaroc.ma (2021) : Le secteur agroalimentaire au Maroc génère 115 milliards dirhams, unter <https://www.agrimaroc.ma/>, aufgerufen am 09.08.2021.
- Al Qoh, L. (2021): Investment opportunities in agri-food industry, Moroccan Investment and Export Development Agency, Außenwirtschaft Austria: Webinar – Marokko – Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie mit Zukunft!, 28.04.2021.
- Auswärtiges Amt (2021): Marokko, unter <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/marokko-node>, aufgerufen am 23.09.2021.
- Benabdellah, Y. (2021): Agroalimentaire au Maroc : Les projets d'investissement se multiplient, unter <https://www.medias24.com/>, aufgerufen am 13.08.2021.
- Blueberries Consulting (2020): Los frutos rojos de Marruecos para conquistar los mercados extranjeros, unter <https://blueberriesconsulting.com/> aufgerufen am 23.12.2021.
- Bouhrara, I. (2021): Maroc-Côte d'Ivoire : Abdelmalek Kettani revient sur près de 60 ans de coopération, unter <https://www.ecoactu.ma/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Brouziyne, Y. (2021): Pour une agriculture Marocaine adaptée aux contextes VUCA, Agriculture du Maghreb N°139, Novembre 2021.
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021): Länderbericht Marokko, unter [2017-06 Agrar-, Ernährungswirtschaft, Länderbericht Marokko 2017 \(BMEL\).pdf](#), aufgerufen am 13.08.2021.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2021): Mauretanien – Bindeglied zwischen Nord- und Subsahara-Afrika, unter <https://www.bmz.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2021b): Das Lieferkettengesetz ist da, unter <https://www.bmz.de/>, aufgerufen am 29.10.2021.
- Chmanti Houari, H. (2021): Investment opportunities in the agricultural sector, Agence de Développement Agricole, Außenwirtschaft Austria: Webinar – Marokko – Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie mit Zukunft!, 28.04.2021.
- Coface (2021): Morocco – Major Macro Economic Indicators, unter <https://www.coface.com/>, aufgerufen am 09.08.2021.

- Coface (2021): Morocco – Major Macro Economic Indicators, unter <https://www.coface.com/>, aufgerufen am 09.08.2021.
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (2018): Goods in African supermarkets, unter <https://www.giz.de/>, aufgerufen am 13.09.2021.
- El Hourri, A. (2021): Programme d'eau potable et d'irrigation 2020-2027 : Les détails, unter <https://medias24.com/>, aufgerufen am 28.12.2021.
- El Ouardighi, S. (2021): Maroc-Mauretanie : un rapprochement qui n'en est qu'à ses débuts, unter <https://www.medias24.com/>, aufgerufen am 17.11.2021
- Europäische Kommission (2000): Europa-Mittelmeerabkommen, ABI. L 70 vom 18.03.2000.
- European Commission (2014): Guidance Document on key questions related to import requirements and the new rules on food hygiene and official food controls, unter <https://ec.europa.eu/>, aufgerufen am 28.10.2021.
- European Commission (2014b): Guidance Document on key questions related to import requirements and the new rules on food hygiene
- European Union (2022a), Exchange rate (InforEuro), unter <https://ec.europa.eu/>, aufgerufen am 19.01.2022.
- European Union (2022b Verordnung (EG) Nr. 1235/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates hinsichtlich der Regelung der Einfuhren von ökologischen/biologischen Erzeugnissen aus Drittländern, unter <https://eur-lex.europa.eu/>, aufgerufen am 19.01.2022.
- Fardaoussi, M. (2021): Morocco: Citrus Annual, Office of Agricultural Affairs, Rabat, U.S. Department of Agriculture – Foreign Agricultural Service, 14.12.2021.
- FDA (2021): HACCP Principles & Application Guidelines, unter <https://www.fda.gov/>, aufgerufen am 28.10.2021.
- fellahtrade (2021): Filère des fruits rouges, unter <https://www.fellah-trade.com/>, aufgerufen am 23.12.2021.
- fellahtrade (2021b): Filère Agrumicole, unter <https://www.fellah-trade.com/>, aufgerufen am 23.12.2021.
- fellahtrade (2021c): Filière Arganier, unter <https://www.fellah-trade.com/>, aufgerufen am 23.12.2021.
- Generalzolldirektion (o. J.): Einfuhr von Bio-Lebensmitteln oder Bio-Futtermitteln, unter <https://www.zoll.de/>, aufgerufen am 29.10.2021.
- Generalzolldirektion (o. J.): Neues Bio-Importrecht, unter <https://www.zoll.de/>, aufgerufen am 15.02.2022.
- Germany Trade & Invest (2021): Wirtschaftsdaten kompakt – Marokko (November 2021), unter <https://www.gtai.de/gtai-de>, aufgerufen am: 23.12.2021.
- Germany Trade & Invest (2021b): Wirtschaftsdaten Kompakt Mauretanien, unter <https://www.gtai.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Germany Trade & Invest (2021c): Wirtschaftsdaten Kompakt Senegal, unter <https://www.gtai.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Germany Trade & Invest (2021d): Wirtschaftswachstum im Senegal setzt sich fort, unter <https://www.gtai.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Germany Trade & Invest (2021e): Wirtschaftsdaten Kompakt Côte d'Ivoire, unter <https://www.gtai.de/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Haut-Commissariat au Plan (2021): Chômage, unter <https://www.hcp.ma/>, aufgerufen am 09.08.2021.
- Haut-Commissariat au Plan (2021b): Emploi, unter <https://www.hcp.ma/>, aufgerufen am 13.08.2021.

- IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH (2021): Bundesweites Sachverständigenverzeichnis, unter <http://svv.ihk.de/>, aufgerufen am 28.10.2021.
- IHK München und Oberbayern (o. J.): Einfuhr von Lebensmitteln, unter <https://www.ihk-muenchen.de/>, aufgerufen am 28.10.2021.
- IHK München und Oberbayern (o. J.): Einfuhr von Lebensmitteln, unter <https://www.ihk-muenchen.de/>, aufgerufen am 28.10.2021.
- Internationaler Währungsfonds (2020): World Economic Outlook Database, unter <https://www.imf.org/>, aufgerufen am 09.08.2021.
- Länderdaten.info (2020): Entwicklung der Inflationsraten in Marokko, unter <https://www.laenderdaten.info/>, aufgerufen am: 09.08.2021.
- La Tribune (2017): Produits du Terroir : Le Marché Solidaire de l'Oasis, déjà un succès, unter <https://Int.ma/>, aufgerufen am 01.03.2022.
- LIPortal (2021): Marokko, unter <https://www.liportal.de/>, aufgerufen am: 09.08.2021.
- Machloukh, A. (2021): Maroc/Sénégal : Affermir des relations bilatérales exceptionnelles, unter <https://www.lopinion.ma/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts – Direction de la Stratégie et des Statistiques (2020): Le Plan Maroc Vert – Bilan et Impacts 2008-2018, unter <https://www.agriculture.gov.ma/>, aufgerufen am 18.11.2021.
- Ministère de l'Agriculture, de la Pêche Maritime, du Développement Rural et des Eaux et Forêts (o.J.): Filière Agrumicole, unter <https://www.agriculture.gov.ma/>, aufgerufen am 28.12.2021.
- Ministère des Affaires Etrangères de la Coopération Africaine et des Marocains Résident à l'Etranger (2021): Ouverture du Consulat Général du Sénégal à Dakhla, unter <https://www.diplomatie.ma/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Ofosu-Dorte, D. (2021): Pan-African Market Opportunities Under the Continental Free Trade Area (AfCFTA), AB & David, in: AHK Lecture Series, Webinar vom 15. November 2021.
- Panora Post Maroc (2021): Béni Mellal: Le CRI et le Conseil Régional débloquent la 1ère subvention l'Agro-pôle, unter <https://www.panorapost.com/>, aufgerufen am 28.12.2021.
- Pietsch, V. (2021): Außenwirtschaft Austria: Webinar – Marokko – Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie mit Zukunft!, 28.04.2021.
- Psyma Group AG (2021): Erstellung, Durchführung und Auswertung der Zielgruppenbefragung von Carolin Doernhoefer, Andreas Schemm, Nadine Rupp.
- Réussir (2021): Fruits rouges : le Maroc maintient sa dynamique d'exportation, unter <https://www.pleinchamp.com/>, aufgerufen am 23.12.2021.
- Sauermost, M. (2020): Landwirtschaft wird modernisiert, unter <https://www.gtai.de/>, aufgerufen am 07.08.2021.
- Schaaf, S. (2020): Marokkos bedrohte Oasen – Klimawandel in der Wueste (Film), ARD Mediathek, unter <https://www.daserste.de/>, aufgerufen am 07.08.2021.
- Schmieg, E. (2020): Die Afrikanische Freihandelszone, unter <https://www.swp-berlin.org/>, aufgerufen am 17.11.2021.
- Statista (2021): Ländergruppen & Organisationen, unter <https://de.statista.com/statistik/daten/>, aufgerufen am 11.08.2021.

Statista (2021a): Net flow of foreign direct investment (FDI) in Morocco from 2010 to 1st quarter 2021, unter <https://www.statista.com/>, aufgerufen am 09.09.2021.

Statista (2021b): Foreign direct investment (FDI) in Morocco as of 2020, by sector, unter <https://www.statista.com/>, aufgerufen am 09.09.2021.

Statista (2021c): Leading foreign direct investment (FDI) in Morocco as of 2020, by investor country, unter <https://www.statista.com/>, aufgerufen am 09.09.2021.

Trading Economics (2021): Morocco – Credit Rating, unter <https://tradingeconomics.com/morocco/rating>, aufgerufen am 09.08.2021.

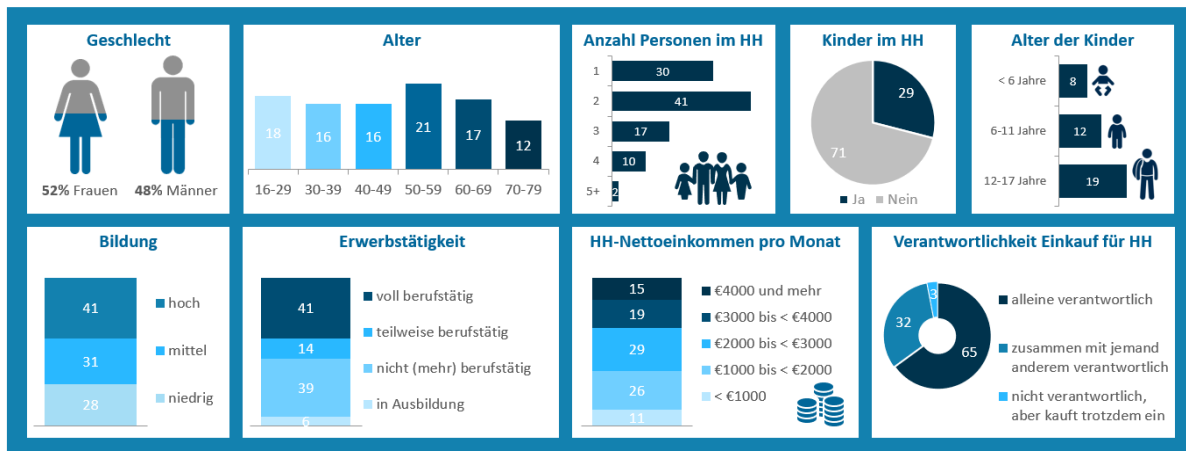
TÜV Rheinland (2021): ISO 22000 für Lebensmittelsicherheit, unter <https://www.tuv.com/>, aufgerufen am 26.10.2021.

United Nations (2021): UN Comtrade Database, unter <https://comtrade.un.org/>, aufgerufen am 13.09.2021.

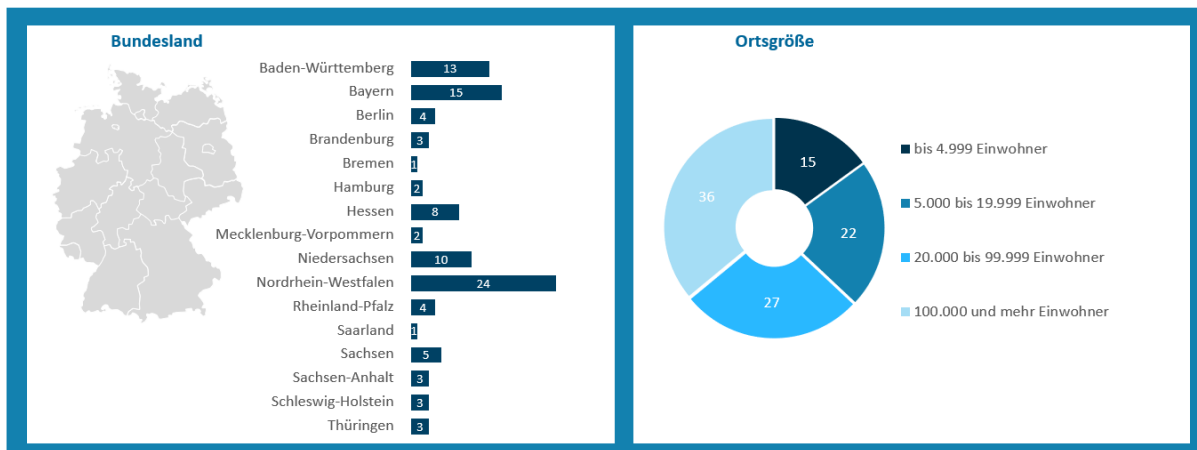
Worldometers.info (2021): Morocco, unter <https://www.worldometers.info/>, aufgerufen am: 09.08.2021.

Anhang

Soziodemographie der durchgeführten Marktforschung auf dem deutschen Konsumentenmarkt



Basis: Total n=1021; Angaben in %



Basis: Total n=1021; Angaben in %

